



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz

Ländliche Entwicklung



EIN JAHRBUCH FÜR DAS LAND **2021**



REGIONALE SPEZIALITÄTEN • LÄNDLICHE AUSFLUGSZIELE • VERANSTALTUNGEN

Zukunft der Vergangenheit – Industriekultur in Bewegung

» Kulturland Brandenburg rückt 2021 die Industriekultur in den Fokus der Landeskultur. Angesichts andauernder Transformationsprozesse in den industriell geprägten Regionen und Städten des Landes benötigt die In-

der die industrielle Entwicklung nicht als historisch abgeschlossener, sondern als aktueller und zukunftsweisender Prozess verstanden wird. Im Themenjahr 2021 gilt es, neue Wege der Industriekultur in Brandenburg durch

2021
KULTURLAND
BRANDENBURG

Zukunft der
Vergangenheit



dustriekultur neue Impulse für die Herausforderungen der Zukunft. Die unmittelbare Erfahrbarkeit der Industrie als Alltagsphänomen ist auch in Brandenburg durch die räumliche Entmischung von Stadtfunktionen, die Verlagerung von Produktionsstätten, die Automatisierung und die zunehmende Digitalisierung von Arbeitsprozessen immer weniger gegeben. Deshalb erscheint es geboten, Industriekultur heute verstärkt in ihren komplexen Wechselwirkungen zu sehen und das kulturelle Selbstbild des industriellen Brandenburg zu erneuern. Die vielen noch bestehenden Bergbaugroßgeräte, Textil-, Papier- und Tuchfabriken, Tagebaue, Ziegeleien, Kraftzentralen oder Bahnanlagen der letzten 200 Jahre sind lebendige Zeugnisse brandenburgischer Industriegeschichte. In Zukunft soll es jedoch nicht nur um einen erhaltungsbemühten Rückblick gehen. Ziel ist es, die Industriekultur als Teil der industriellen Gegenwart zu verankern. Es bedarf in Brandenburg eines stärkeren Bezugs auf den aktuellen Kulturdiskurs und in gleicher Weise auf die gegenwärtige industrielle Entwicklung. Nur so kann die Industriekultur auch an gesellschaftlicher Gegenwartsrelevanz gewinnen. Grundlegend dafür ist eine Perspektivänderung, bei



zukunftsweisende, auch überraschende Projekte im ganzen Bundesland zu erproben, denn das Thema lautet »Zukunft der Vergangenheit – Industriekultur in Bewegung« und schlägt damit den Bogen in das Themenjahr »Stationen der Industriekultur« aus dem Jahr 2000. Hierbei gilt es zu fragen, inwieweit die vergangenen 20 Jahre der Industriekultur auch Antworten auf die kulturellen sowie gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft ermöglichen. »

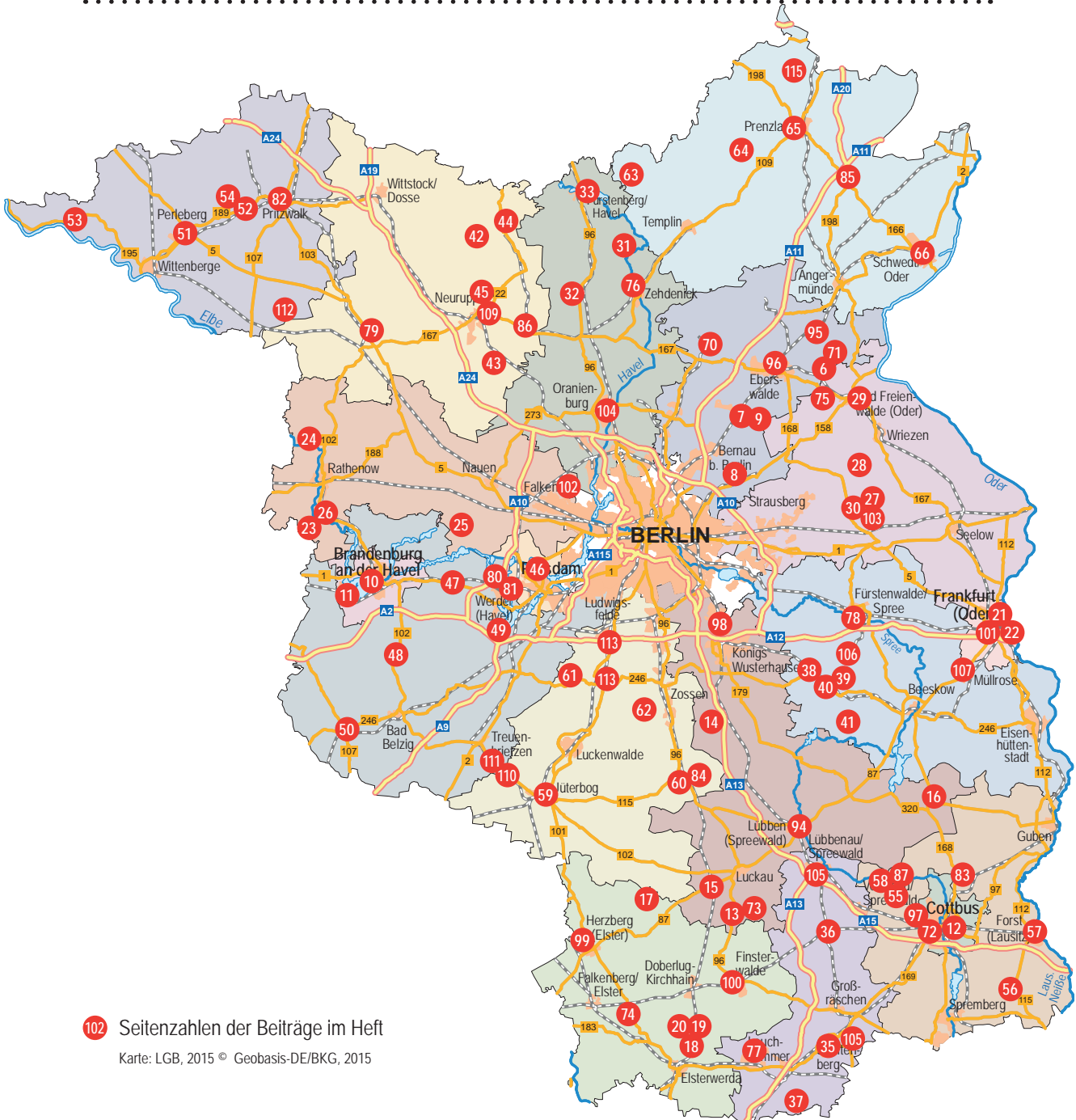
**Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und
Geschichte gGmbH, Kulturland Brandenburg**

Geschäftsführerin
Brigitte Faber-Schmidt

Telefon 0331 620 85 80

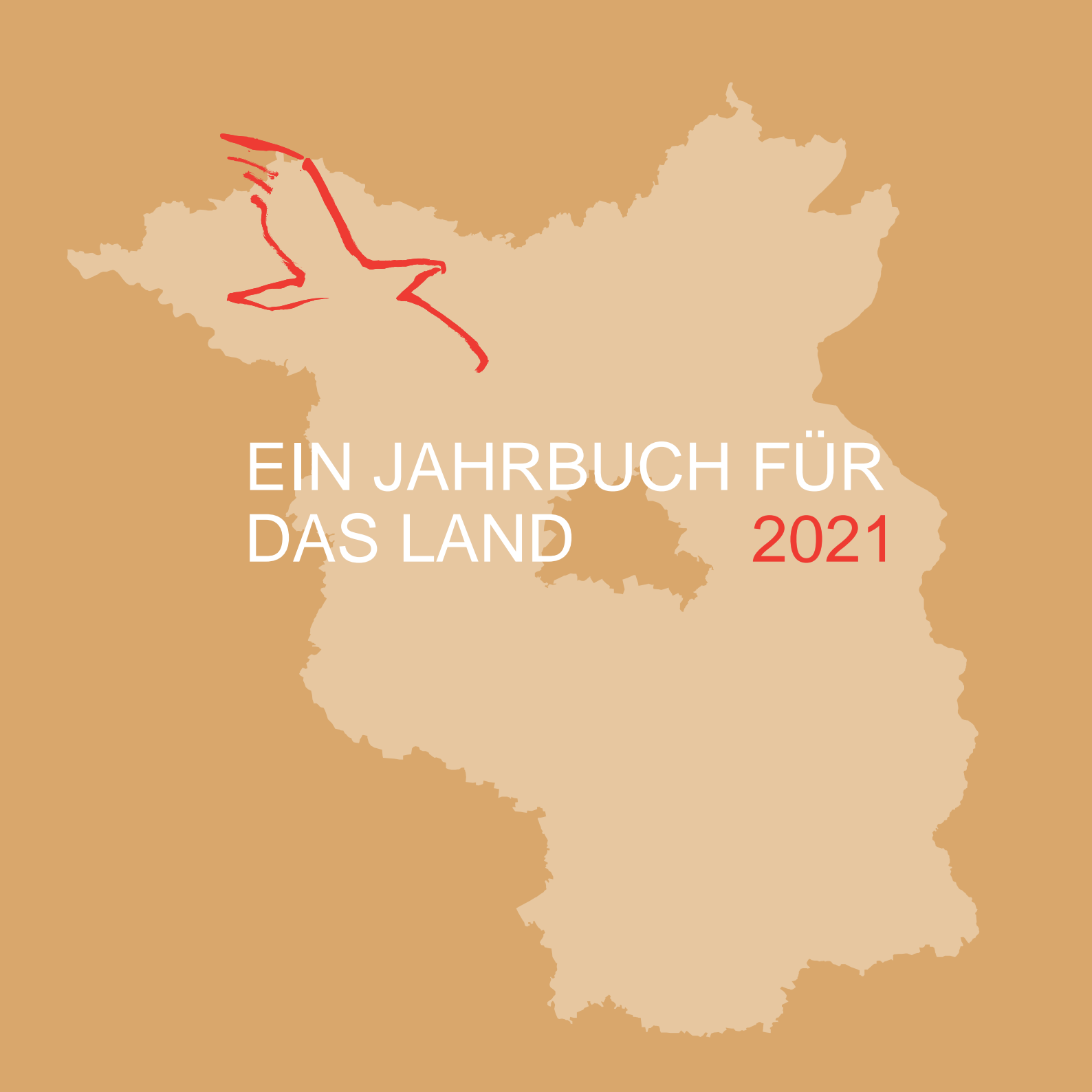
E-Mail b.faber@gesellschaft-kultur-geschichte.de

Internet www.kulturland-brandenburg.de



102 Seitzahlen der Beiträge im Heft

Karte: LGB, 2015 © Geobasis-DE/BKG, 2015



EIN JAHRBUCH FÜR
DAS LAND 2021

Impressum

Herausgeber:	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg Referat Öffentlichkeitsarbeit Henning-von-Tresckow-Straße 2-13 14467 Potsdam bestellung@mluk.brandenburg.de mluk.brandenburg.de
Redaktion:	Referat 31 Grundsatzfragen der ländlichen Entwicklung und Landwirtschaft; Rechtsangelegenheiten
Redaktionsschluss:	November 2020
Layout und Druck:	Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH
Karte:	Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg, Potsdam
Auflage:	13.000 Stück

Bildnachweis: Titel und Seite 39: Seenland Oder-Spree/Florian Läufer, Seite U2: Frank Gaudlitz Kulturland Brandenburg 2021, Seite 6: Barnimer Brauhaus, Seite 7: Kaiserliches Postamt, Seite 8: Renate und Ronald Schulz, Seite 9: Wildkatzenzentrum Felidae, Seite 10: Marienbad Brandenburg, Seite 11: Stadt Brandenburg a.d.H., Seite 12: SFPM/Andreas Franke, codiarts, Seite 13: Helmut Döcke, Seite 14: outdoorVAGABUNDEN, Daniel Uhlig, Seite 15: Freilichtmuseum Höllberghof, Seite 16: Dr. Tilo Geisel, SNLB, Jenny Eisen-schmidt, Seite 17: LKEE Andreas Franke, Sven Gückel, Seite 18: Veit Rösler, Uli Westphal, Seite 19: Amt Plessa, Seite 20: Uwe Grasmay, Seite 21: Kathrin Stürmer, Seite 22: Artur Kozłowski, Seite 23: Ralf Oehme, Seite 24: Juliane Bahr, Niklaus, Seite 25: Petra Bialek, Seite 26: Matthias Klühe, Ernst Wrba, Seite 27: Anton und Christine Pfundt, Seite 28: Käte Roos, M. Lauritsen, Seite 29: Matthias S. Raupach, Seite 30: Drei Eichen, Seite 31: TMB-Fotoarchiv_Y.Maecke, Christian Schneider, Seite 32: Agrar GmbH Kraatz, Seite 33: A. Wirsing, Seite 34: LK OSL SG Landwirtschaft, Frank Trogisch, Seite 35: Holger Loser, Seite 36: Klara lang, Sabine Rübensaat, Seite 37: Paul Herrmann, Seite 38: Angelika Laslo, Annett Kühn, Seite 40: Gemeinde Wendisch Rietz, Yvonne Krüger,,TV Scharmützelsee, Seiten 41: Anne Gubig, Seite 42: Monique Haegele, Seite 43: Ingelore Radke, Seite 44: Markus Kersten, Jan Dayß, Seite 45: Andreas Neumann, Seite 46: Peter Kuschel, Seite 47: Nadine Ginzel Seite 48: Karl-Heinz Voigt, Seite 49: Carola Pauly, Seite 50: Country Golf GmbH , Seite 51: Rilana Gericke, Seite 52: Philomena Wolfingseder, Seite 53: Markus Tiemann, Seite 54: Katja Martin, Jens Wegener, Jost Löber, Seite 55: Bauernzeitung, Peter Becker, Seite 56: Romy Schneider Archiv e.V., Seite 57: LK Spree-Neiße, Seite 58: IGB e.V., Gerd Rattei, Seite 59: Stadt Jüterbog, Seite 60: Georg Goes, Petra Liesenfeld, Seite 61: Carola Hansche, Seite 62: Christophe Boyer, Seite 63: Birgit Bruck, Seite 64 und 65: Anet Hoppe, Seite 66: Anja Warning, Seite 70: Hartmut Ginnow-Merkert: , Seite 71: Moritz Springer, Burckhardt, MOZ, Seite 72: Marcel Linge, Hella Kiss-Nüssler, Seite 73: Ralf Donat, Seite 74: Nada Quenzel, Seite 75: Johanna Froberg, Seite 76: Alexander Kadow, Susanne Wernicke, Michael Grotte, Seite 77: Stadt Lauchhammer, Seite 78: WSA Spree-Havel, Seite 79: Eckhard Dürr, Seite 80: Gabr. Christiane Sellner, Seite 81: Ulla Schöne-mann, Seite 82: Lars Schladitz, Seite 83: Amt Peitz, Seite 84: Ines Glöckner, Michel Klehn, Szymen Plea, Seite 85: Frank Wiemeyer, Seite 86: Fontanestadt Neuruppin, Seite 87: Micha Schoen, Ron Petraß, Seite 92: Christian Rußi, pro agro e.V., Seite 93: pro agro e.V., Seite 94: Spreewaldverein Lübben, Seite 95: Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, Seite 96: Eberswalder, R. Sablotny, Seite 97: Mark Braky, Seite 98: Meat Bringer, Marcus Ziemke, Wiesenho Stengel, Seite 99: RWF Elbe-Elster, Seite 100: Andreas Richter, soore-gio, Seite 101: Leif-Kuhnert, HWK FF/O, Seite 102: Juliane Bahr, Seite 103: Yvonne Dybek, Erich Lorenzen, Seite 104: TKO/Voigt, privat, Seite 105: Jens Irrgang, Steffen Raschke, Seite 106: Jan Kornek, Seite 107: Oderland-Mühlenwerke, Seite 108: Veronika Zohova, Coxorange, Andrea Schneider, Seite 109: Daniel Marienfeld, Seite 110: Bianca Möller, Hei-ko Bansen, Seite 111: Cindy Dryzmal, Henriette Schulze, Seite 112: Dr. Katja Leppin, Seite 113: Dörthe Dräger, Seite 114: Anja Voparil, Seite 115: Q-Regio, Bauernkäserei Pieter Wolters, Seite 119: pro agro e.V., Seite 120: FÖL/Sophie Bengelsdorf

Das Ministerium dankt den zahlreichen Einsendern, die mit ihren Beiträgen und Fotos das Entstehen des Jahrbuchs unentgeltlich gefördert haben.

Hinweis:

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz herausgegeben. Sie darf nicht während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

natürlich Brandenburg – ein Jahrbuch für das Land 2021



Liebe Leserinnen und Leser,

vor wenigen Wochen feierte das Land Brandenburg das 30. Jahr seiner Wiedergründung. Mit Stolz können wir gerade auf die Entwicklung auf dem Lande blicken. Voraussagen, vor allem aus den Neunzigerjahren, dass unsere ländlichen Räume keine Perspektive haben, sind so nicht eingetreten, auch weil viele engagierte Bürgerinnen und Bürger mit Ideen und persönlichem Einsatz solchen Prognosen entgegengearbeitet haben. Inzwischen ziehen mehr Familien mit Blick auf die Lebensqualität und bezahlbares, gutes Wohnen aufs Land. Manch markantes, altes Gebäude im Dorf erstrahlt wieder im neuen Glanz. Wege, ganze Dorfplätze, wurden erneuert. Angebote im Land- und Naturtourismus konnten neu geschaffen oder ausgebaut werden. Gewerbe und Infrastruktur, gerade auch Einrichtungen, die der Grundversorgung dienen, haben sichtbar von Fördermitteln profitiert.

Die Europäische Union stellt seit drei Jahrzehnten über den Agrarfonds ELER alljährlich den größten Anteil der Mittel für unser Landesprogramm zur Förderung der ländlichen Entwicklung. Wir setzen das LEADER-Programm in Brandenburg mit breiter Bürgerbeteiligung um. Die Menschen wollen und können in regionalen Arbeitsgruppen ihre Ideen einbringen, die dann im Rahmen eines zugewiesenen Budgets realisiert werden sollen. In den Projektlisten findet sich vieles, was nicht nur den Brandenburgerinnen und Brandenburgern selbst zugutekommt, sondern für alle, die sich vor Ort begeben, die Attraktivität unserer ländlichen Regionen erhöht. Dies ist auch der rote Faden bei der Auswahl der Themen aus Landkreisen und kreisfreien Städten in den Jahrbüchern „natürlich Brandenburg“, die wir seit 1996 herausgeben.

Ein Schwerpunkt bildet diesmal das Thema regionale Wertschöpfung. Die landesweit bekannteste Regionalmarke, die wie diese Heftreihe „natürlich Brandenburg“ heißt und vom Verband pro agro zertifiziert ist, wird von mehr als einem Dutzend kleinerer Marken ergänzt. Die Besonderheit dieser „regionalen Regionalmarken“ ist, dass sie Produkte, die aus einem klar abgegrenzten Gebiet stammen, als Standortvorteil bei der Vermarktung einer Region nutzen. Gerade kleine und mittelständische Anbieter aus dem Ernährungsbereich sind in diesen Markenverbänden dabei, zum Beispiel als Träger der Regionalmarke des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin oder auch der Dachmarke des Spreewalds.

Zum Förderspektrum im ländlichen Raum gehören die Bewahrung und die Nutzung von Zeugnissen der Industriekultur, denen ein weiteres Sonderkapitel gewidmet ist. So ist aus der früheren Bergbaulandschaft bei Wanninchen eine von Sielmanns Naturlandschaften geworden. Mit dem Erwerb von über 3.000 Hektar sichert Stiftung des Naturfilmers seit 2000 in den ehemaligen Schlabendorfer Feldern Erholungsräume für die Natur. Der Ziegeleipark Mildenberg wurde zum viel besuchten Ausflugsziel, vor allem für Familien. In Glashütte wurde gleich ein ganzes Museumsdorf zu einem Denkmal- und Erlebnisort brandenburgischer Industriegeschichte. Bei all diesen Projekten kamen über die Jahre auch Fördermittel der ländlichen Entwicklung zum Einsatz. Die folgenden Seiten sollen für Sie ein Angebot sein, sich selbst auf den Weg zu machen und Brandenburgs ländliche Regionen einmal aus der Perspektive der ländlichen Entwicklung zu entdecken.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Axel Vogel', written over a light blue grid background.

Axel Vogel
Minister für Landwirtschaft, Umwelt
und Klimaschutz Brandenburg

Potsdam, Januar 2021

Inhaltsverzeichnis

Kulturlandjahr Brandenburg 2021

natürlich Brandenburg – ein Jahrbuch für das Land 2021	
Impressum	2

Landkreis Barnim

Bier mit Stil – Barnimer Brauhaus	6
Kaiserliches Postamt – Café und Ladengeschäft	7
Auf Wolke 7 – Pilzhof und Destillerie in Krummensee	8
Raubtieren ganz nah – Wildkatzenzentrum Felidae	9

Stadt Brandenburg

Schwimmt auf der Welle des Erfolgs – Volksbad wurde zum Marienbad	10
Wie in guten alten Zeiten – Hofcafé Gränert	11

Stadt Cottbus

Zu Gast bei Pücklers – Gartenreich in Branitz	12
---	----

Landkreis Dahme-Spreewald

Döckes Dorfmuseum – Vom Schloss ein Turm	13
Leben im Kajak – Draußensein mit Vagabunden	14
Zeitreise – Neuer Höllberghof pflegt die alten Traditionen	15
Sterne über der Lieberoser Heide – Stiftung erweitert Angebot	16

Landkreis Elbe-Elster

Dreht sich für die Gemeinde – Silber-Klang in Lebusa	17
Essbarer Naturpark – Pomologischer Schau- und Lehrgarten Döllingen	18
Vom Bergbauloch zum Natursee – Grünwalder Lauch	19
Wo Ton den Ton angibt – Töpferhandwerk in Hohenleipisch	20

Stadt Frankfurt (Oder)

Einkaufen modern – Milchtankstelle und Wurstautomat	21
Oderfluss-Charter – Onkel Helmut	22

Landkreis Havelland

Jagd nach dem guten Geschmack – Havelländer Wildspezialitäten	23
Rittergut der Künste – ArtLand	24
Traum für Kind und Pferd – Pferdehof Bialek	25
In zehnter Generation – Lucke-Hof in Premnitz	26

Landkreis Märkisch-Oderland

Landurlaub an der Kehle – Geschirr gleich aus dem Atelier	27
Kaffeegenuss mit dem Segelschiff – Dorfladen Reichenberg	28
Sommerkomödie im Oderbruch – Hof-Theater Bad Freienwalde	29
Drei Eichen – Über Grenzen gemeinsam Natur erleben	30

Landkreis Oberhavel

Schneider statt Müller – Mühle Tornow	31
Per Automat regional – Kraatzter vermarkten direkt	32
Stadt am Fluss – Wasserstadt Fürstenberg	33

Landkreis Oberspreewald Lausitz

Neue Aussichten in der Calauer Schweiz – Liebenswürdige Lutki	34
Für Menschen mit und ohne Handicap – Tierpark Senftenberg	35
Ökologische Höfegemeinschaft – Gut Ogrosen	36
Schlossherren ohne Schloss – Café Vergissmeinnicht	37

Landkreis Oder-Spree

Nettis Speisekammer – Regional ist optimal	38
Raus aufs Wasser – Schlafen und schlemmen auf dem Fischerhof	39
Freizeitpark mit Emilio – Kneippen in Wendisch Rietz	40
Wunderbarer Standort am Berg – Kirche in Wulfersdorf bleibt	41

Landkreis Ostprignitz Ruppin

Einmal Bauer sein – Hofdiplom auf den Braunsberger Höfe	42
Kultur im Dorf – Café Constance	43
Spielt hier als Erster die Geige – Handwerk mit Musik	44
Stöbern im Förstersekretär – Waldmuseum Stendenitz	45

Potsdam

Wirtschaftsförderung am seidenen Faden – Maulbeeren in Potsdam	46
---	----

Landkreis Potsdam-Mittelmark

Alle Wege führen dahin – Kulturhof Götz	47
Krokodilstation Golzow – Besuch bei den Urzeit-Reptilien	48
Malerisches Ferch – Künstlerkolonie am Schwielowsee	49
Frischekur in der Natur – Golf für alle	50

Landkreis Prignitz

Kirche als Begegnungsort – Neuer Turm für Rosenhagen	51
Mehr Schafe als Menschen – Kleiner Hof mit großem Käseangebot	52
Deutschlands schönstes Naturwunder – Rambower Moor	53
Kreativ in der Prignitz – Atelier im Grünen	54

Landkreis Spree-Neiße

Abgaben erwünscht – Spreewälder Un-Krautladen	55
Ein Herz für junge Künstler – Romy Schneider in Klein Loitz	56
Lausitzer Alpakas – Sanftmut auf vier Beinen	57
Erlebnis Spreewaldhaus – Regionale Baukultur	58

Landkreis Teltow-Fläming

Klemmkuchen – Traditionelles Gebäck aus dem Fläming	59
Jazz am Schienenstrang – Bahnhof Klasdorf	60
Einfach mal reinschauen – Regionale Produkte in Blankensee	61
Schlafen im Wagon – Militärbahnhof Rehagen	62

Landkreis Uckermark

Handelt mit Kultur – Kunstplatz Lychen	63
Versteckt berühmt – Gartenbau Hauke	64
Wandern mit Nemo und Fine – Prenzlau Kleine Heide	65
Mehr als nur Rauch im Wind – Tabakmuseum Vierraden	66

Land Brandenburg

Tierparks 2021	67
--------------------------	----

Industriekultur

Sorgenfrei im Kupferhaus – Industriekultur im Finowtal	70
Schiffshebewerke in Niederfinow – Wo Schiffe schweben	71
Bilder einer Landschaft – Großenhainer Bahnhof	72
Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen – Erholungsräume für Natur	73
In Liebe zu Louise – Älteste Brikettfabrik	74
Aggregat 66 – Macht Dampf in Cöthen	75
Biotop Tonstichlandschaft – Ziegeleipark Mildenberg	76
Wiege der Denkmäler – Kunstgussmuseum Lauchhammer	77
Ingenieurkunst auf Wasser gebaut – Zwillingsschachtschleuse	78
Dorf der Bierbrauer – Brauerei Dessow	79
Hauch von Orient – Ziegeleimuseum Glindow	80
Tradition Bauhaus – Ältester Webhof steht am Schwielowsee	81
Produziert Wissen und Kunst – Museumsfabrik Pritzwalk	82
Ein Hoher Ofen für Brandenburg – Peitzer Hütte	83
Gläserne Geschichte – Museumsdorf Baruther Glashütte	84
Großer Platz für große Ideen – Speicher Gramzow	85

Veranstaltungen

Wulkow lädt ein – Brandenburger Dorf- und Erntefest	86
Im Reich der Lutki – Sagenhaft durch die Nacht	87
Veranstaltungskalender	88

Regionalvermarktung

natürlich Brandenburg – Garantierter Herkunftsnachweis	92
VON HIER – Regionales Gütesiegel für Herkunft und hohe Qualität	93
Gaumenfreuden – Spreewälder Gütesiegel	94
Geprüfte Regionalität – Natur setzt Zeichen	95
100% REGIONAL – Eberswalder Wurst und Fleisch	96
Fruchtfolge – Aus der Lausitzkiste auf den Tisch	97
Meat Bringer – Lieferservice für regionale Fleischprodukte	98
Regionalsiegel Elbe-Elster – Ein Gewinn für die Region	99
Finsterwalder Bio – sooregio	100
Dampfbäckerei und Müllrosener Mühle – Verbindung seit Jahrzehnten	101
Marktschwärmen in Schönwalde – Anders, fair und regional	102
Genussreich Märkische Schweiz – Regional-Regal im Naturpark Tipps und Touren – Mit der Kurfürstin rund um Oranienburg	103
Von um die Ecke – Lokal im großen Verbund	105
Nur regional – Mark kulinarisch in Bad Saarow	106
Regionalität mit Tradition – Brandenburger Mehl	107
Gemeinsam am Tisch – Ich bin und bleibe regional	108
Herr Fontane – Im Geschäft und weltweit im Netz	109
Echt Fläming – Natürlich aus Tradition	110
Ganz nah dran – Offene Höfe an Nuthe und Nieplitz	111
Landgeschmack – Bestes Fleisch aus Görke	112
Laufend düngen und mähen – Schafffleisch aus der Region	113
Stark im Nordosten – Regionalmarke Uckermark	114
Wurzelt in der Uckermark – Q-Regio	115

Direktvermarktung

Bauern- und Wochenmärkte	117
Brandenburger Landpartie – Direktvermarkter, Hofläden und Regionalläden	119
Nachhaltig, regional und fair – Mit der FOL Bio erleben	120

Bier mit Stil – Barnimer Brauhaus

/// Nora und Sören von Billerbeck verfügen in ihrer Brauerei über ein modernes, fünf Hektoliter fassendes Sudhaus sowie sechs Gär- und Lagertanks mit je 500 Litern. Das Betreiberhepaar war 15 Jahre lang in fast



6
allen Teilen der Welt unterwegs und hat dabei unterschiedlichste Biere und Brauer kennengelernt. Das Interesse, diese Vielfalt auch nach Brandenburg zu bringen, war geweckt. Mehrere Jahre wurde probiert, an Bierrezepten gefeilt, Sensorikkurse besucht, Praktika in Brauereien absolviert und die Ausbildung zum Biersommelier abgeschlossen. Der Entschluss, das Barnimer Brauhaus zu gründen, wurde mit viel Mut zur Investition und nach betriebswirtschaftlicher Prüfung und Erstellung eines Marketing- und Verkaufskonzepts 2017 gefasst. Mit Fördermitteln der ländlichen Entwicklung, der Sparkasse in Eberswalde und dank der Unterstützung vieler regionaler Firmen fiel im Juni 2018 dann der Startschuss. Billerbecks arbeiten inzwischen mit einer Vielzahl von Gastronomen und Einzelhändlern in Brandenburg und Berlin zusammen. Traditionell erzeugte Biere wie auch Spezialsude finden derzeit immer mehr Anklang. Viele Verbraucher möchten wissen, wo die Rohstoffe herkommen, wie gebraut wird und welche Menschen hinter einer Marke stehen. Im Barnimer Brauhaus

wird dies transparent gemacht. 15 Biersorten sind hier schon gebraut worden. Traditionelle Bierstile wie Landbier, Festbier, Pils, Weizen, Lager und Bockbier findet man gleichberechtigt neben Sondersuden im Craftbier-Sektor wie Pale Ale, IPA, Rauchbock oder Champagnerbier.

Dank seiner eigenen Flaschenabfüllung arbeitet das Barnimer Brauhaus autark

und ist ein gefragter Lieferant der Hof- und Regionalläden, im

Feinkostbereich sowie in der Gastronomie. Ergänzend zur Produktion qualitativ hochwertiger Biere bietet das Barnimer Brauhaus Veranstaltungen und Themenabende an. Die Verkostungen, Brauereiführungen und Braukurse erfreuen sich bereits großer Beliebtheit. //



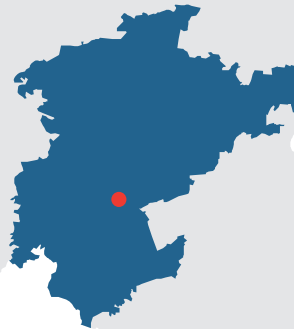
Barnimer Brauhaus GbR

Adresse	Nora und Sören von Billerbeck Am Bahnhof 4 16248 Hohenfinow
Telefon	033362 61 90 00 Mobil: 0176 227 846 43
E-Mail	info@barnimer-brauhaus.de
Internet	www.barnimer-brauhaus.de
Hofverkauf	Freitag 15.00-17.00 Uhr Samstag 11.00-17.00 Uhr

Kaiserliches Postamt – Café und Ladengeschäft

Die Bahnhofstraße mit ihren vielen in der Gründerzeit gebauten Stadtvillen und ihrer alten Lindenallee prägt sehr den Charakter der Stadt Biesenthal. Das Wohn- und Geschäftshaus Nummer 92 direkt am

richten. Im April 2019 war es dann so weit, dass die Eröffnung des Cafés mit Ladengeschäft gefeiert wurde. „Viel Werbung wollten wir nicht machen. Das Café sollte sich langsam entwickeln“, erinnert sich Pamela



Bahnhof hat eine bewegte Geschichte. 1887 wurde es erbaut und beherbergte etwa 20 Jahre das kaiserliche Postamt von Biesenthal. Darauf folgten Blumenladen, Baustoffhandel, Konsum und Drogerie. Dann standen die Gewerberäume lange Zeit leer. Den neuen Eigentümern Pamela John und Marco Turowski war es wichtig, das Haus möglichst originalgetreu zu sanieren. Schon vor Jahren reifte die Idee, die Geschäftsräume wieder zu beleben und ein Café in der unteren Etage einzu-

John. Dennoch sprach sich das neue Angebot schnell herum. Im Kaiserlichen Postamt können die Besucher Kaffee trinken und Zeitung lesen, selbst gebackenen Kuchen oder liebevoll zubereitete Desserts essen. Zusätzlich finden Gäste hier Dekoartikel für Haus und Garten, Porzellan und Kleinmöbel, Flohmarktfunde - kleine Schätze, die bis zum Verkauf die Dekoration für die Räume abgeben, und handgefertigte Produkte aus Rohwolle von Schafen und Alpakas. Der Hang zur Kreativität liegt dabei offenbar in der Familie. Die Großmutter von Pamela John war Schneiderin, unter anderem von Brautkleidern. Ihre Mutter, Doris Katerbau, unterstützt sie bei der Herstellung der Kuchen und Torten. Und zweimal im Monat – jeweils am ersten und dritten Mittwoch von 17.00 bis 19.00 Uhr – lädt Pamela zum Handarbeitstreffen ein.

Kaiserliches Postamt

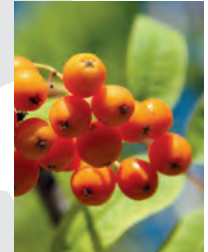
Adresse	<i>Pamela John und Marco Turowski Bahnhofstraße 92 16359 Biesenthal</i>
Telefon	<i>03337 458 98 22</i>
E-Mail	<i>willkommen@kaiserliches-post-cafe.de</i>
Internet	<i>www.kaiserliches-post-cafe.de</i>
Öffnungszeiten	<i>Mittwoch bis Freitag 11.30-18.00 Uhr Samstag und Sonntag 13.00-18.00 Uhr</i>

Auf Wolke 7 – Pilzhof und Destillerie in Krummensee

1996 hat Ronald Schulz mit seiner Familie begonnen, einen im Ortskern von Krummensee gelegenen 150 Jahre alten Wirtschaftshof neu zu nutzen. Hof und Garten werden von Renate und Ronald Schulz sowie

ren, Maulbeeren, Mispeln, Elsbeeren, Kornelkirschen, Quitten, Holunder, Kirschen, Pflaumen, seltene Apfelsorten sowie Aronia. Mit zunehmenden Erntemengen wurde das Sortiment der Destillerie nach und nach mit

8



der „Kräuterfee“ Simone bewirtschaftet. Wirtschafts- und Wohngebäude wurden unter anderem mit LEADER-Mitteln denkmalgerecht saniert. Seit 1997 besteht der unter dem Namen Pilzhof bekannte landwirtschaftliche Betrieb. Hier werden exotische Speisepilze wie Shiitake, Kräuterseitling, Austernseitling und andere Pilzarten auf Buchenholz nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus gezogen und verarbeitet. 2012 wurde der Landwirtschaftsbetrieb um die Destillerie und Likörmanufaktur erweitert. Nach traditionellen Rezepturen werden seitdem Liköre, Sirupe, Gelees und Konfitüren hergestellt. Das Hauptprodukt ist ein Kräuterbitter mit dem Namen „halb so wild“, der bereits auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin mit dem pro-agro-Marketingpreis ausgezeichnet wurde. Die Produkte finden sich in der regionalen Brandenburger Gastronomie sowie in zahlreichen Bio- und Regionalläden. Sämtliche Rohstoffe für die Manufaktur stammen aus dem eigenen Wildobst- und Kräutergarten, der im Nachbarort Seefeld angelegt wurde. Hier wachsen neben zahlreichen Kräutern für die Liköre auch Vogelbee-

Geisten und Bränden erweitert. 2015 konnte ein Verkostungsraum fertiggestellt werden, so dass in dieser „Gläsernen Destille“ ganzjährig Verkostungs- und wechselnde Themenveranstaltungen durchgeführt werden können. Der Raum dient gleichzeitig der „Galerie im Brennhaus“ für die regelmäßige Präsentation von Werken regionaler Künstler. Seit 2016 wird aus eigener Wermuternte Absinth destilliert, seit 2018 gibt es aus eigener Wacholderernte den Gin „Wolke 7“. Weil Gin inzwischen der Verkaufshit ist, wurde eine weitere Kräuterdestille speziell für Gin installiert. //

Dr. Schulz Pilzhof und Destillerie

Adresse	Dipl.-Ing. Dr. rer. nat. Ronald Schulz Dorfstraße 16 16356 Werneuchen OT Krummensee
Telefon	033438 672 77
E-Mail	pilzhof@web.de
Internet	www.pilzhof.de
Öffnungszeiten	Freitag und Samstag 9.00-17.00 Uhr
Hofladen	

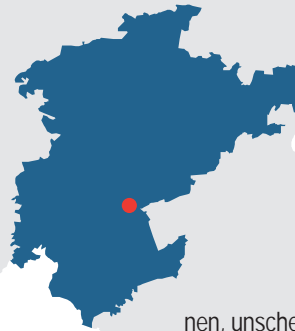
Raubtieren ganz nah – Wildkatzenzentrum Felidae

2015 öffnete das Wildkatzenzentrum Felidae seine Türen für Besucher. Der Besuch des Wildkatzenzentrums ist ausschließlich im Rahmen von Führungen möglich, da man den Gehegen sehr nahekommt und die Tiere auf die Menschen reagieren. Das macht aber gerade den Reiz des Wildkatzenzentrums aus. Der Tierbestand umfasst Raubtiere mit dem Schwerpunkt bei Katzenartigen. Amurkatze, Serval, Gepard, Jaguarundi, Karakal sowie Nebelparder, Leopard, Schneeleopard und Tiger sind hier zu Hause.



Aber auch andere Raubtierfamilien sind im Zentrum von Bedeutung. Sowohl bei den Marderartigen mit Tayra, Feuerwiesel und Großgrison, den Mangusten mit Ichneumon, als auch bei den madagassischen Raubtieren mit Fossas sind selten gezeigte Arten zu sehen. Eine weitere Raubtierfamilie sind die Schleichkatzen. Sie sind im Wildkatzenzentrum besonders zahlreich vorhanden, was in Deutschland womöglich einzigartig ist. Palawan-Binturong, Afrikanische Zibetkatze, Kleinfleck-Ginster-

katze, Großfleck-Ginsterkatze, Weißbart-Larvenroller, Fleckenmusang sowie die einzigen in Deutschland gezeigten Bänderroller werden hier gehalten. Insgesamt gibt es 60 Tiere aus 20 Arten. Es sind vor allem die klei-



nen, unscheinbaren, grauen oder braunen, die wenig bekannt sind oder wenig Beachtung finden und eine Lobby brauchen und damit hier im Fokus stehen. Das Wildkatzenzentrum sieht sich als Teil eines Netzwerks zoologischer Institutionen, die den Erhalt von bedrohten Raubtieren zum Ziel haben sowie als Anlaufstelle für aufgefundene, pflegebedürftige Wildtiere der Region. So pümpelt das Team jedes Jahr viele heimische Wildtiere auf und entlässt sie in die Freiheit – darunter Waldohreulen, Mauswiesel, Eichhörnchen, Igel. Aktuell steht die Fertigstellung einer modernen Tigeranlage an,

die durch die Aufnahme des Finteligers Diego im Jahre 2015 nötig wurde. Mit Unterstützung des Brandenburger Agrar- und Umweltministeriums konnte der Rohbau der Tigeranlage geschaffen werden. //



Wildkatzenzentrum Felidae

Adresse	Siedlung 3 16230 Sydower Fließ OT Tempelfelde
Telefon	03337 46 32 70
E-Mail	info@wildkatzen-barnim.de
Internet	www.wildkatzen-barnim.de
Facebook	www.facebook.com/wildkatzen
Instagram	www.instagram.com/wildkatzenzentrum
Führungszeiten	Montag bis Freitag 14.00 Uhr, Samstag 13.00 und 15.00 Uhr mit vorheriger Anmeldung per Telefon oder Mail

Schwimmt auf der Welle des Erfolgs – Volksbad wurde zum Marienbad

➤ Bereits seit 1969 gab es am Fuß des Marienbergs ein Volksbad. Bis zu 2.000 Gäste besuchten zu DDR-Zeiten täglich das moderne Freibad, das als großzügige Parkanlage angelegt war. In jedem Frühjahr pilgerten tausende Gäste zur Camping- und Freizeitausstellung auf dem Gelände. Das Volksbad war eine bedeutende nationale Schwimmsportstätte. Bereits ein Jahr nach der Eröffnung fanden 1970 die XXI. DDR-Meisterschaften statt. 1979 wurden im Volksbad die XXX. DDR-Meisterschaften ausgetragen. In der



zweiten Hälfte der 1990er Jahre wurde es abgerissen, um Platz für das heutige Marienbad zu schaffen, das wiederum am 2. März 2000 eröffnet wurde. Das 50-Meter-Becken war in der Anfangszeit noch ein reines Außenbecken ohne Überdachung. Mit dem Nichtschwimmer- und Kinderplanschbecken wurde es im Mai 2000 pünktlich zur Eröffnung der Freibadsaison zur Nutzung übergeben. Das 50-Meter-Becken wurde 2004 schließlich mit einem Dach ausgestattet, um das Bad auch in den Wintermonaten nutzbar zu können. Relativ einmalig ist das ppp-Modell (Public Private Partnership, öffentlich-private Partnerschaft) für die Betriebsführung. Die GMF GmbH & Co. KG aus Neuried bei München

ist hierbei der Partner der Stadt Brandenburg an der Havel. Veranstaltungen wie die Meerjungfrauen-Schule, Unterwasser-Fotoshootings, Slackline-Events, Kinderfeste, Saunaabende mit Livemusik, kulinarische



Themenabende in der Saunalandschaft sowie diverse sportliche Events und Wettkämpfe, Aqua-Fitness-Kurse mit über 600 Teilnehmenden sorgen neben dem Badebetrieb für zusätzliche Besucher. Etwa 15.000 Kinder lernten im Marienbad seit der Eröffnung Schwimmen. Nahmen anfänglich etwa 200 Leute jährlich an Aqua-Fitness-Kursen teil, so hat sich die Teilnehmerzahl in den 20 Jahren bis heute auf etwa 2.000 Personen verzehnfacht. ➤



Marienbad

Adresse	Sprengelstraße 1 14770 Brandenburg an der Havel
Telefon	03381 322 78 0
Fax	03381 322 78 11
E-Mail	kontakt@marienbad-brandenburg.de
Internet	www.marienbad-brandenburg.de
Facebook	facebook.com/marienbad.brandenburg
Instagram	instagram.com/marienbadbrandenburg
Twitter	twitter.com/DeinMarienbad

Wie in guten alten Zeiten – Hofcafé Gränert

☞ Wer viel mit dem Rad unterwegs ist und den Havelradweg entlang des Breitling- und Möerschen Sees fährt, kann nach einer langen Etappe im Hofcafé Gränert Erholung finden. In unmittelbarer Nähe zum Mö-

Familienbesitz. Sylke Noack hatte sich damals auf den ersten Blick in die alte Scheune verliebt und den Hof seitdem mit viel Herzblut restauriert. Sowohl das Haupthaus als auch die Scheune wurden vor dem



erschen See in Kirchmöser, einem Ortsteil der Stadt Brandenburg an der Havel, werden seit 2019 Kaffee und Kuchen in einem liebevoll hergerichteten Vierseitenhof serviert. Zwischen 1860 und 1870 wurde der Hof von August Busse errichtet und war bis 2016 im

Verfall geschützt. Die Inhaberin schafft es, jeden Gast mit ihrer Euphorie und Hingabe auf eine Reise durch die Geschichte des alten Hofes mitzunehmen. Viele historische Elemente aus der Bauzeit konnten bewahrt werden. Die große Kochmaschine – vermutlich aus dem Ende des 19. Jahrhunderts – ist ein wahrer Blickfang. Eine 250 Jahre alte Wanduhr schlägt die Stunde und ein bei den Renovierungsarbeiten entdeckter und in Szene gesetzter 7,50 Meter tiefer Brunnen lässt die Gäste tief blicken. Nach einer Stärkung mit Kaffee und hausgemachtem Kuchen können Gäste an einer geführten Wanderung teilnehmen oder traditionelles Küchenhandwerk wie Brot backen, Nudeln herstellen oder Sauerkraut machen erlernen. Zudem gehört ein Bauerngarten zum Hofcafé, wo unter anderem auch Honig von drei Bienenstöcken geerntet wird. In einem der rustikalen Gästezimmer, die früher als Gesindestuben genutzt wurden, kann man hier auch übernachten. ☞



Hofcafé Gränert

Adresse	Sylke Noack Gränertstraße 6 14774 Brandenburg an der Havel OT Kirchmöser
Telefon	03381 891 71 40
Fax	03381 322 78 11
E-Mail	info@hofcafe-graenert.de
Internet	www.hofcafe-graenert.de

Zu Gast bei Pücklers – Gartenreich in Branitz

Es ist schwer vorstellbar, dass es hier kaum Bäume oder Sträucher gegeben hat, als der exzentrische Hermann Fürst von Pückler-Muskau 1846 von Muskau nach Branitz an den Stammsitz der Familie übersie-



delte. In der sandigen Gegend begann damals der immerhin 60jährige Fürst noch einmal, einen englischen Landschaftspark anzulegen, den er selbst als sein Meisterwerk bezeichnete. In seinen letzten 25 Lebens-

jahren entstand dieses Gartenreich, das mit dem Außenpark mehr als 600 Hektar umfasst. Für seine Ideallandschaft ließ Pückler Wasserläufe und Seen anlegen, Bäume anderswo aus- und hier wieder eingraben

und gigantische Erdmassen bewegen. „Es ist nun mal meine Aufgabe, Wüsten in Oasen zu verwandeln“, so Pückler. Dem Parkomanen sei Dank für dieses Gartendenkmal von internationalem Rang, das 2021 sein 175jähriges Bestehen feiert. Inmitten dieser Oase erblickt der Parkbesucher zwei begrünte Erdpyramiden, von denen eine dreizehn Meter hoch aus einem See ragt. Die Seepyramide legte Fürst Pückler als Grabstätte an und hier fand er vor 150 Jahren seine letzte Ruhe. Am Ufer erhebt sich eine weitere Pyramide, die Landpyramide, die rechtzeitig zum Parkjubiläum restauriert wird und nach historischem Vorbild wieder ihre Pyramidenstufen erhielt. Dieses Pyramidenensemble ist Erinnerung an Pücklers Leben, seine Orientreise und Symbol für die Vergänglichkeit und ewiges Leben. Der Fürst gestaltete auch das spätbarocke Schloss um, das im Herzen der Parklandschaft liegt und wie ein edles Schmuckstück von den Gärten des Pleasuregrounds eingefasst ist. Im Schloss bestechen farbenprächtige Salons und drei exotische, an „Tausendundeine Nacht“ erinnernde Orienträume. Dank des teilweise original erhaltenen Interieurs bekommen Besucher heute einen Eindruck von der fürstlichen Lebenswelt. Vor allem aber war der „Grüne Fürst“ einer der bedeutendsten Landschaftsgestalter des 19. Jahrhunderts und weitaus vielschichtiger, als das nach ihm benannte Eis. Das kann man übrigens auch im Branitzer Park genießen: In der historischen Schlossgärtnerei im Pückler-Café Goldene Ananas oder im restaurierten Cavalierhaus, wo man überdies inmitten des Parks, stilvoll in Schlossnähe, logieren kann.



Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz

Adresse	Robinienweg 5 03042 Cottbus
Telefon	0355 751 50
E-Mail	info@pueckler-museum.de
Internet	www.pueckler-museum.de
Öffnungszeiten	1. November bis 31. März
Schloss	Dienstag bis Sonntag 11.00-17.00 Uhr 1. April bis 31. Oktober täglich 10.00-18.00 Uhr

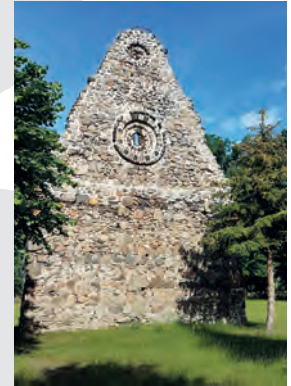
Döckes Dorfmuseum – Vom Schloss ein Turm

☞ Mit großem Engagement hat der Hobbyhistoriker Helmut Döcke Zeugnisse der Geschichte des Dorfes Borsndorf zusammengetragen. An seinen jahrelangen Recherchen lässt er andere gern teilhaben. Bereits 1298



wurde für Borsndorf eine Findlingskirche mit einer Raseneisenstein besetzten Rosette im Westgiebel in zwei Stunden in südlicher Richtung von Luckau beschrieben. Die Niederlausitz war bekanntlich slawisches Siedlungsgebiet und so wurde der Ort Borsndorf im Jahr 1347 mit dem slawischen Namen „Baranaice“ erwähnt. Das heißt so viel wie „Sippe des Baran, des Widders“. Im Hussitenkrieg um 1430 wurde das Dorf zerstört, wobei die Kirche und die Mühle am wenigsten abbekommen hatten, so dass der Westgiebel dieser Kirche mit der imposanten Rosette heute neben dem Schlossturm das Wahrzeichen des Ortes ist. Die zahlreichen Fotos und Dokumente im Museum zeigen, dass hier ab den 1890er Jah-

ren Braunkohle untertage abgebaut und mittels Drahtseilbahn in die etwa 3.000 Meter entfernte Brikettfabrik transportiert wurde. Der Tagebau „Neukölln“, der von 1917 bis 1925 in Betrieb war, hatte einen Gleisanschluss zum Bahnhof Luckau. An diesen Kohlezug wurde stets ein Personenwagen mitgeführt, um die Arbeiter zu transportieren oder auch andere Personen zur Kreisstadt mitzunehmen. Aus diesem Tagebau entstand im Verlauf der Jahre ein Badesee. Das Arnimsche Schloss wurde Mitte des 10. Jahrhunderts als eine Wasserburg, die von Moor und Sumpfgelände umgeben ist, erwähnt. Es ist bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts in vielen Ausbaustufen verändert worden. Das Schloss diente nach 1945 als



Wohngebäude, hauptsächlich für Familien, die nach dem Krieg ihre Heimat verlassen mussten. In den Jahren der Nachkriegszeit wurde die Bausubstanz vernachlässigt, so dass es 1967 zum Ein-

sturz des Westflügels kam und somit der Abriss besiegelt wurde. Erst 1993 erfolgten Sicherungsmaßnahmen. 1997/98 erhielt der Turm einen neuen Außenanstrich und im Innern wurde eine neue Treppe eingebaut. Die Zinnen erhielten neue Abdeckungen. ☞

Döcke's Dorfmuseum

Adresse	Helmut Döcke Borsndorfer Dorfstraße 14 15926 Heideblick OT Borsndorf
Telefon	035455 83 40 44
Öffnungszeiten	Ostern bis Oktober jeden Samstag ab 13.00 Uhr Schlüssel zum Turm und für die Kirche im Museum

Leben im Kajak – Draußensein mit Vagabunden

Die outdoorVagabunden verstehen sich nicht einfach nur als ein touristisches Unternehmen im herkömmlichen Sinn. Ihnen geht es bei all ihren Angeboten immer um einen besonders behutsamen Umgang mit der Natur.

Land und Leuten, zur Flora und Fauna der Region. Ein weiteres Standbein ist die Kanuschule. Deren Kurssystem ist modular aufgebaut und vermittelt Kenntnisse des Paddelns sowie weiterführende Paddel- und Sicherheits-

Durch eine LEADER-Förderung des Landes konnten die Vagabunden den Ausbau qualifizierter natur- und wassertouristischer Angebote im Gebiet der Teupitzer Seen, im Naturpark Dahme Heideseen und dem Biosphärenreservat Spreewald engagiert angehen. Ein Schwerpunkt sind für sie dabei naturkundlich geführte Kanutouren, die geeignet sind, um ihre Gäste für Natur- und Umweltthemen zu sensibilisieren. Die Angebote richten sich ganz besonders an Schulklassen, Gruppen, Familien. Konkret startet eine Tour zum Beispiel vom Wasserwanderastplatz Groß Wasserburg, von wo aus es im Streifzug durch den bis heute wild-romantischen Unterspreewald geht. Zum Einstieg gibt es Fakten zur Geschichte von

techniken bis hin zum komplexen Bewegungsablauf des Eskimotierens.

Grundlagenwissen für ein verantwortungsvolles Verhalten an und auf Gewässern ist ebenfalls Bestandteil der Kanukurse. Für all diejenigen, deren Ziel es ist, auf dem Meer zu paddeln, gibt es ein ambitioniertes Seekajak-Ausbildungsprogramm im In- und Ausland.



outdoorVAGABUNDEN

Adresse	Daniel Uhlig Chausseestraße 8 15755 Teupitz OT Egsdorf
Telefon	033766 21 42 86
Mobil	01520 853 16 52
E-Mail	info@outdoorvagabunden.de
Internet	www.outdoorvagabunden.de

Zeitreise – Neuer Höllberghof pflegt die alten Traditionen

Der Höllberghof führt in die Zeit von vor 200 Jahren zurück. Das 1992 nach altem Vorbild gebaute Anwesen wirkt durch seine Bauweise mit Holz, Stein, Lehm, Schilf und Stroh sehr authentisch. Scheune, Kossätenhaus,



Bienenstand, Taubenständerhaus und Backhaus dürfen auf einem freien Bauernhof nicht fehlen und sind auch hier zu finden. Im Bauergarten wachsen wilde Kräuter, fast vergessene Gemüsesorten und Zierpflanzen. Alte Haustierrassen wie Thüringer Waldziegen und Skudden sind hier zuhause. Der Höllberghof ist alljährlich Anziehungspunkt für Tausende Besucher. Vor allem Städter aus Berlin, Dresden, Potsdam und Leipzig begeben sich gern auf die Spuren bäuerlicher Traditionen. Im und

am historischen Anwesen geht es nicht nur um die Pflege alter ländlicher Sitten und Gebräuche, sondern auch um moderne Forschungs- und Umweltbildungsarbeit. Wer sich satt auf dem weitflächigen Gelände gesehen hat, kann über den

„Käützchensteig“ auf einem zweieinhalb Kilometer langen Rundweg durch das Naturschutzgebiet „Höllberge“ die Landschaft im Naturpark Niederlausitzer Landrücken erkunden. Der Höllberghof kann für Veranstaltungen gebucht werden. Ab diesem Jahr sollen vier Themen-Wochen-



Freilichtmuseum Höllberghof Langengrassau

Adresse	Förderverein Naturpark Niederlausitzer Landrücken e. V. Langengrassau, Heideweg 3 15926 Heideblick
Telefon	035454 74 05
Mobil	01520 853 16 52
E-Mail	info@hoellberghof.com
Internet	www.hoellberghof.com
Facebook	https://www.facebook.com/hoellberghof/
Instagram	https://www.instagram.com/hoellberghof/
Öffnungszeiten	Dienstag bis Freitag 10.00-17.00 Uhr Samstag und Sonntag 13.00-17.00 Uhr



enden das Leben auf einem Niederlausitzer Bauernhof vor 200 Jahren näherbringen. Am 1. Mai lädt der Hof wie immer zum Fest. Das Erntedankfest wird am 3. Oktober gefeiert. Am 11. Dezember gibt es einen historischen Adventsmarkt.

Sterne über der Lieberoser Heide – Stiftung erweitert Angebot

Die private Stiftung Naturlandschaften Brandenburg startete vor 20 Jahren ein außergewöhnliches Experiment. Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz in der Lieberoser Heide lässt sie Wildnisgebiete entstehen. Wo

ben, warum gerade hier die Sterne am hellsten leuchten. Die dünn besiedelte Region weist geringe Lichtemissionen auf, wodurch es nachts und bei wolkenlosem Himmel beste Voraussetzungen für die Sternenbeobachtung

16



einst Panzer den Boden verwundeten, offene Sandwüsten und Steppe zurückließen, entsteht eine beeindruckende Landschaft, ein Mosaik aus neu aufwachsenden Pionierwäldern, den Wegbereitern der Urwälder von morgen. Auf diesen Flächen darf Natur Natur sein. Hier soll sich inmitten besiedelter Kulturlandschaft wieder Wildnis entwickeln. Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg begleitet mit ihren Wildnis-Erlebnisangeboten die Entwicklung der Region. Im Rahmen der Internationalen Naturschau (I.N.A.) Lieberoser Heide werden immer neue Angebote für naturtouristische Erlebnisse entwickelt, nicht zuletzt auch dank einer LEADER-Förderung für ein Projekt, das Wanderungen unterm Sternenhimmel unterstützen wird. Besucher sollen erle-



lebt. Auf dem Lieberoser Sternenpfad können Besucher gerade im Dunkeln einen Eindruck vom Geschehen am Boden bekommen, nämlich wie wichtig Wildnisgebiete als letzte Rückzugsorte für gefährdete Tier- und Pflanzen sind. Die Stiftung bietet darüber hinaus geführte Exkursionen, zum Beispiel zum Leben der Wölfe, an.



Stiftung Naturlandschaften Brandenburg

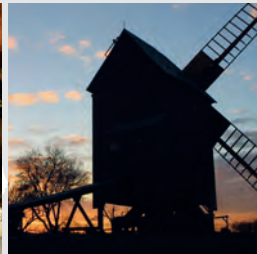
Adresse	I.N.A. Projektleitung Annemarie Kaiser Stiftung Naturlandschaften Brandenburg Schlosshof 1 15868 Lieberose
Mobil	033671 327 86
E-Mail	kaiser@stiftung-nlb.de
Internet	www.stiftung-nlb.de/de/wildnis-erleben



Dreht sich für die Gemeinde – Silber-Klang in Lebusa

🌿 In Lebusa befindet sich eine der ältesten noch funktionsfähigen Bockwindmühlen Deutschlands. Seit 1686 ist sie auf einer Anhöhe am Ortsausgang Richtung Hohenbucko ein Wahrzeichen. Nach dem Tod des letzten

zu besichtigen. In Lebusa baute der Architekt Matthäus Daniel Pöppelmann 1727 die Kirche. Er war der Baumeister August des Starken und prägte den Dresdner Barock. Im Innenraum gibt es noch die komplette ba-



Müllers Oscar Stuck 1969 stand sie vorerst still. Die Gemeinde wurde 1976 Eigentümerin und ließ das Gebäude restaurieren. Schon ein Jahr später drehten sich auch ihre Flügel wieder. Der Mühlenverein, gegründet 1994, lädt jährlich am zweiten Septemberwochenende zum Mühlenfest. Aber nicht nur dann, sondern auch am Pfingstwochenende, zur Brandenburgischen Landpartie oder einfach zwischendurch. Nach Voranmeldung kann man sich im Inneren ein kleines Museum anschauen und versuchen, 50 Kilogramm Getreide behutsam hoch- und runterzukurbeln. In der Fachwerkscheune sind alte haus- und landwirtschaftliche Geräte

rocke Ausstattung mit konkav einschwingender Empore und verglasten Patronatslogen. Der beeindruckende Kanzelaltar ist eine Verbindung von Altar und Kanzel. Zwei liebevolle Engel halten den Lesepult an der Kanzel. Gleich neben der Kanzel befinden sich vier Sanduhren. Früher dauerten Predigten länger als heutzutage. Mit Hilfe dieser Sanduhren konnte der Pfarrer seine Predigt zeitlich begrenzen. Überregionaler Bekanntheit erfreut sich die Kirche aufgrund der Orgel des Freiburger Orgelbaumeisters Gottfried Silbermann. Bei einer Führung in der Kirche spielt Pfarrer Walther auf der Orgel.

Im angrenzenden Pfarrgarten befindet sich ein neu saniertes Oberlaubenstall. Hier können Gruppen Kaffee und Kuchen genießen. Ein

Geheimtipp ist die kleine Ferienwohnung für zwei Personen im Obergeschoss des Oberlaubenstalls. 🌿

Bockwindmühle Lebusa

Adresse	Mühlenverein Lebusa e.V. Vorwerk 29 04936 Lebusa
	Pöppelmannkirche Lebusa Dorfstraße 24 04936 Lebusa Pfarrer Ingolf Walther
Telefon	035365 82 91
E-Mail	pfarramt.uebigau@t-online.de



Essbarer Naturpark – Pomologischer Schau- und Lehrgarten Döllingen

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 hat sich der Pomologische Schau- und Lehrgarten zum Zentrum der historischen Streuobstregion Hohenleipisch-Döllingen und zu einem Bildungslabor für die „Essbare Land-

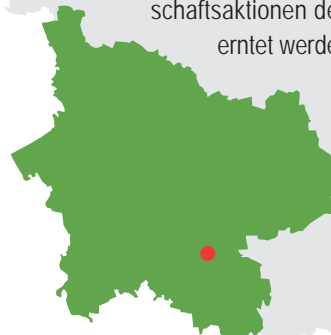
greiflich - ebenso die unterschiedlichen Wuchs- und Kronenformen. So finden jahreszeitlich abgestimmte Theorie- und Praxisseminare rund um das Thema Streuobst statt. Schulen und Kitas finden im Pomolo-

schaft“ entwickelt. Vom Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft und dem Naturschutzbund aus der Taufe gehoben, ist heute der Kerngehäuse e.V. Träger der Regionalen Kompetenzstelle Streuobst und damit verantwortlich für die außergewöhnliche Sammlung. Auf einer Fläche von drei Hektar wachsen hier über 400 althergebrachte und neuere Obstgehölze der Hauptobstarten Apfel, Birne, Kirsche und Pflaume sowie Nüsse und Wildobst. Für Gäste versteht sich der Garten als zentrale Anlaufstelle für Informationen rund ums Obst - von Baumschnitt bis zur Veredelung, von Aronia bis Zibarte. Am lebenden Beispiel wird hier die Entwicklung der Obstbäume von ihrer Wildform bis hin zu den neuesten Züchtungen be-

gischen Schau- und Lehrgarten eine für das „Grüne Klassenzimmer“ prädestinierte Lernumgebung unter freiem Himmel vor. Jährlich wiederkehrende Höhepunkte im Veranstaltungskalender sind das Blütenfest und der Niederlausitzer Apfeltag. Die Bürgerwiese am Aegirweg in Hohenleipisch rückt die Früchte, die der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft beheimatet, in ihrer ursprünglichen Anbauform in den Fokus und ist für alle zugänglich. Die auf der Bürgerwiese wachsenden Süßkirschen, Zwetschgen, Birnen und Äpfel dürfen für den Eigenbedarf und im Rahmen von Gemeinschaftsaktionen des Kerngehäuse e.V. geerntet werden.

Pomologischer Schau- und Lehrgarten

Adresse	An der Umgehungsstraße 04928 Plessa OT Döllingen
Internet	www.essbarer-naturpark.de
Öffnungszeiten	Mai - Oktober, an Arbeitstagen 8.00-12.00 Uhr außerdem anlässlich öffentlicher Veranstaltungen und nach Vereinbarung



Vom Bergbauloch zum Natursee – Grünewalder Lauch

Fast 100 Jahre lang beherrschte der Braunkohletagebau die Region um Plessa. Viele Gebiete hat sich die Natur – auch mit Unterstützung der Menschen – mittlerweile zurückerobert. Eines dieser Gebiete ist das

fer des Grünewalder Lauchs grenzende Ortsteil Gorden der Gemeinde Gorden-Staupitz besitzt seit 1989 einen Strandbereich in ruhiger und schöner Lage, umgeben von Wald. Tonnenschwere Findlinge aus dem



Naherholungsgebiet „Grünewalder Lauch“, das aus dem in den Jahren 1957 bis 1966 betriebenen Braunkohletagebau Plessa-Lauch entstand. Durch umfangreiche Rekultivierungsmaßnahmen entwickelte sich aus zwei Tagebaurestlöchern eine Wasserfläche, die heute ein Ort der Erholung und Entspannung ist. Der an das Nordu-

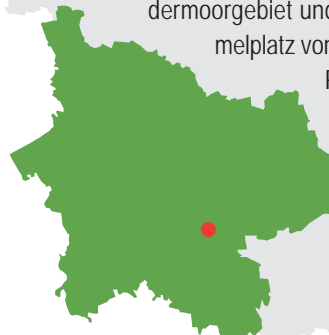
ehemaligen Tagebau sind als gestalterisches Element in die Strandlandschaft eingefügt. Die Zufahrt zum Naherholungsgebiet erfolgt mit dem Pkw über den Ortsteil Staupitz. Ein Bad im See tut gut - dazu stehen ein Strand mit Spielplatz, Liegewiese und nicht weit auch ein FKK-Strand zur Verfügung. Des Weiteren gibt es auf dem Gelände einen Fahrrad- und Bootsverleih sowie ein Strandcafé. Aber auch wer sich körperlich betätigen möchte, kann dies tun. Bei Wanderungen und Radtouren entlang der Ufergebiete, durch die Wälder und die Naturschutzgebiete „Suden“ (ein für die Region ungewöhnlich märchenhafter Fichtenwald) und „Der Loben“ (ein Niedermoorgebiet und Brut-, Schlaf- und Sammelplatz von Kranichen) kann man die Region kennenlernen. //

JJ Adventures GbR – Ferienhäuser am See

Adresse	Lauchstraße 3 03238 Gorden-Staupitz OT Gorden
Telefon	0162 425 53 71
E-Mail	info@lauch3.de
Internet	www.lauch3.de

Strandcafé Lollipop und Camping-/Caravanstellplatz

Adresse	Gabriele Radigk Promenadenweg 10 03238 Gorden-Staupitz OT Gorden
Telefon	035325 160 37 0175 567 36 98



Wo Ton den Ton angibt – Töpferhandwerk in Hohenleipisch

Umgeben von Heide und Moorlandschaft bietet Hohenleipisch ideale Möglichkeiten für Kurzurlauber. Im Naturschutzgebiet „Der Loben“, ein für seine Kleinbiotope bekanntes Niedermoor, kann man mit etwas Glück

und Gebrauchsgütern diente. Hohenleipisch entwickelte sich über die Jahrhunderte zur Hochburg des Töpferhandwerks. Das Hohenleipischer „Grauzeug“ - aus grauem Ton hergestellt - bekam jedoch Ende des 19. Jahrhunderts Absatzprobleme. Die Töpferei Lück und die Töpferei Biebach führen bis heute die Tradition der einstmals rund 20 ansässigen Werkstätten fort. Wochentags kann den Töpfern bei der Arbeit über die

Schulter geschaut werden. Anett Lück bietet Kreativveranstaltungen an, bei denen Besucher aus einem auf der Töpferscheibe vorgefertigten Tonrohling dekorative Produkte fertigen können. Die fertigen Kunstwerke können nach drei Wochen glasiert und gebrannt abgeholt werden. Einige keramische Museumsstücke, vorrangig das Grausteinzeug, mit dem Hohenleipisch einst bekannt geworden ist, gibt es in der bereits über 120 Jahre alten Werkstatt von Frau Lück zu sehen. Sind es im Sommer vorrangig Individualtouristen, die die Werkstätten besuchen, so trifft man im Herbst eher Arbeitsteams, Vereine und Familien, die ihre Weihnachtsdekoration selbst gestalten wollen. Schulklassen sind gern zur kreativen Arbeit willkommen. Firmen lassen hier Weihnachtsgeschenke für ihre Angestellten in den Töpfereien herstellen. Ein besonderer Höhepunkt ist der alljährlich deutschlandweite Tag der offenen Töpfereien (13. und 14. März), der immer am zweiten Märzwochenende stattfindet.



seltene Pflanzen- und Tierarten entdecken. Hier ließ die Eiszeit ein großes Tonflöz entstehen, welches seit Jahrhunderten Keramikern zur Fertigung von Vorratsgefäßen

Töpferei Anett Lück

Adresse	Bahnhofstraße 66 04934 Hohenleipisch
Telefon	03533 77 24 0174 427 57 93
E-Mail	grasmaylueck@aol.com
Internet	www.toepfergarten.de
Öffnungszeiten	Montag bis Donnerstag 9.00-18.00 Uhr Freitag 9.00-14.00 Uhr

Töpferei Andreas Biebach

Adresse	Bahnhofstraße 67 04934 Hohenleipisch
Telefon	03533 78 26
E-Mail	toepferei.biebach@gmail.com
Internet	www.toepferei-biebach.de
Öffnungszeiten	Montag 12.00-18.00 Uhr Dienstag bis Donnerstag 9.00-18.00 Uhr Freitag 9.00-12.00 Uhr



Einkaufen modern – Milchtankstelle und Wurstautomat

Am nördlichen Stadtrand von Frankfurt (Oder), direkt an der Bundesstraße 112, am Oder-Neiße-Radweg, sind die Milchtankstelle und der Wurstautomat der Agrarerezeugergemeinschaft Kliestow GbR zu finden. Das 1992

ten viele Stammkunden gewonnen werden. So war es möglich, weiter zu investieren. 2020 wurde neben der Milchtankstelle ein Warenautomat in Betrieb genommen. Hier kann man verschiedene Rindwurstsorten so-



gegründete Landwirtschaftsunternehmen bewirtschaftet 800 Hektar Pacht- und Eigentumsland. Hauptsächlich werden Roggen, Mais, Luzerne und Gras angebaut. Fast alle Eigenprodukte dienen zur Versorgung der Tiere mit Maissilage, Stroh, Silage und Heu. In den Ställen stehen 250 schwarzbunte Milchkühe der Rasse Holstein Frisian, einer Mutterkuhherde von 100 Tieren der Rassen Uckermärker, Charolais, weißblaue Belgier und Wagyu sowie 500 Jungrinder. Zum Unternehmen gehört auch eine 500-KW Biogasanlage. Im Betrieb werden keine genveränderten Futtermittel eingesetzt. Im März 2017 eröffneten Kathrin und André Stürmer die Milchzapfstelle, die rund um die Uhr geöffnet ist. Inzwischen konn-

wie Eier, Honig und Kartoffeln erwerben. Vor allem mit Blick auf die Wanderradler, die auf dem Weg zur Ostsee eine Pause brauchen, wird am neuen Automaten eine kleine Auswahl gekühlter Getränke angeboten. Der Agrarerezeugergemeinschaft Kliestow ist es wichtig, dass regionale Produkte wieder einen größeren Stellenwert bekommen. Die Direktvermarktung ist für Kathrin und André Stürmer ein Schritt in die richtige Richtung. Die zusätzlich zur Milch angebotenen, regional erzeugten Lebensmittel sind frisch, hochwertig und ohne Konservierungsstoffe hergestellt. Bezogen werden diese Produkte von regionalen Herstellern wie die Imkerei Philipp aus Booßen, Bauer Schulze aus Görzig, agrifrisch aus Briesen oder die Fleischerei Höhne aus dem Oderbruch. Die Direktvermarktung mittels Warenautomat bietet einen vergleichsweise kostengünstigen Weg zu den Verbrauchern. Die Anschaffungskosten sowie die laufenden Kosten sind recht gering. Der Warenautomat bietet außerdem die Möglichkeit, das Angebot flexibel zu gestalten und auszubauen.

AGROKLI Verwaltungs- und Dienstleistungs- GmbH

Adresse	Kathrin und André Stürmer Lebuser Chaussee 16 15234 Frankfurt Oder
Telefon	0335 633 46
Fax	0335 680 29 26
E-Mail	AGROKLI@gmx.net
Internet	www.facebook.com/blitzermilch/



Oderfluss-Charter – Onkel Helmut

Die ehemalige Hansestadt Frankfurt (Oder) ist über die Stadtbrücke mit der polnischen Nachbarstadt Słubice verbunden. Den Grenzfluss kann man hier mit dem Charterschiff „Onkel Helmut“ erkunden. Der Oderflussscharter war ursprünglich ein Breslauer Maßkahn für den Schiffsgüterverkehr und der letzte Schleppkahn, der die Oder befuhr. Sein Besitzer Dirk Triebler lebt mit ihm seine Leidenschaft für die Schifffahrt und eine lange Familientradition. Zwischen einer und drei Stunden dauern die abwechslungsreichen Schiffstouren. Sie führen am Frankfurter Zentrum vorbei, passieren die Brücken der Stadt. Über alte Regattastrecken

ser. Das Schiff legt jeden Mittwoch und Sonntag um 14.00 Uhr von der Schiffsanlegestelle am Holzmarkt zu einer zweistündigen Flussfahrt auf der Oder ab. Und warum „Onkel Helmut“? Als Trieblers Vater in jungen Jahren während der Schulferien auf dem Kahn von Onkel Helmut mitfahren durfte, wurde der Grundstein für dessen Begeisterung für das Wasser gelegt. So kam es, dass auch Sohn Dirk schon im frühesten Kindesalter auf Sportbooten über die Oder und anderen Flüssen und Seen der DDR geschippert ist. Irgendwann kam ihm der Gedanke, aus dem Hobby einen Beruf zu machen und Onkel Helmut im Namen seines Schiffs ein Denkmal zu setzen.



erreicht das Schiff die Lebusener Auen- und Hügellandschaft. Gern gebucht wird „Onkel Helmut“ für Hochzeitsfahrten und für Gruppenausflüge. Von Mai und Oktober werden neben den Chartertouren auch regelmäßige Schiffsfahrten angeboten – auch bei Niedrigwas-

Oderfluss-Charter „Onkel Helmut“

Adresse	Dirk Triebler Ziegelstraße 27 15230 Frankfurt (Oder)
Anlegestelle	Schiffsanlegestelle Frankfurt (Oder) Holzmarkt 3A 15230 Frankfurt (Oder)
Telefon	0335 606 91 34
Mobil	0175 756 99 20
Fax	0335 680 29 26
E-Mail	info@onkel-helmut.de
Internet	www.onkel-helmut.de

Jagd nach dem guten Geschmack – Havelländer Wildspezialitäten

Frisch und voller Tatendrang, so präsentiert sich das Unternehmen „Wild&Taste“ aus Milow. Die Wildfleischerei von Ralf Oehme ist im Jahr 2019 gestartet und hat innerhalb kürzester Zeit eine Punktlandung hingelegt.



Schon während seines Studiums ging der spätere Wirtschaftsjurist gern zur Jagd. Aus seinem damaligen Problem, einen geeigneten Fleischer für die qua-

litativ hochwertige Verarbeitung seines erlegten Wilds zu finden, ergab sich, dass er kurzerhand selbst eine Ausbildung zum Fleischer machte. Auf seinem Grundstück in Milow baute sich Oehme die Nebengelasse so aus, dass er genug Platz zur Verarbeitung, Kühlung und Lagerung seiner Produkte hatte. Begonnen wurde erstmal mit einem Onlineshop. In Kühlboxen wird die Ware tiefgefroren deutschlandweit versandt. Das funktioniert mittlerweile sehr gut. Auch Caterings, basierend auf Wildfleisch mit



hierzu passenden Beilagen, bietet Ralf Oehme an. Braten und Spanferkel bereitet er in großen Backöfen selbst zu. Als Lokalpatriot will er vor allem Wildfleisch aus dem Havelland überregional bekannt machen. Das Fleisch für seine Produkte bekommt er mittlerweile auch von Jägern aus der Umgebung geliefert. Hierbei hat die Rückverfolgbarkeit der Tiere immer oberste Priorität. Somit ist er jederzeit in der Lage, seinen Kunden Auskunft geben zu können. Auch



nimmt er kein gehetztes Wild an. Das erkennt er spätestens bei der Verarbeitung an der Qualität des Fleisches. Denn in so einem Fall bilden sich Sauerstoffbläschen im Bindegewebe, verursacht durch das steigende Adrenalin. Seine Ware, die das komplette regionale Sortiment an Wildfleischprodukten von Rot-, Damm und Federwild - immer in Abhängigkeit der Jagd- und Schonzeiten - umfasst, verkauft Oehme auch vor seinem Grundstück aus einem Verkaufsmobil heraus. Jeden Freitag steht er dort und bringt mit viel Leidenschaft seinen Kunden seine Begeisterung für Wildfleischprodukte näher. Eine seiner bestverkauften Spezialitäten ist die Wildbratwurst mit einer von ihm selbst kreierten Preiselbeer-Curry-Sauce. Wer seinen Gästen zur Abwechslung einmal etwas ganz Anderes, zum Beispiel Wilddöner, servieren möchte, sollte hier vorbeischauchen. Es gibt ein wöchentlich wechselndes, deftiges Tagesgericht, zum Beispiel Soljanka oder Gulasch. Bei der Verarbeitung seiner Produkte legt Oehme großen Wert auf natürliche Zutaten. So wird gänzlich auf Schnellreife Mittel verzichtet. Der spezielle Sud, den der Wildfleischer zum Würzen verwendet, kann ebenfalls erworben werden.

Wild&Taste

Adresse	Ralf Oehme Neudessauer Straße 12 14715 Milower Land
Telefon	03386 211 92 29
Fax	0335 680 29 26
E-Mail	info@wildandtaste.de
Internet	wildandtaste.de
Öffnungszeiten	Freitag 11.00-18.00 Uhr

Rittergut der Künste – ArtLand

Idylle pur bietet dieses alte Rittergut derer von Hagen, welches das Künstlerhepaar Vera und Dirk Niklaus seit Anfang der Neunzigerjahre Stück für Stück zu einem Paradies für Kunst- und Naturliebhaber werden ließ. Durch seine Lage mitten im

telpunkt des Künstlerhofs ArtLand. „Kultur selbst erzeugen“, so lautet das Motto, dem Vera und Dirk von Beginn an verpflichtet sind. Dirk Niklaus kann ganz seinen Interessen nachgehen, indem er sich der künstle-



Naturpark Westhavel land, dem Sternepark und unweit des Gülper Sees, bietet das alte Rittergut und heutige ArtLand Ruhe und Erholung. Die ursprünglich aus Potsdam stammende Familie war auf der Suche nach einer neuen Werkstatt beziehungsweise einem neuen Atelier. Und eben auch nach mehr Natur. Im Dörfchen Wolsier gab es das damals noch sehr marode und heruntergekommene Rittergut. Doch die beiden Künstler ließen sich nicht abschrecken: „Schon die erste Fahrt nach Wolsier war landschaftlich beeindruckend“, erinnert sich Vera Niklaus. So machte sich der gelernte Handwerksmeister Dirk daran, für seine Familie auf diesem Gelände ein neues Wohnhaus zu errichten, bevor dann die aufwändige Sanierung der verfallenen alten Scheune an der Reihe war. Diese wurde nach Fertigstellung erstmals 1999 als offenes Atelier eröffnet und durch die darin stattfindenden Quartette, Schwarzlichttheater und Lumpenbälle seitdem mit Leben gefüllt. Heute bildet sie den Mit-

rischen Ausgestaltung des Gartens und der Häuser widmet. Die beiden Ferienhäuser hat er so ausgestaltet, dass mittlerweile ein Gesamtkonzept aus Baukultur, Gartenkultur und Kunst zu besichtigen ist. Vera Niklaus konzentriert sich neben der Seidenmalerei auch auf alte Handwerke wie Spinnen und Weben. An einem weiteren Handwerk kommt man an diesem naturbelassenen Ort ebenfalls nicht vorbei: der Imkereri. Jahrelang stellte Vera Niklaus mit ihren Völkern selbst Honig her. Unterdessen hat sie die Zahl ihrer Völker reduziert und konzentriert sich darauf, ihr Wissen auf diesem Gebiet in Kursen weiterzugeben. //

ArtLand Atelier Niklaus

Adresse	Hauptstraße 23 14715 Wolsier
Telefon	033875 327 70
E-Mail	veranik@web.de
Internet	www.artlandniklaus.de

Traum für Kind und Pferd – Pferdehof Bialek

☞ Mittendrin im Dorf Tremmen steht der Hof von Petra Bialek. Die Landschaft drumherum eignet sich bestens, um sie bei Ausritten auf dem Pferd oder bei geführten

meisterin. Das allererste Pferd auf dem Hof, vor Jahren für die Töchter der Familie gedacht, war übrigens das Pony Moni. Moni gibt es immer noch. Aktuell leben in Tremmen über 30 Pferde, davon 15 Ponys, alle in Of-



Ponytouren zu erkunden. Als die ursprünglich in Berlin lebende Familie Bialek 2002 den Hof entdeckte, wurde auch schon die Idee geboren, hier auf jeden Fall mit Pferden und Kindern heimisch werden zu wollen. Da Petra Bialek bis dahin noch als Speditionskauffrau tätig war, begann sie erst einmal eine Umschulung zur Pferdewirtin und anschließend zur Pferdewirtschafts-

fenstallhaltung. Drei Hängebauchschweine flitzen über den Hof, fünf Ziegen und ein Schaf hoffen auf Streicheleinheiten. Auch Enten, Hühner und sogar Laufenten sind hier zuhause. Auf Miniponys können schon die ganz Kleinen ihre ersten Reitversuche starten. Denn auf dem Pferdehof Bialek wird Reitunterricht angeboten. Ob groß, klein, Anfänger oder Fortgeschrittene, ob Einzel-, Longenunterricht oder Unterricht in Kleingruppen, hier findet jede und jeder das Richtige für sich, um in den Sattel zu kommen. Außerdem bietet das kleine Familienunternehmen Fahrunterricht an. Dafür steht ein extra Fahrlehrgerät auf dem Hof zur Verfügung. In der Ferienwohnung kann man auf dem Hof ein paar schöne Tage verbringen. ☞



Pferdehof Bialek Tremmen

Adresse	Petra Bialek Hauptstraße 11 14669 Ketzin OT Tremmen
Telefon	033233 308 97 0172 846 86 66
E-Mail	info@pferdehof-tremmen.de
Internet	www.pferdehof-tremmen.de

In zehnter Generation – Lucke-Hof in Premnitz

Seit fast 300 Jahren befindet sich der älteste Vierseithof des Havellands im Besitz der Familie Lucke. Die bäuerliche Hofanlage in Premnitz mit fünf Gebäuden – ein fränkischer Vierseithof – wurde in den letzten Jahren

das Waschen mit einem Waschbrett kennen. Auch die Schafe und Schweine sind für die Kinder immer sehr interessant. Besonders erwähnenswert ist die Brieftaubenzucht, für die die Familie schon mehrere Auszeichnungen

restauriert und steht heute insgesamt unter Denkmalschutz. Mit Eigenmitteln und LEADER-Fördermitteln wurden zuletzt das historische Gutshaus und das Backhaus saniert. So ist das Ensemble als Beispiel eines großen, leistungsfähigen Bauerngutshofs bis heute vollständig erhalten und auf Wunsch zu besichtigen. Architekturhistorisch besonders interessant sind der freistehende Lehmbackofen, die Kutscherkammer, die Räucherkammer, der Gewölbekeller sowie die schwarze Küche. In dieser steht auch ein Grudeherd aus dem späten 19. Jahrhundert. Darin wird noch heute nach jahrhundertealten Rezepten für „Salonessen im historischen Ambiente“ gekocht. Dr. Ute Lucke-Polz, Hofherrin in zehnten Generation, führt, gekleidet in historische Gewänder durch das Haus und weiß viel über dessen frühere Bewohner zu erzählen. In der umgebauten Ferienunterkunft können Schulen bei Klassenfahrten unterkommen. Auf dem Hof lernen die Schülerinnen und Schüler alte Handwerkstechniken wie das Buttern oder

gen erhalten hat. Im Garten befindet sich seit einigen Jahren eine Gedenkstätte mit translozierten historischen Grabsteinen früherer Familienangehöriger. Jedes Jahr lädt der Lucke-Hof zu Festen wie dem Backofenfest im Rahmen der Brandenburger Landpartie am zweiten Juni-Wochenende, zum Tag des offenen Denkmals sowie zur Stallweihnacht. Dann kann man selbst gebackenes, noch warmes Brot oder Kuchen aus dem original erhaltenen Lehmbackofen probieren. Nur wenige Meter vom Hof entfernt liegt die Havel mit dem angrenzenden FFH-Gebiet „Untere Havel Süd“. Fahrräder können auf dem Lucke-Hof ausgeliehen werden. //



Lucke-Hof Premnitz

Adresse	Dr. Ute Lucke-Polz Alte Hauptstraße 35 14727 Premnitz
Telefon	03386 287 81 32
E-Mail	info@lucke-hof.de
Internet	www.lucke-hof.de

Landurlaub an der Kehle – Geschirr gleich aus dem Atelier

Die Kurstadt Buckow liegt inmitten einer hügeligen Gegend mit Schluchten, hier Kehlen genannt, und vielen Seen. Sie gilt auch als die Perle des Naturparks Märkische Schweiz. Der Schermützelsee ist hier ein beliebtes

den. Frau Pfundt bietet Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Von der Tonvorbereitung bis zum Glasurbrand können die Teilnehmer dieses alte Handwerk kennenlernen. Wer einen mehrtägigen Kurs belegen oder



einfach nur ausspannen will, kann die Ferienwohnung im hinteren, ruhigen Teil des Grundstücks mieten. Die Wohnung gehört zu einem Backsteinhaus und liegt in der Dachetage, die mit Vintage-Elementen gestaltet wurde. Es wurden Lehmputze, Lehmfarben und Recyclingbaustoffe verwendet. Die Energieversorgung für die Heizung und Warmwasser erfolgt mit einer zentralen Stückholzvergaserheizung. Die Sanierung konnte durch eine LEADER-Förderung unterstützt werden. Über eine separate, mit keramischen Elementen gestaltete Treppe gelangt man auf die großzügige, mit Gartenmöbeln ausgestattete Terrasse. Von hier aus eröffnet sich ein freier Blick in den Garten mit Hühnern und auf die „Berge“ der Märkischen Schweiz. Über die Terrasse kommt man direkt in die Ferienwohnung. Diese ist durch die Gaube mit großen Fenstern hell und geräumig. Das Geschirr kommt aus dem hauseigenen Keramikatelier.

Ziel. Ruderboote stehen zum Ausleihen bereit oder man lässt sich mit der „Scherri“, einem historischen Dampfer, herumschippern. Nicht weit vom Zentrum entfernt hat Christine Pfundt ihr Keramikatelier eingerichtet. Sie fertigt feines Geschirr, aber auch Einzelstücke. Die alte Technik des Drehens mit Ton auf der Scheibe erfordert viel Geschick, kann aber mit Übung und Ausdauer erlernt werden.

Ferienwohnung am Roten Haus

Adresse	Christine Pfundt und Knut Balzer Am Roten Haus 4 15377 Buckow	
Telefon	033433 152 00	
E-Mail	post@christine-pfundt.de	
Internet	www.ferienwohnung-am-roten-haus.de www.christine-pfundt.de	
Öffnungszeiten	Mittwoch und Donnerstag	10.00-15.30 Uhr
Töpferei	Freitag	10.00-18.00 Uhr
Pfundt	Samstag	12.00-18.00 Uhr

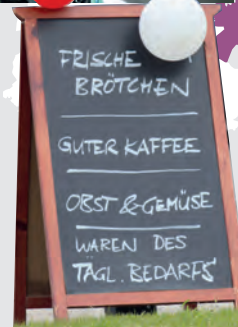
Kaffeegenuss mit dem Segelschiff – Dorfladen Reichenberg

Reichenberg mit den Dörfern Batzlow und Ringenwalde bilden die Gemeinde Märkische Höhe. Diese liegt am nördlichen Rand des Naturparks Märkische Schweiz, unweit des Kurstädtchens Buckow. Als es darum ging,

nach Hamburg und werden von dort per Elektrofahrzeug deutschlandweit an verschiedene Röstereien ausgeliefert. Von Görldorf in die nahen Verkaufsstellen geht es zuletzt per Elektrofahrrad.



die alte Schule in Reichenberg wiederzubeleben, war klar, dass das Gebäude auch einen Dorfladen bekommen sollte. Im ehemaligen Schulgebäude ist nun ein Ortszentrum mit Versorgungseinheiten für Menschen von 0 bis 100 entstanden. Neben dem Dorfladen gibt es eine Seniorentagesstätte, eine Kita, ärztliche und therapeutische Praxen, den Gemeindetreff sowie fünf barrierefreie Wohnungen. Ein großes Parkgelände zum Ausruhen umgibt die Anlage. Im Angebot sind handwerkliche Backwaren, Kaffee, Land-Eier, Milch-, Ziegen- und Schafskäse sowie Wurst- und Fleischprodukte aus der nahen Umgebung. Zudem gibt es frisches Gemüse, regionale Öle, Säfte, Spirituosen und Getränke, Eis sowie Waren des täglichen Bedarfs. Sowohl Ladenchef Jakob Noack als auch seine Kunden legen Wert auf regionale Herkunft der Waren. Einer der Mitarbeiter, Hans-Peter Bienert, ist Kaffeeröster. In Görldorf bei Seelow röstet er nicht irgendwelche Kaffeebohnen. Einige der Kaffeebohnen kommen tatsächlich klimaneutral per Segelschiff



Dorfladen Reichenberg

Adresse	Jakob Noack Mittelstraße 20 15377 Märkische Höhe OT Reichenberg
Telefon	033437 27 75 89
E-Mail	info@dorfladenreichenberg.de
Internet	www.dorfladenreichenberg.de
Öffnungszeiten	Dienstag 9.00-18.00 Uhr Donnerstag 9.00-14.00 Uhr Freitag 9.00-18.00 Uhr Samstag 8.00-13.00 Uhr

Sommerkomödie im Oderbruch – Hof-Theater Bad Freienwalde

⌘ Theater, Kabarett, Musical, Operette und Filmfestivals gibt es zu erleben im Hof-Theater Bad Freienwalde. Getragen wird das in seiner Form im Land einzigartige Projekt vom Verein Musiktheater Brandenburg e.V.. Im 2019



vollständig sanierten Kino in Bad Freienwalde findet seit 2013 die „Sommerkomödie im Oderbruch“ statt. Dem Engagement der Vereinsmitglieder ist es zu verdanken, dass die Spielstätte heute weithin den Namen der Stadt Bad Freienwalde bekannt macht. Denn die fleißigen Macher sind gut vernetzt – in Brandenburg, bundesweit und international. Am Einlass und am Ausschank werden die Besucher liebevoll von den Vereinsmitgliedern be-

treut und auch die Schauspieler und Sänger fühlen sich hier wohl. Der Schauspieler und Musicaldarsteller, Matthias S. Raupach, gebürtiger Wriezener und heute heimatpendelnder Wahl-Wiener, managt den Theaterbetrieb. Das anspruchsvolle kulturelle Angebot wurde nach und nach erweitert, so dass neben Musicals und Theater seit 2016 auch Filme im Rahmen des „Festivals des DEFA- Films“ gezeigt werden. Seit 2020 sind die Uckermärkischen Bühnen Schwedt dabei. Raupach war es, der 2003 mit seiner „Sommerkomödie im Oderbruch“ begann, die Herzen der Bad Freienwalder zu erobern. Als Direktor ist er zusätzlich bis heute der künstlerische Leiter des Hof-Theaters. Höhepunkt in jedem Theaterjahr ist die Weihnachts-Show „Musical Christmas“. Wie bei der „Sommerkomödie“ steht Raupach selbst, mitunter gemeinsam mit Kollegen, auf der Bühne. ⌘

Hof-Theater Bad Freienwalde

Adresse	MusikTheater-Brandenburg e.V. Direktor Matthias S. Raupach Königstraße 11 16259 Bad Freienwalde
Telefon	03344 301 06 16
Internet	www.hoftheater-bad-freienwalde.de

Drei Eichen – Über Grenzen gemeinsam Natur erleben

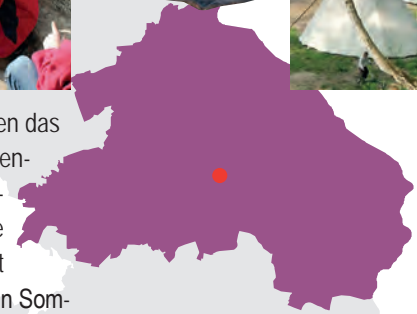
Der Verein Naturschutzpark Märkische Schweiz hat mit dem Umweltzentrum Drei Eichen einen Ort, um Projekte im Natur- und Umweltschutz umzusetzen. Zum Programm gehören zum Beispiel Workshop-Wochen-

ze in der Landschaftspflege beziehungsweise in der Biotoppflege können Besucher auch selbst mit Hand anlegen. Für Umweltbildungsformate kann das „Klassenzimmer Natur“ genutzt werden. Das kleine Waldcafé und die



enden zu Themen wie Wildnispädagogik, Geschenke der Pflanzen, Nachhaltigkeit im Alltag oder Zeidler-Handwerk. Der Hof Drei Eichen liegt im wald- und wasserreichen Herzen des Naturparks Märkische Schweiz, mitten im Wald, an einem kleinen See. Neben mehreren Häusern mit Unterkünften gibt es hier auch ein Tipidorf, den Abenteuerspielplatz „Trolleburg“, Tiere und ein Sommer-Waldcafé. Boot und Floß laden zu Erkundungsfahrten ein. Feufrig geht es am Lagerfeuer, im Grillpavillon oder im Lehmbackofen zu – oder zu besonderen Anlässen in der Schwitzhütte. Kräuter für die Küche, in der alles frisch zubereitet wird, kommen auch aus einem kleinen Kräutergarten. Umwelttechnische Anlagen zur Gewinnung von Strom und Warmwasser sowie zur Klärung des Abwassers helfen dem Verein, ohne Anschluss an das öffentliche Wassernetz zu wirtschaften. Ob mit Vollverpflegung auf fünftägiger Klassenfahrt oder in völliger Eigenregie über ein Wochenende – vom Hof als Basislager geht es in die Natur. Da bieten sich Schatzsuchen oder Entdeckungstouren per GPS an, Wanderungen oder Baden in einem der vielen Seen. Bei Einsät-

„Isi-Töpferei“ runden das Angebot an Wochenenden beziehungsweise auf Anfrage ab. Der Hof feiert alljährlich im Juli ein Sommerfest mit „Regionalbuffet mit Musik“ und lädt zum „Kultur- und Küche-Abend“ im November. Der Verein Naturschutzpark Märkische Schweiz engagiert sich in der internationalen und hier ganz besonders in der deutsch-polnischen Jugendarbeit. FÖJ und Praktika sind möglich. Wer die Arbeit unterstützen will, kann über die Webseite auch spenden.



Drei Eichen

Adresse	Dr. Charlotte Bergmann Verein Naturschutzpark Märkische Schweiz e.V. Königstraße 62 15377 Buckow
Telefon	033433 201
E-Mail	anmeldung@dreichen.de
Internet	www.dreichen.de

Schneider statt Müller – Mühle Tornow

☞ Mitten in Tornow gelegen erstrahlt das Restaurant mit Pension von Familie Schneider im neuen Glanz. Die idyllische Lage direkt am Mühlenfließ zum Großen Wentowsee zieht schon länger Gäste an. Pension und Restau-

zum Reisen und Speisen ist. Da war aber noch ein dahindämmendes Gebäude, das auf eine neue Nutzung wartete: So lag es nahe, auch den zum Ensemble gehörenden,



rant sind in den denkmalgeschützten Gebäuden der ehemaligen Wassermühle untergebracht, die die Familie Schneider seit dem Erwerb 1995 in Eigenregie mit viel Liebe zum Detail in den Jahren von 2009 bis 2011 restauriert hat. Wo möglich haben Schneiders dabei den ursprünglichen Zustand der 1873 errichteten Mühle bewahrt und behutsam durch Neues ergänzt. Über die Ursprünge der Mühle und ihre Geschichte können sich die Gäste in einer kleinen Ausstellung mit Fotos und Dokumenten informieren, die die Nachkommen des letzten Müllers den heutigen Besitzern zur Verfügung gestellt haben. Zur Pension gehört der idyllisch am Mühlenfließ gelegene Sommergarten auf der Rückseite. Inzwischen hat sich herumgesprochen, dass Tornow ein guter Ort

ehemaligen Kornspeicher der Wassermühle, der in seinem Dasein schon als Feuerwehrgebäude gedient hatte, um- und auszubauen. Er bietet nun Platz für einen Hofladen, der seit 2012 geöffnet hat. Gut versorgt kann man von Tornow aus die wald- und seenreiche Umgebung erkunden oder zu einer Floßfahrt auf dem nahegelegenen Wentowsee starten. Im Obergeschoss des Speichers wurden drei Doppelzimmer und zwei Apartments ausgebaut mit einem Austritt auf die Terrasse, von der man den Blick auf den großzügig angelegten Sommergarten des Restaurants hat. Insgesamt verfügt die Pension heute über sieben stilvoll eingerichtete Doppelzimmer und drei Apartments, die das historische Ambiente mit modernen Gestaltungselementen kombinieren. Viel Enthusiasmus und die Aussicht auf Erfolg gaben Familie Schneider den Antrieb für dieses Ausbauprojekt. Mit Unterstützung der LEADER-Förderung des Landes, dank erfahrener Bauleute und eigener große Kraftanstrengung ist das Mühlen-Ensemble nun in seiner Gesamtheit erlebbar. ☞

Restaurant und Pension Mühle Tornow GbR

Adresse	Christian Schneider Neue Straße 1 16798 Fürstenberg OT Tornow
Telefon	033080 40 48 50
E-Mail	info@muehle-tornow.de
Internet	www.muehle-tornow.de

Per Automat regional – Kraatzer vermarkten direkt

☞ Kraatz liegt fünf Kilometer von der historischen Ackerbürgerstadt Gransee entfernt. Die Agrar GmbH, die hier ihren Sitz hat, war ursprünglich nur ein produzierender Landwirtschaftsbetrieb, in dem Pflanzen-, Tier und Bio-

Wiener und Bockwurst. Neben den Produkten aus Rindfleisch gehören auch der selbstgemachte Kraatzer Eierlikör und Kraatzer Landbutter zum Hofsortiment. Von Juni bis Dezember werden Kraat-

gas zu einem Ganzen verbunden wurden. So bewirtschaftet das Unternehmen 1.400 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche und beschäftigt 19 Arbeitskräfte, die 800 Rinder pflegen. Die GmbH hält 320 Milchrinder, 64 Mütterkühe mit Nachzucht und 310 Jungrinder. Im Juni 2014 entschloss sich der Betrieb, Direktvermarkter ab Hof zu werden. Es entstand auf dem Betriebsgelände ein kleiner Hofladen, in dem frische Rohmilch an einer Milchtankstelle gezapft werden kann. Wegen der hohen Akzeptanz wurde 2015 ein weiterer Automat im Hofladen aufgestellt. „Mit dem neuen ‚Regiomaten‘ konnten wir auch unser hochwertiges Rindfleisch sowie Eier von eigenen Hühnern vermarkten“, so Andreas Schmidt, in Kraatz zuständig für die Regionalprodukte: „Besonders wichtig ist uns der Informationsaustausch mit unseren Kunden. Hier-



zu laden wir zu Gesprächen an unserem Hofladen ein und beantworten gern Fragen rund um die Landwirtschaft.“ Das Angebot umfasst Wurstwaren vom Rind wie Salami, Schinken, Knacker,

zer Landenten aufgezogen, die dann als Weihnachtsbraten über den Hofladen verkauft werden. Bei der jährlich stattfindenden Brandenburger Landpartie, jeweils am zweiten Juniwochenende, sind die Kraatzer als einer der Gastgeber dabei. ☞



Agrar GmbH Kraatz

Adresse	Geschäftsführer Andreas Schmidt Buberower Weg 10 16775 Gransee OT Kraatz
Telefon	03306 24 38 0173 679 071 0
E-Mail	info@agrar-gmbh-kraatz.de
Internet	www.agrar-gmbh-kraatz.de
Öffnungszeiten	Montag bis Sonntag von 7.00-21.00 Uhr



Stadt am Fluss – Wasserstadt Fürstenberg

Fürstenberg ist Stadt am oder sogar im Fluss. Die Havel durchfließt die Stadt in vier Läufen. Das große Werder, das ist die Insel, auf der die Stadt entstand, wird vom südlichen Kanal mit der Schleuse und der

scherei war, ist heute vor allem für den Tourismus und die Lebensqualität von Bedeutung. Seit 2002 ist der offizielle, geschützte Name Wasserstadt Fürstenberg/Havel. In der vor zwei Jahren



Iserdieck, dem nördlichen Havellauf, begrenzt. Fürstenberger Werder ist auch der Name des einst von Brandenburg-Preußen begrenzten Landzipfels, der ähnlich dem heutigen Stadtgebiet weit nach Süden reichte. Der Name betont aber mehr die Bedeutung des Wassers, den gemeinsamen Havellauf, Seen und Sumpfland. Werder steht für Inseln, die zwischen Flüssen oder stehenden Gewässern liegen, für aus Sumpf trockengelegtes oder als Moorsiedlung urbar gemachtes Land. Diese geschützte Lage zwischen Wald und Sumpf und der Wasserreichtum waren bereits Gründe für die ersten slawischen Siedlungen in und um Fürstenberg. Der hohe Gewässeranteil auch in den Ortsteilen, der einst Grundlage für die Flößerei und die Fi-

eröffneten heimatkundlichen Ausstellung am Markt 5 sind die originalgetreuen Repliken des größtenteils aus Münzen bestehenden Goldschatzes zu sehen, der 2008 mitten in Fürstenberg bei Bauarbeiten gefunden wurde. Die Originale gehören dem Land und befinden sich deshalb im Archiv des Archäologischen Landesmuseums in Brandenburg an der Havel. Die kleine Ausstellung unter dem Titel „Stadt der Umbrüche“ direkt gegenüber der Tourist-Information will neugierig machen auf die bewegte, mehr als sieben Jahrhunderte alte Geschichte der Stadt an der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern.

Tourist-Information „Fürstenberger Seenland“ e.V.

Adresse	Markt 5 16798 Fürstenberg/Havel
Telefon	033093 322 54
Fax	033093 325 39
E-Mail	info@fuerstenberger-seenland.de
Internet	www.fuerstenberger-seenland.de

Neue Aussichten in der Calauer Schweiz – Liebenswürdige Lutki

/// Nach anderthalbjähriger Bauzeit wurde in der Gemeinde Luckaitztal, im Süden der Calauer Schweiz, im Juni 2020 der neue Aussichtsturm seiner Bestimmung übergeben. Zur Finanzierung dieses Projekts hat die

ter anderem auf die Stadt Calau und die umliegenden Bergdörfer - wegen der hier traditionellen Buchweizenplinse auch Plinsdörfer genannt. Bei guter Sicht erkennt man in der Ferne die Tropical-Islands-Halle. Ausgeschilderte Wanderwege führen durch das Naturschutzgebiet mit Wald, Bergen (der höchste ist der Kesselberg mit 161 Metern), Schluchten und Quellen. Sagenhaft sind die Lutki, jene kleinen Leute, die verborgen in der Erde leben und schon so manchem Menschen Gutes getan haben. Nach ihnen ist der Lutchenstein benannt, ein Findling, der im Wald zwischen Muckwar und Neudöbern liegt. Die Siedlungen im Luckaitztal sind über 600 Jahre alt und werden durch Bauten aus Feldstein und Backstein, die typischen Baustoffe Brandenburgs, geprägt. In Muckwar treffen sich auf dem Gelände hinter der Museumscheune fast jedes Jahr Liebhaber alter und neuer Landtechnik. In diesem Jahr ist hier die Ausrichtung des 1. Kreiserntefests des Landkreises Oberspreewald-Lausitz geplant. Direkt an der Altdöberner Landstraße steht öfter „die Kuh“: in diesem Fall keine echte Kuh, sondern das Zeichen für den geöffneten Hofladen, den der Landwirt Frank Trogisch betreibt. Er bewirtschaftet in Muckwar einen Bauernhof mit vielen Tieren, baut den Großteil des Futters selbst an und verkauft Fleisch- und Wurstwaren von Rindern und Schweinen aus eigener Haltung. Eine große Tafel vor dem Laden informiert über die nächsten Schlachtttermine. Ergänzend hat der Hofladen weitere Spreewaldprodukte und Honig im Angebot.

LEADER-Förderung des Landes maßgeblich beigetragen. Der Aussichtsturm ist aus 93.850 Klinkern aus dem nahen Klinkerwerk Buchwäldchen erbaut. Nun bietet er 38 Meter über dem Waldboden einen weiten Blick, un-

Aussichtsturm

Adresse	Amt Altdöbern Gemeinde Luckaitztal Marktstraße 1 03229 Altdöbern
Telefon	035434 600 13
E-Mail	wirtschaftsfoerderung@amt-altdoebern.de
Internet	www.amt-altdoebern.de/tourismus
Öffnungszeiten	Sommerhalbjahr: 9.00-18.00 Uhr Winterhalbjahr: siehe Internet

Hofladen Muckwar, Kremserfahrten

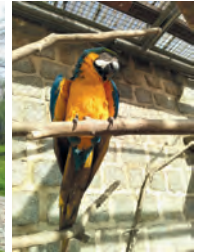
Adresse	Frank und Benjamin Trogisch Dorfstraße 14 03229 Luckaitztal OT Muckwar
Telefon	035434 128 37
E-Mail	bauer-muckwar@web.de
Öffnungszeiten	14tägig Donnerstag und Freitag 9.00-17.00 Uhr Sommerpause von Juni bis August



Für Menschen mit und ohne Handicap – Tierpark Senftenberg

Der Tierpark Senftenberg wurde im Juni 1931 gegründet. Er war anfänglich ein Wildgehege mit überwiegend heimischen Tieren. In den Fünfzigerjahren zogen Braunbären und weitere Exoten in die Anlagen ein. Neue Ge-

berge bei der Züchtung von seltenen Roten Varis vorweisen. Sie sollen deshalb mit den Kattas ein neues, größeres Gehege bekommen. Der Tierpark bietet Kindern großzügig angelegte Spielplätze. Bei Kindern sind auch



bäude und Tiere kamen nach und nach hinzu. Der Tierpark Senftenberg ist barrierefrei. Seit 2008 betreiben die Integrationswerkstätten gGmbH Niederlausitz den Park. Seitdem arbeiten hier auch Menschen mit Behinderung. Sie sind Tierpfleger und an der Reinigung und Instandhaltung der Außenanlagen beteiligt. Heute ist der Tierpark eine gepflegte Parkanlage mit Gehegen, Volieren und Gebäuden. Seit vielen Jahren werden Hausschaf- und Ziegenrassen, Minischweine und Alpakas gehalten und gezüchtet. Neben Karakalen, Nasenbären und Waschbären zählen auch Sittiche, Pfauen und Wassergeflügel zu den ständigen Parkbewohnern. Auf dem Tierparkgelände werden von einem Imker Bienenvölker betreut. Besondere Erfolge kann der Tierpark Senften-

berg bei der Züchtung von seltenen Roten Varis vorweisen. Sie sollen deshalb mit den Kattas ein neues, größeres Gehege bekommen. Der Tierpark bietet Kindern großzügig angelegte Spielplätze. Bei Kindern sind auch die Streichelgehege und die Pferde besonders beliebt. Bei Führungen und Fütterungen oder eben beim begleiteten Reiten können Kinder die Tiere im Wortsinn hautnah erleben, beispielsweise bei einem Kindergeburtstag. Im Eingangsbereich ist ein Umweltbildungszentrum untergebracht. Hier hat der NABU-Ortsverband Senftenberg sein Domizil. In Kooperation mit dem Tierpark werden Naturschutzprogramme für Kinder und Erwachsene angeboten. Im Eingangsbereich gibt es eine Gaststätte, die nicht nur für die Tierparkbesucherinnen und -besucher geöffnet hat. //

WBS Tierpark-Betriebs-GmbH Senftenberg

Adresse	Steindamm 24 01968 Senftenberg
Telefon	03573 36 74 86 0
Telefax	03573 36 74 86 23
E-Mail	tierpark@wbs-senftenberg.de
Internet	www.tierpark-senftenberg.de



Ökologische Höfegemeinschaft – Gut Ogrosen

Um das Gut Ogrosen bilden drei bäuerliche Familienbetriebe seit vielen Jahren die ökologische Höfegemeinschaft: die Gut Ogrosen GbR, der Ziegenhof am Gut Ogrosen GbR und der Milchschaafhof Schafgarbe. Auf den Flächen werden verschiedene Getreidearten angebaut, die vorwiegend regional vermarktet werden. Hier wachsen



das Grünfutter und Getreide-Krafftutter. Der Anbau von Luzerne und Klee gras fördert die Bodenqualität und trägt zu einer ausgewogenen Kreislaufwirtschaft mit Ackerbau und Tierhaltung bei. Die Landwirte halten Altdeutsche Schwarzbunte Niederungsrinder, Thüringer Waldziegen, Ostfriesische Milchschafe und Schweine. Die Betriebe der Höfegemeinschaft vermarkten ihre Produkte gemeinsam. Etwa 20 Prozent der Kuhmilch werden ab Hof direkt verkauft oder in der hofeigenen Käserei weiterverarbeitet. Die weitere Milch geht an die Gläserne Molkerei in Münchehofe. Die Kühe werden ohne Silage gefüttert, so dass sich die Heumilch bestens für die Herstellung schmackhafter Käsesorten eignet. Diese entstehen in Handar-

beit in der hofeigenen Käserei. Die Milch der Ziegen und Schafe wird in den Monaten April bis Dezember verarbeitet. Die Lämmer kommen meist im März zur Welt und bekommen in den ersten Lebenswochen ausschließlich die Milch des eigenen Muttertiers. Erst nach dieser Zeit wird die Ziegen- und Schafmilch für die Herstellung von Käse verwendet. Ein Teil der frischen Milchprodukte wird auf dem Chamissoplatz und dem Lausitzer Platz in Berlin verkauft. Samstags steht ein Verkaufswagen auf dem Markt am



Oberkirchplatz in Cottbus. Im Hofladen des Gutshofs können Rohmilch, Käse, Quark, Jogurt, Wurstwaren sowie eine breite Palette an regionalen Bio-Produkten erworben werden. An jedem ersten Freitag und Samstag im Monat gibt es außerdem frisches Rindfleisch. 14 Tage darauf wird frisches Schweinefleisch angeboten. Selbstverständlich stammt das Fleisch nur von hofeigenen Tieren. In den Sommermonaten bietet das Hofladencafé während der Öffnungszeiten des Ladens selbstgebackenen Kuchen an. Frisch gestärkt empfiehlt sich ein Spaziergang durch den kleinen Landschaftspark, der hinter dem Gutshaus, einem barocken Bau aus dem Jahr 1704, gelegen ist. Für einen längeren Aufenthalt südlich des Spreewalds können im sanierten Landarbeiterhaus Ferienwohnungen gemietet werden. Die Gut Ogrosen GbR ist ein anerkannter Lehrbetrieb für Landwirtschaft und bietet die freie Ausbildung unter Leitung der Arbeitsgemeinschaft der De- meterbauern an. Auch ein Freiwilliges ökologisches Jahr (FöJ) kann man hier absolvieren.

Höfegemeinschaft Gut Ogrosen

Adresse	i. V. Lucas Lütke Schwienhorst Ogrosener Dorfstraße 35 03226 Vetschau OT Ogrosen
E-Mail	info@gut-ogrosen.de
Internet	www.gut-ogrosen.de
Öffnungszeiten	Dienstag 15.00-18.00 Uhr Freitag 9.00-18.00 Uhr Samstag 9.00-14.00 Uhr

Schlosseigentümer ohne Schloss – Café Vergissmeinnicht

☞ Sie sind Schlosseigentümer ohne Schloss und haben viel Mut und Liebe zum Detail bewiesen: An der Stelle des ehemaligen herrschaftlichen Anwesens derer von Schönburg-Waldenburg erfüllte sich im September

2019 für Familie Herrmann einen Lebenstraum. Nachdem die Familie unzählige Hürden wie Auflagen des Denkmalschutzes und volle Auftragsbücher bei Handwerkern meisterte, konnte ihr eigenes Café mit dem Namen Vergissmeinnicht im ehemaligen Waschhaus des Schlossensembles Guteborn eröffnet werden. So wurde einem Teil der ehemaligen Schlossanlage neues Leben eingehaucht. Wo einst das Schloss von Guteborn stand und der letzte sächsische König Friedrich August III. abdankte, kann man heute selbstgebackenen Blech- und Hefekuchen genießen. Getreu dem Motto: „Kuchen wie bei Oma“ gibt es hier beispielsweise Rhabarberkuchen mit Butterstreusel, Schmandkuchen sowie Mohn mit But-



tercreme. Das Café ist alle 14 Tage an den ungeraden Kalenderwochenenden von 14.00 bis 17.30 Uhr geöffnet und bietet Platz für bis zu 28 Personen. Wer möchte, kann die Räume auch für Familienfeste buchen. Neben

dem ehemaligen Waschhaus gehört noch ein Haupt- und Gesindehaus zum Ensemble. Hier befinden sich sechs Ferienzimmer, wovon eines barrierefrei ist. ☞

Café Vergissmeinnicht

<i>Adresse</i>	<i>Dorota und Udo Herrmann Parkweg 6 01945 Guteborn</i>
<i>Telefon</i>	<i>035752 50 69 59</i>
<i>Fax</i>	<i>035752 963 37</i>
<i>E-Mail</i>	<i>info@vergissmeinnicht-cafe.de</i>
<i>Internet</i>	<i>www.vergissmeinnicht-cafe.de</i>



Nette Leute bei Netti – Regionale Speisekammer

/// Ganz in der Nähe des Storkower Sees, mitten im Wohngebiet Karlslust, befindet sich **Nettis Speisekammer**. Deren Motto lautet: Regional – Saisonal – Lokal: Das ist die optimale Wahl! Hier kann man regionale Spezialitäten kaufen, einen herzhaften Imbiss oder hausgebackenen Kuchen genießen. Bei schönem Wetter kann man im Garten und sonst im gemütlichen Wintergarten entspannen, sich verwöhnen lassen und nette Leute treffen. Netti be-

zieht ihre Produkte nicht über den Großhandel, sondern direkt von den Herstellern, zum Beispiel von der Gläsernen Molkerei in Münchehofe, vom Gut Hirschau in Birkholz, der Natursaft-Kelterei Skotki in Buckow, dem Hof Marienhöhe in Bad Saarow, vom Weingut Patke in Pillgramm oder der Spreewaldmühle in Burg. So kennt sie die meisten Lieferanten persönlich und kann die eine oder andere Geschichte dazu erzählen. Monatlich gibt

es eine Veranstaltung, beispielsweise Kräuterwanderungen, Weinabende, einen Apfel-, Kartoffel- und Kürbis-tag. Die Teilnehmer erfahren Interessantes über die verwendeten Zutaten aus dem Backofen, Suppentopf oder Grill. Seit Jahren wird regelmäßig Brot im Holzbackofen gebacken. Das Brot und auch der Hefekuchen, der nach dem Brot in den Ofen geschoben wird, erfreuen sich großer Beliebtheit. An manchen

Sonntagen gibt es Musik am Backofen, handgemacht von Künstlern aus der Region. Regionalität bedeutet hier umweltschonende kurze Transportwege vom Produzenten zum Händler, Unterstützung kleiner, nachhaltig produzierender Unternehmen in Brandenburg und maximale Frische ohne Konservierungsstoffe. Frische Produkte werden nur in ihrer natürlichen Wachstumsperiode angeboten, haben dadurch mehr Geschmack, enthalten keine Konservierungsstoffe. Es gibt zwar kein vollständiges Sortiment, aber dafür individuelle Beratung und Rezepte. Es kann auch von Vorteil sein, sich vom Angebot inspirieren zu lassen, um einfach mal zu improvisieren. Die Kunden können ihre eigene Verpackung mitbringen. ///



Nettis Speisekammer

Adresse	Annett Kühn Birkenallee 17b 15859 Storkow	
Telefon	0174 994 76 33	
E-Mail	Gutes@Nettis-Speisekammer.de	
Internet	www.Nettis-Speisekammer.de	
Öffnungszeiten	Dienstag	11.00-18.00 Uhr
	Mittwoch bis Samstag	9.00-18.00 Uhr
	Sonntag	12.00-18.00 Uhr
	(von April bis Oktober)	

Raus aufs Wasser – Schlafen und schlemmen auf dem Fischerhof

☞ Fischer Oliver Kobelt steht jeden Morgen mit dem Sonnenaufgang auf, um mit seinem Kahn auf den See zu fahren und nach seinen Reusen, Stell- und Zugnetzen zu schauen. Klingt sehr idyllisch, ist jedoch harte Ar-

beit, um jederzeit fangfrischen Fisch für seine Gäste und die umliegenden Gastronomen auf den Tisch zu bringen. Eine Portion Romantik schwingt dabei sicher mit. Lebt Fischer Oli doch im Einklang mit seinem See. Verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen des Gewässers und nachhaltige Fischerei sind wesentliche Grundsätze seiner Berufsethik, um seinem Handwerk lange nachgehen zu können. Gäste nimmt er gern mit auf den See, die ihm bei der Arbeit über die Schultern sehen oder gar helfen können. Manch spannende Angelgeschichte und vielleicht auch ein wenig Anglerlatein hat Kobelt dann zu erzählen. Doch nur, wenn sein Fang dabei nicht gestört wird. Das Fischland Scharmützelsee liegt natürlich direkt an dessen Ufer und bietet neben dem Fischereibetrieb, der von Kobelt mit einer 40jährigen Berufserfahrung geführt wird, auch Ferienhäuser und



wohnungen inklusive Seeblick und Sonnenaufgang an. Es ist eine Frage der Ehre, dass der Fisch frisch auf den Tisch des Hauses kommt. Vor allem Aal, Zander, Hecht, aber auch Karpfen, Barsche und Schleie werden gefangen und serviert. Im Hofladen können Gäste selbst geräucherten Fisch kaufen oder Fischbrötchen essen. Angler werden bei Fischer Oli aus erster Hand gut beraten. Fischereiabgabemarken und Angelkarten sind auf dem Hof erhältlich. Außerdem werden Ruderboote und Motorboote verliehen.

☞

Fischland Scharmützelsee

Adresse	Schwarzhorner Weg 26 15864 Wendisch Rietz
Telefon	033679 310
E-Mail	info@fischland-scharmuetzelsee.de
Internet	www.fischland-scharmuetzelsee.de
Öffnungszeiten Hofladen	April bis Oktober täglich von 10.00-17.00 Uhr außerdem zu den Weihnachtsfesttagen (22./23./24. Dezember) und zu Silvester (29./30./31. Dezember)

Freizeitpark mit Emilio – Kneippen in Wendisch Rietz

Der Freizeitpark Wendisch Rietz liegt am westlichen Ortseingang direkt an einem Fahrradweg. Eine der Attraktionen ist hier der Tierhof. In dem ist Streicheln und Füttern erlaubt: Shetlandponys, Alpakas, Esel, Schafe,

Erholungsort“. Auf der Suche nach Kneipp ist der erste Anlaufpunkt direkt an der Hauptstraße zu finden: der Kneipp-Winkel mit Wasserspiel und Informationen zum Thema Kneippen. Der neu entstandene Kneipp-Park liegt ein wenig versteckter in der Strandstraße. Hier sind die fünf Säulen der Kneipp'schen Lehre - Wasser, Bewegung, Ernährung, Heilpflanzen und Lebensordnung - umgesetzt, die heute

noch genauso aktuell sind wie zu seinen Zeiten. Neben den Fuß- und Armbädern gibt es einen Barfußpfad und Fitnessgeräte zur selbstständigen Nutzung. Der Kräutergarten ist der Ort heilender Pflanzen. Der großzügig angelegte Park mit Meditationswiese soll den Alltagsstress vergessen lassen.

Ziegen, Schweine, Kaninchen, Enten, Vögel, Hühner, Fasane und Lama Emilio begeistern vor allem die Kleinen. Zum Toben und Spielen bietet der weitläufige Spielplatz mit Rutsche, Tarzanschwinger, Hüpfkissen und Kletterwand reichlich Gelegenheit. Auf der Minigolfanlage können sich die Besucher an den 18 Bahnen probieren. Die Sportarena bietet Platz für Ballsportarten und eine 600 Meter lange Skaterstrecke als Rundkurs. An der Liegewiese stehen ein Springbrunnen und schattige Bänke. Die Terrasse am hofeigenen Kiosk ist der Ort für eine Imbiss-Pause. Wendisch Rietz orientiert sich mit seinen Angeboten an den Kneipp'schen Regeln für die körperliche und seelische Gesundheit: Kneipp erkannte den Wert der Bewegung an frischer Luft und die Bedeutung einfacher und frischer Nahrung für das Wohlbefinden. Die kleine Gemeinde, eingebettet vom Scharmützelsee und der Glubigseenkette, umgeben von Wiesen und Wäldern, ist genau der richtige Ort für so ein Konzept und trägt zurecht den Titel „Staatlich anerkannter



Freizeitpark Wendisch Rietz

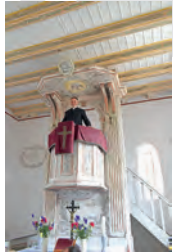
Adresse	Am Freizeitpark 1 15864 Wendisch Rietz
Telefon	033679 750 62
Internet	www.freizeitpark-wendisch-rietz.de

Kneipp-Park in Wendisch Rietz

Adresse	Strandstraße 15864 Wendisch Rietz
---------	--------------------------------------

Wunderbarer Standort am Berg – Kirche in Wulfersdorf bleibt

☞ Pastor Kai-Uwe Folgner-Buchheister macht in Wulfersdorf die Jugendarbeit im Dorf. Er fährt auch mal paddeln oder dreht Filme mit den Kindern und Jugendlichen. Die Kirche ist aber auch Treffpunkt für die Älte-

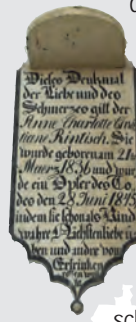


ren. Die Gemeindegarbeit läuft gut. Die Kirche ist bei Gottesdiensten und Benefizveranstaltungen zahlreich besucht. Gäste sind willkommen. Das Gotteshaus gehört zum Netzwerk „Offene Kirche“. Die Dorfkirche steht auf einem Hügel. So ist sie mit ihrem hübschen Türmchen weithin sichtbar. Der barock anmutende Innenraum mit Bauernmalerei aus dem 18. Jahrhundert überrascht viele, die das erste Mal hier sind. Der im Ursprung mittelalterliche Feldsteinbau wurde 1670 unter dem Patronat der Familie von Maltitz grundlegend umgebaut. Die Au-

Dorfkirche Wulfersdorf

Adresse	15848 Tauche OT Wulfersdorf Förderverein Dorfkirche Wulfersdorf e.V. Schlüssel bei Gisela Werner Wulfersdorf 15 15848 Tauche
Telefon	033675 53 04
E-Mail	gila-werner@web.de
Internet (Video)	https://lag-oderland.de/projekte/projekt/kirche_wulfersdorf.html

Benmauern sind seitdem verputzt. Über dem Westgiebel wurde ein verbretterter Dachstuhl mit einem Pyramidendach aufgesetzt. Die einheitliche Ausstattung im schlichten Barock entstand im 18. Jahrhundert. Der einfache, je-



doch qualitätsvolle Kanzelaltar zeigt keinerlei figürliche Darstellungen. Erhalten geblieben die Altarschränke, die in den meisten Dorfkirchen inzwischen beseitigt sind.

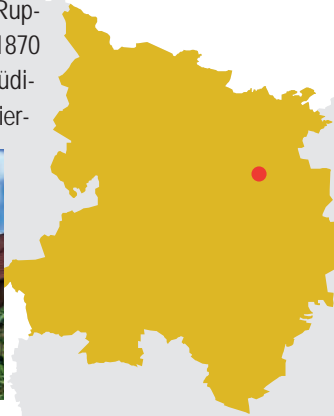


Aus dem frühen 19. Jahrhundert stammt der schöne Orgelprospekt. Das heutige Instrument wurde zwischen 1909 und 1912 in Liebenwerda gebaut.

Die Sanierungskosten, nur für die Beseitigung der größten Bauschäden, belaufen sich auf rund 400.000 Euro. Mit Hilfe des Fördervereins gelang es, 2019 Mittel aus dem LEADER-Programm zur Förderung der ländlichen Entwicklung für die Sanierung einzuwerben. Obwohl die Kirche erst im September 2019 wiedereröffnet wurde, fand die erste öffentliche Veranstaltung bereits im Mai 2019 statt: Der 2020 verstorbene Schriftsteller Günter de Bruyn erhielt hier die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Tauche - in seiner „Lieblingskirche an dem wunderbaren Standort auf dem Berg“. Günter de Bruyn, der selbst ein Preisgeld für die Sanierung der Kirche gespendet hat, wollte, dass dieser Schatz der Nachwelt erhalten bleibt. ☞

Einmal Bauer sein – Hofdiplom auf den Braunsberger Höfe

👉 In Braunsberg in der Ruppiner Schweiz wurde um 1870 der von Monique und Rüdiger Haegele erworbene Vier-



fehlen. Was hier wächst und gedeiht, gibt es im Hofladen zu kaufen. Zu den Produkten zählen Wurst- und Fleischwaren vom Sattelschwein, Würste vom Coburger Fuchsschaf-Lamm, Fruchtaufstriche und Gelees, Kartof-



Seithof errichtet. Der große Innenhof wird vom straßenseitig gelegenen Bauernhaus, zwei Stallgebäuden sowie einer Scheune begrenzt. Außenhalb stehen ein ehemaliges Arbeiterhaus und ein kleines Stallgebäude mit Holzbackofen. Auf dem erneuerten Gehöft entstanden sieben Ferienwohnungen. Auf einem separaten Grundstück wurde ein Bauernhaus mit zwei Ferienwohnungen ausgebaut. Die GbR baut Futtermittel für ihre artgerecht gehaltenen Tiere sowie Kartoffeln und Kürbisse für den Verkauf an. Obst, Gemüse und Kräuter gibt es aus dem Garten. Die Hofeigentümer sind Mitglied der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen. Mit ihrem Engagement wollen sie nicht nur die Artenvielfalt erhalten, sondern auch zeigen, dass alte Rassen oft robuster als Hochleistungstiere sind. Kennenlernen kann man Deutsche Sattelschweine, Coburger Fuchsschafe, eine bunte Hühnerschar, bestehend aus Marans, Deutsche Sperber und Vorwerkhühner, Ziegen, Ponys und Kaninchen. Hund und Katzen dürfen auf einem Hof nicht



feln, Gemüse und Kräuter je nach Saison, Apfel und Apfel-Birnensaft, Rohwolle vom Coburger Fuchsschaf zum Basteln und Düngen und freitags Brot und Blechkuchen. Ergänzt wird das Angebot durch zugekaufte Lebensmittel - regional, bio und fair. Gäste dürfen im Stall helfen. Dabei lernen sie, was welches Tier am liebsten mag und wie deren Futter zubereitet wird. Ausmisten, Zäune auf- und abbauen, Futtertröge und Hütten umsetzen, reparieren oder neu bauen, Hilfe beim Brotbacken und Arbeiten im Gemüse- oder Obstgarten sind weitere Aufgaben. Wer will, kann auf dem Trecker mitfahren. Wer mindestens drei volle Tage im Bauernhofalltag mithilft, kann eine Prüfung absolvieren. Wer die besteht, erhält ein „Hofdiplom“ und ein schickes T-Shirt. 👉

Braunsberger Höfe Ruppiner Lamm GbR

Adresse	Dr. Monique und Rüdiger Haegele Dorfstraße 26 16818 Braunsberg
Telefon	033929 509 68
E-Mail	info@braunsberger-hoefe.de
Internet	www.braunsberger-hoefe.de

Kultur im Dorf – Café Constance

☞ Wer nach Wustrau kommt, wandelt auf den Spuren von Hans-Joachim von Zieten, Friedrichs II. populärstem



Reitergeneral. Das Dorf an der Südspitze des Ruppiner Sees hat sich mit dem Zieten-Schloss, einem von Fontane als Ideal einer Dorfkirche bezeichneten Gotteshaus, ansehnlichen Bauernanwesen und altem Kopfsteinpflaster viel Authentizität bewahrt. Eines der interessantesten Gebäude ist das Constance-Haus. 1908 hatte es Graf von Zieten-Schwerin seiner Gattin Constance zum 70. Geburtstag geschenkt. Die Besitzer richteten hier etwas ein, was man heutzutage ein Klubhaus nennen würde - ein öffentliches Haus mit Theatersaal, Bühne, Billardraum, Bibliothek, Musik- und Lesezimmer sowie einer Kegelbahn und Spielgeräten. Ein Diakon verwaltete das Gebäude. Dieser besorgte auch den Verkauf von Zigarren und alkoholfreien Getränken, denn es galt

im Constance-Haus striktes Alkoholverbot! Nach dem Tod des Grafenpaares wurde der Theatersaal Kornspeicher, die Bühne Wohnung. Mitte der Fünfzigerjahre übernahm die Gemeinde Wustrau den linken Flügel des Hauses.

Der einstige Theatersaal wurde nun Turnhalle der Schule. Der rechte Teil des Hauses ging in private Hand und wird seither zum Wohnen genutzt. Der Saal im linken Teil stand 20 Jahre leer und zerfiel zusehends. Im Juli 1997 erwarb Familie Radke den linken Gebäudeteil und begann mit Hilfe von Fördermitteln mit der Außensanierung. Die Innensanierung und die Umgestaltung folgten. Am 3. Oktober 1998 konnte das Café „Constance“ eröffnet werden. Die frisch zubereiteten Hefekuchen mit Butterstreusel, Napfkuchen oder auch die Käse-, Herren-, Quarkmandarinen- oder Heidelbeer-Jogurttorte haben sich herumgesprochen. Kaffeespezialitäten sowie Eisbecher dürfen in keinem Kaffeehaus fehlen. Im Gegensatz zu früher stehen nun auch alkoholische Getränke auf der Karte. Weiterhin gibt es warme Speisen wie märkische Kartoffelsuppe. Nach Möglichkeit werden regionale Produkte verarbeitet, Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten und der ortsansässigen Gärtnerei, Fisch vom Fischer aus dem Nachbardorf, Brot und Honig vom Bäcker und Imker. Im Café werden Bilder und Fotografien ausgestellt. Bereits Tradition ist die jährliche Vernissage mit Arbeiten der Kinder der Grundschule Wustrau. ☞

Café Constance

Adresse	Ingelore Radke Hohes Ende 4 16818 Wustrau
Telefon	033925 706 76
E-Mail	info@cafe-constance.de
Internet	www.cafe-constance.de

Spielt hier als Erster die Geige – Handwerk mit Musik

Seit 2012 gibt es in Rheinsberg eine Geigenbauwerkstatt. Jan Dayß eröffnete sie nach dem Abschluss seiner Lehre in Klingenthal. Aus seinem Schaufenster kann der junge Geigenbauer hinüber zum Schloss Rheinsberg schauen. Passanten dürfen ihm beim Arbeiten auf die Finger sehen. Jan Dayß zog es nach Rheinsberg zurück, wo er seine Kindheit und Jugend verbrachte. Neben dem Wunsch, wieder Familie und Freunde nah zu sein, war es besonders die Seenlandschaft. Seine Familie war immer auf oder am Wasser. Bei der Arbeit an den Booten erlernte Dayß schon als Kind den Umgang mit Werkzeug und Holz. Als er mit acht Jahren endlich groß genug war, um mit dem Unterricht zu beginnen, war sein Geigenlehrer gerade dabei, zusammen mit Eltern, Schülern und Kollegen ein breit gefächertes Angebot für junge Musiker aufzubauen. So konnte er bald in einem jungen Streicherensemble mitspielen und mit drei anderen Musikschülern eine Folkband gründen. Die Geige wurde zu einem Teil seines Lebens. Es sollte aber länger dauern, bis er Handwerk und Musik zu seinem Beruf machte. Wie die meisten Menschen glaubte er, dass der Geigenbau eine fast unerreichbare Kunst sei. Die Berufung zu Streichinstrumenten blieb ein Traum, bis ihn nach einigen beruflichen Umwegen das Gespräch mit einem ehemaligen Geigenbauer wachrüttelte. Als Jan Dayß klar wurde, dass die nötigen Fä-

higkeiten eines Geigenbauers keineswegs so sagenhaft sind, stand sein Entschluss schnell fest. Zurück in seiner lang entbehrten Heimatstadt bemühte er sich, eine offene Werkstatt zu führen – offen für neugierige Besucher,



Praktikanten und Freunde.

Gerade die Musikschulen und die Besitzer einfacher Instrumente liegen Jan Dayß am Herzen. Schließlich ist der Nordosten nicht gerade überfüllt mit wertvollen Musikinstrumenten. Jedes ramponierte Instrument wird vom Geigenbauer begutachtet, ein paar freundliche Worte und Informationen gibt es auch. Natürlich ist der Neubau hochwertiger Konzertgeigen faszinierend, aber die Restaurierung teurer Oldies ist es noch mehr, denn die fordert alle Talente. //

Geigenbauer Jan Dayß

Adresse	Mühlenstraße 13 16831 Rheinsberg
Telefon	033931 80 49 72
E-Mail	geigenbau-dayss@online.de
Internet	www.geigenbau-dayss.de

Stöbern im Förstersekretär – Waldmuseum Stendenitz

Je nachdem, von welcher Seite man sich nähert, versteckt sich das historische Blockhaus verschwiegen



hinter hohen Bäumen oder thront majestätisch auf einer Anhöhe über dem Zermützelsee bei Stendenitz nördlich von Neuruppin. Bei der Eröffnung der ursprünglichen Ausstellung „Dein Wald“ 1936 war das vermutlich älteste Waldmuseum seiner Art in Deutschland noch von einer weitläufigen Lichtung umgeben. Der damalige Förster im Revier Rottstiel des Forstamtes Alt Ruppin, Hans Zander (1887–1952), sammelte interessante und kuriose Zeugnisse der Natur. Um die stetig wachsende Sammlung angemessen präsentieren zu können, wurde das heute noch originalgetreu erhaltene, reetgedeckte Holzhaus an einem landschaftlich besonders reizvollen Fleckchen der Ruppiner Schweiz errichtet. Heute gibt es hier zwei multimedial gestaltete

Ausstellungsräume. In „Zanders Waldkabinett“ geht es zu wie in einem Försterbüro aus alter Zeit. Historische Fotos und Dokumente zeigen Details aus Zanders Leben. Im Förstersekretär darf gestöbert werden. Hörgeschichten mit Originalaufnahmen von Zeitzeugen wie Zanders Tochter Waldtraut lassen das damalige Geschehen lebendig werden. Wenn die Besucher Förster Zander und seine Tochter bei einer Nachtwanderung begleiten, ist Aufregung garantiert: Wildschwein und Fischotter kreuzen den Weg, Waldgeister und nächtlicher Waldzauber sind spannend und schaurig zugleich! Wer gut aufpasst und die Antworten in der Ausstellung findet, knackt den Tresor des Försters und kann einen kleinen Schatz mit nach Hause nehmen. Förster Zander und seine Tochter Waldtraut führen auch auf dem etwa 2,3 Kilometer langen Walderlebnispfad, der direkt am Museum beginnt. Insgesamt an neun Stationen sind Rätsel zu lösen, versteckte Tiere zu finden, Spuren im Schlamm zu erkennen oder ein bekömmlicher Pilzeintopf zu kochen. Das Ziel ist – zurück am Waldmuseum – der Zauberkasten der Natur. Hier ist



Waldmuseum Stendenitz

Adresse	Landesbetrieb Forst Brandenburg Oberförsterei Neuruppin Friedrich-Engels-Straße 33a 16827 Alt Ruppin
Telefon	03391 40 37 80
E-Mail	obf.neuruppin@lfb.brandenburg.de
Internet	www.forst.brandenburg.de/waldmuseum



Platz für die gefundenen Schätze des Waldes. //

Wirtschaftsförderung am seidenen Faden – Maulbeeren in Potsdam

☞ Wer durch Brandenburgs Landeshauptstadt geht oder fährt, kann hier immer mal auf alte Maulbeerbäume treffen. Die Hochzeit dieser heute eher seltenen Baumart geht auf das Ende des 17. Jahrhunderts zurück.



1690 befahl Kurfürst Friedrich III., zur Förderung einer heimischen Seidenproduktion Maulbeerbäume zu pflanzen. Die preussischen Herrscher des 18. Jahrhunderts



te Maulbeerezucht Deutschlands. Bei der Neugestaltung der Bornimer Feldflur durch Sello von 1844 bis 1848 wur-



setzten lange Zeit auf eine Ausweitung der Seidenherstellung, um das Land auf diesem Gebiet unabhängiger von Importen zu machen. Friedrich II. achtete ganz besonders in der Nähe seiner Residenzen Berlin und Potsdam darauf, dass reichlich Maulbeeren gepflanzt wurden. Infolge einer Verordnung, nach der Waisenhäuser und geistliche Stiftungen Plantagen anzulegen hatten, entstand 1744 durch die Insassen des Großen Militärwaisenhauses eine Maulbeeranlage mit tausend Bäumen an der Saarmunder Straße (heute Heinrich-Mann-Allee). 1763 legten die Zöglinge an derselben Straße stadtauswärts eine weitere Plantage mit 1.588 Bäumen an, worauf der Straßename Am Plantagenhaus zurückgeht. 1781 wurde eine dritte Pflanzung mit 305 Bäumen am Rehgarten angelegt. Es folgten noch etliche weitere Pflanzungen im Stadtgebiet. Die Maulbeerallee geht auf den Oberförster zur Megede zurück, der am Belvedere 1784 850 Bäume pflanzen ließ. Nach Friedrich II. hörte die staatlich forcierte Pflanzung von Maulbeerbäumen erst einmal auf. Trotz des großen Zwangs rechnete sich die Seidenraupenzucht nicht. 1810 wurden die Vergünstigungen aufgehoben. Schwierigkeiten und

Rückschläge schreckten allerdings König Friedrich IV. nicht ab, es gerade im Potsdamer Raum noch einmal mit Maulbeerplantagen zu versuchen. In Sanssouci betrieb Hofgärtner Herrmann Sello (1800-1876) die größ-

den neben Wald- und Obstbäumen insbesondere Maulbeerbäume verwendet. Preußens oberster Gärtner berief sich ausdrücklich auf sein Vorbild Friedrich II. Er hoffte, ein Beispiel geben zu können, um so wieder die heimische Seidenproduktion anzukurbeln. Aber auch dies ging nicht auf. Eine letzte Seidenraupenkampagne erlebte Brandenburg in den Dreißigerjahren des 20. Jahrhunderts, als die deutsche Rüstungsindustrie den Rohstoff für Militärfallschirme brauchte. Nach 1945 wurde nur noch hier und da an der Seidenraupenzucht festgehalten, um dem Rohstoffmangel in der Nachkriegszeit abzuwehren. An der Potsdamer Grenzallee sollen noch zwei letzte Bäume aus Sellos Zeit erhalten geblieben sein. 1997 wurden 200 Weiße Maulbeerbäume in dieser Allee gepflanzt. Wenn sie auch keine Seidenraupen mehr ernähren müssen, so können ihre Früchte frisch vom Baum oder eingekocht gegessen werden. ☞



Bornimer Feldflur

Adresse	Amundsensstraße 14469 Potsdam
Internet	https://www.potsdam.de/ content/bornimer-feldflur-0

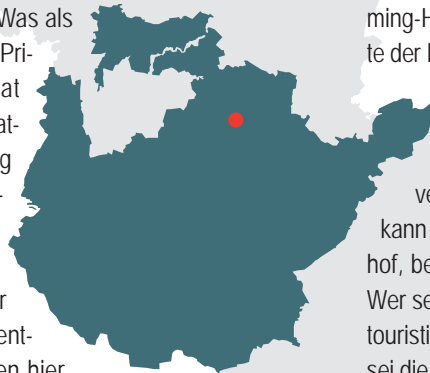
Alle Wege führen dahin – Kulturhof Götz

☞ Götz, das Dorf zwischen Potsdam und Brandenburg, liegt nicht nur direkt an der B1, sondern hat sogar einen eigenen kleinen Haltepunkt des RE1. Auch der Havelradweg führt nur wenige hundert Meter entfernt vor-

Veranstaltungen statt. Der Frühlingsmarkt, das Kleinkunstfestival, die Irish Night, der Musiksommer und Hofadvent bieten Raum für Markttreiben, Begegnungen, Unterhaltung sowie kulturellen und kulinarischen Ge-



bei. So ist Götz auf allen Wegen und aus allen Richtungen gut zu erreichen. Ein Besuch lohnt sich nicht zuletzt wegen des Kulturhofs. Was als kleine leidenschaftliche Privatinitiative begann, hat sich mit Gründung und tatkräftiger Unterstützung des gemeinnützigen Kulturhof Götz e.V. zu einem etablierten und gern besuchten Ort der Begegnung und Kultur entwickelt. Seit 2014 finden hier



nuss. Mit Unterstützung der Lokalen Aktionsgruppe Fläming-Havel und dem LEADER- Förderprogramm konnte der Kulturhof Götz in den vergangenen Jahren um ein Hofcafé und eine Ferienwohnung erweitert werden. Das Hofcafé ist von regionalen Künstlern gestaltet und verarbeitet soweit wie möglich havelländische Waren und Produkte. Entschleunigen kann man bei schönem Wetter auch im Café im Innenhof, bei besonderen Anlässen auch mit Musikgenuss. Wer seinen Aufenthalt auf dem Kulturhof Götz und dem touristisch attraktiven Umland ausdehnen möchte, dem sei die erst neu entstandene, kleine Ferienwohnung ans Herz gelegt. Wo einst Stroh und Heu lagerten, versprechen heute helle, einladende Räume mit Blick ins Grüne einen angenehmen und erholsamen Aufenthalt. Die Wohnung ist 48 Quadratmeter groß und bietet Platz für zwei bis vier Personen. Sie befindet sich unterm Dach und ist nur über eine Außentreppe zugänglich. Sonst aber ist Zugang zum Kulturhof Götz, zum Hofcafé und den Veranstaltungsorten sowie die Sanitäranlagen barrierefrei.

Kulturhof Götz

Adresse	<i>Kerstin Wentzek, Arndt Jeschke Götzer Dorfstraße 48 14550 Groß Kreutz, OT Götz</i>
Telefon	<i>0176 666 792 01</i>
E-Mail	<i>kulturhof@yahoo.de</i>
Internet	<i>www.kulturhof-goetz.de</i>
Facebook	<i>Kulturhof Götz</i>

Krokodilstation Golzow – Besuch bei den Urzeit-Reptilien

Reise in die Urzeit – unter dieser Überschrift kann man einen Besuch in der Krokodilstation in Golzow beschreiben. Seit rund 200 Millionen Jahren leben Krokodile auf der Erde. Wer sie betrachtet, wirft damit auch

vier verschiedener Arten und etwa 30 Wasserschildkröten. Besucher können Aug' in Aug' mit Kaimanen und Wasserschildkröten treten, die Haut der Panzerechsen fühlen und bei einer Fütterung in Dschungelatmo-

48



immer einen Blick weit zurück in die Vergangenheit, in die Zeit der Dinosaurier. Für die private Zucht- und Aufzuchtstation für Krokodile und Wasserschildkröten in Golzow legte Karl-Heinz Voigt bereits vor gut 30 Jahren den Grundstein. Seine Faszination für die exotischen Tiere hat ihn seitdem nicht mehr losgelassen. Dabei wird die Station stets den Bedürfnissen der Tiere angepasst. Der aktuellste mit LEADER-Mitteln der Europäischen Union und des Landes Brandenburg geförderte Bauabschnitt wurde erst kürzlich in Betrieb genommen. Heute leben in der Station zehn Krokodile



sphäre die Urtiere beobachten. Zudem erfahren sie, wie die Reptilien gezüchtet, gepflegt und gehalten werden. Für botanisch Interessierte bietet die Station einen kleinen Garten mit tropischen Nutzpflanzen. Führungen gibt es nach telefonischer Anmeldung sowohl für Einzelpersonen als auch für Gruppen. Für Schulklassen werden Projektstage angeboten. //



Krokodilstation Golzow

Adresse	Karl-Heinz Voigt Brandenburger Straße 82e 14778 Golzow
Telefon	0172 388 47 90
E-Mail	karlheinzvoigt01@aol.com
Öffnungszeiten	nach Absprache: Dienstag bis Sonntag 13.00-18.00 Uhr

Malerisches Ferch – Künstlerkolonie am Schwielowsee

Der Wiener Maler Carl Schuch (1846–1903) und sein Freund Karl Hagemeister (1848–1933) legten den Grundstein für die Havelländische Malerkolonie und die inzwischen 130jährige Tradition des Malens am Schwielowsee.



Die Nähe zu Berlin und Potsdam und die durch Seen, den Flusslauf der Havel sowie Wälder und Wiesen geprägte Märkische Landschaft bot Künstlern

vielfältige Anregungen und Motive für ihre Arbeiten. Nach diesen beiden ersten und wahrscheinlich bekanntesten Besuchern des Ortes ließen sich am Schwielowsee weitere bildende Künstler nieder oder kehrten zu wiederholten Aufenthalten zurück.

Im Zuge des rasanten Wachstums der Stadt Berlin seit Mitte des 19. Jahrhunderts zog es Künstler hinaus in die Havel-landschaft. Die Erschließung des Berliner Umlands durch Bahn und Schifffahrt förderte den Austausch zwischen der Metropole und ihrer Peripherie. Einige havelländische Maler wie Hans von Stegmann und Stein (1858–1925), Theodor Schinkel (1871–1919), Gerhard Gisevius (1879–1961) und Carl Kayser-Eichberg (1873–1964) studierten an der Berliner Akademie in der Landschafterklasse unter Professor Eugen Bracht (1842–1921), der an der Hochschule für bildende Kün-



te in Berlin von 1882 bis 1901 lehrte. Mit seinen Schülern unternahm er regelmäßig Malausflüge nach Ferch. Durch die Nähe zu Berlin mussten die Künstler nicht auf die Vorzüge der Großstadt verzichten. Sommerhäuser am Schwielowsee brachten Abwechslung zum Stadtleben. Der Maler Hans Wacker (1868–1958) erwarb 1928 ein Anwesen in Ferch. Dort malte er vor allem märkische Landschaften. Das Grundstück von Hans-Otto Gehrcke ist auch heute noch fast unverändert erhalten. Der wilde Garten, die Holzbrücke zum Ufer, sein Atelierhaus und der Schwielowsee waren immer wieder ein beliebtes Motiv für seine Bilder. Seit Eröffnung des Museums in einem sanierten Kossätenhaus 2008 konnte der Förderverein Havelländische Malerkolonie den Bestand an eigenen Bildern und an Dauerleihgaben laufend erweitern. Von anfangs einem eigenen Bild ist die Sammlung inzwischen auf nahezu 100 Ölgemälde, Aquarelle, Grafiken und Zeichnungen gewachsen. Wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen locken ganzjährig Gäste in das idyllische Malerdorf. //



Museum der Havelländischen Malerkolonie

Adresse	Beelitzer Straße 1 14548 Schwielowsee OT Ferch
Telefon	033209 210 25
E-Mail	museum@havellaendische-malerkolonie.de
Internet	www.havellaendische-malerkolonie.de
Öffnungszeiten	Mai bis Oktober: Donnerstag bis Sonntag von 12.00 - 16.00 Uhr November bis April: Samstag und Sonntag von 12.00 - 16.00 Uhr

Frischekur in der Natur – Golf für alle

Am Schlosspark Wiesenburg, umgeben von der Landschaft des Naturparks Hohen Fläming, kann man Golfen zwischen Natur und Kultur, direkt am denkmalgeschützten Bahnhof Wiesenburg. Hier golfen nicht nur

te Handicap-Golfer. Spontanes Golfen und Trainieren geht hier ganz ohne Platzreife oder sonstige Voraussetzungen. Das Golfmaterial wird gestellt. Kleiderordnung und kompliziertes Regelwerk gibt es nicht. Die schmalen

die Schönen und Reichen, sondern jedermann und jederfrau – Familien, Freundeskreise, Groß und Klein. Bezahlt wird, was man spielt. Man kann natürlich auch Mitglied werden oder sich eine Fernmitgliedschaft sichern – zu Preisen für jeden Geldbeutel. Auf der naturbelassenen 9-Loch-Naturgolfanlage sind unerfahrene Einsteiger und Gelegenheitsgolfer ebenso willkommen wie ambitionier-

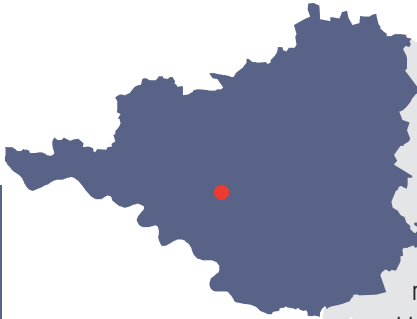
Spielbahnen passen sich den Gegebenheiten des Geländes an – nicht andersherum. Die Country-Golfer legen großen Wert auf den Schutz der hier vorhandenen Artenvielfalt. Biotope, Wasperläufe, Gräser sind als Spielelemente integriert. Dies macht diese Anlage einzigartig und abwechslungsreich für alle Schwierigkeitsgrade. //



Country Golf Wiesenburg

Adresse	Am Bahnhof 37 14827 Wiesenburg/ Mark
Telefon	033849 90 99 80
E-Mail	info@countrygolf.de
Internet	www.countrygolf.de
Öffnungszeiten	März bis November, Dienstag bis Sonntag von 10.00 – 20.00 Uhr

Kirche als Begegnungsort – Neuer Turm für Rosenhagen



☞ Fährt man aus der Prignitzer Kreisstadt Perleberg auf der B 189 hinaus Richtung Pritzwalk sieht man ihn zwischen den Bäumen hinauf-ragen – den holzverkleideten Turm an der

Kirche Rosenhagen. Der ursprünglich quadratische, 1654 errichtete Bretterturm mit seiner achteckigen hohen Spitze musste 1975 wegen Bauauffälligkeit abgerissen werden. Lediglich der steinerne Unterbau blieb und verwandelte sich über die Jahre in eine Ruine. Durch den Verkauf des Pfarrhauses fehlte der Kirchengemeinde ein Versammlungsraum in der Winterzeit. Über viele Jahre versuchten die Rosenhagener, einen Gemein-
den. Denn die Kirche ist nicht verfügte über keine Toilette.

Versuche, den Turm denkmalgerecht wieder zu errichten, scheiterten. Immer wieder gab es Probleme.



Evangelische Kirchengemeinde Rosenhagen

Adresse	Anne Petrick Rosenhagen 9 19348 Perleberg
Telefon	03876 30 75 72
Internet	www.kirchenkreis-prignitz.de/rosenhagen

Die Kirchenälteste Anne Petrick wollte sich damit nicht abfinden und suchte nach Wegen, Verbündeten und schaffte es letztlich, alle, die zu entscheiden haben, ins Boot zu holen. 2018 wurde der Traum



von einem neuen Turm für die Rosenhagener Wirklichkeit – realisiert mit viel Energie und Durchhaltevermögen. Der Turm beherbergt nun einen hellen, 50 Quadratmeter großen Gemein-
den. Denn die Kirche ist nicht verfügte über keine Toilette.

raum sowie im Erdgeschoss eine Küche und einen Sanitärraum. So wurde in Rosenhagen nicht nur Platz für die Kirchengemeinde geschaffen, sondern auch für die Ortsgemeinde. Die Stadt Perleberg, zu der Rosenhagen kommunal gehört, unterstützte die Bauarbeiten. Stühle und Küche für die Räumlichkeiten im neuen Kirchturm spendete die Stadt Perleberg. Der neue Turm bietet Jugendgruppen, Angebote der Musikschule, der Kirchengemeinde und der Ortsgemeinde eine neue Heimat und ist weiterhin die Winterkirche. Besonders beeindruckt die architektonische Lösung des Turmes. Die Treppe kann durch eine Luke verschlossen werden, wodurch ein Wärmeverlust verhindert und eine Verbesserung des Raumklimas erreicht wird. Mit diesen Argumenten überzeugte das Projekt auch beim bundesweiten Wettbewerb „Die Kirche in unserem Dorf“ und gewann 7.500 Euro für den ersten Preis.

Mehr Schafe als Menschen – Kleiner Hof mit großem Käseangebot



≡ In dem kleinen Ort Strigleben zwischen Perleberg und Putlitz gibt es mehr

Das ganze Jahr über kann Anna Winter ihre Kundschaft mit Rohmilchschnittkäse in verschiedenen Reifestufen versorgen. Das Futter für die Tiere baut die Biobäuerin selber an - Heu, Klee- und Luzernegrass sowie Ha-

52



Schafe als Menschen. Die meisten davon leben auf dem Hof von Anna Winter,



einem kleinen Bioparkbetrieb, wo ökologische Landwirtschaft aus Leidenschaft und Überzeugung gelebt wird. Anna Winters Schafe gehören zur Rasse der ostfriesischen Milchschafe. Sie werden gemolken und die Milch zu Schafskäsespezialitäten in der eigenen kleinen Käseerei, die seit 1997 besteht, verarbeitet. Im angrenzenden Hofladen wird das Käsesortiment verkauft. Allerdings ist die Auswahl von der Saison abhängig: Die Schafe lammen in der Regel im Februar und die Lämmer brauchen zum Wachsen die komplette Milch ihrer Mütter. Erst ab April, wenn die Lämmer selber ausreichend Futter zu sich nehmen, beginnt die Bäuerin mit dem Melken und der Milchverarbeitung. Dann gibt es – bis zum Melkende im Oktober - Frisch- und Weich-



fer. Auch Speisegetreide wie Roggen und Weizen wachsen auf ihren Äckern. Die beim Käsen anfallende Molke wird von einer Sau mit Ferkeln gut verwertet. Auf dem Hof gibt es immer viel zu tun, so dass helfende Hände gern gesehen sind. Wegen der vielen Arbeit ist es am besten, den Käsekauf abzusprechen, damit die Bäuerin dann auch vor Ort ist. Allein der etwas in die Jahre gekommene Hütehund Tinka lässt sich nicht mehr so leicht aus der Ruhe bringen: Die Schafe sind durch die sehr individuelle Tierbetreuung sehr menschenbezogen und umgänglich, so dass Tinka bald in den verdienten Ruhestand treten kann. ≡

Anna Winter

Adresse	Schafstrift 2 16928 Groß Pankow OT Strigleben
Telefon	038782 41 99 77
E-Mail	Winter.Anna@protonmail.com

Deutschlands schönstes Naturwunder – Rambower Moor



Das Rambower Moor im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe wurde 2014 durch die Sielmann Stiftung als Deutsch-



lands schönstes Naturwunder ausgezeichnet. Die Entstehungsgeschichte geht weit über 250 Millionen Jahre zurück. Große Flachmeere bedeckten große Teile der Nordhalbkugel, die mit der Zeit verdunsteten und Salz abgelagerten. Auf Dauer wurde die Salzschiicht von weiteren Gesteinsschichten überlagert und in den letzten Kaltzeiten von Wassermassen durchdrungen. Die Auswaschung der Steinsalze führte zu unterirdischen Aushöhungen, welche einbrachen. So entstand eine zehn Kilometer lange Rinne, die sich zunächst mit Wasser füllte. Durch die anschließende Verlandung entwickelte sich

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg



das Rambower Moor. Es handelt sich dabei um ein Niedermoor, dem aus unterschiedlichen Quellen Wasser zufließt. Von Fachleuten wird auch von einem Niedermoor-komplex aus Verlandungsmoor, Durchströmungsmoor und Quellmoor gesprochen. Heute haben hier Kraniche einen idealen Rastplatz gefunden. Auch für Fischotter, Rohrweihe und Rohrdommel ist genug Platz. Darüber hinaus bietet das Rambower Moor mit 330 Arten eine gigantische Pflanzenvielfalt. Das Moor ist von einem Zweiseitenweg umgeben, der sich perfekt für eine Wanderung eignet. Auf dem 12,5 Kilometer langen Weg erklären Informationstafeln die Besonderheiten des Rambower Moors. Stege bringen Wanderer an Moorquellen, an denen man das sickende Wasser sogar hören kann. Der Aussichtsturm bietet einen schönen Fernblick. In Boberow, Mellen oder Nausdorf kann die Tour gestartet werden. Die Gehzeit beträgt vier Stunden. Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke zählen die Feldsteinkirchen in Boberow und Mellen, das Hünengrab in Mellen, die Backsteinkirche in Rambow und die historische Altstadt von Lenzen.

Touristinformation Lenzen (Elbe)

Adresse	Berliner Straße 7 19309 Lenzen (Elbe)
Telefon	038792 73 02
E-Mail	lenzen-info@t-online.de
Internet	www.elbe-urlaub.de

Kreativ in der Prignitz – Atelier im Grünen



Das Atelier im Grünen ist ein offenes Zentrum der bildenden Künste. Im Herzen der Prignitz gelegen, haben Katja Martin und Jost Löber seit 1993 hier ihren Lebens- und Arbeitsmittelpunkt. Die Landschaft von Dömnitz- und Stepenitztal haben sie während ihrer Studienzeit entdeckt und als inspirierendes Arbeitsumfeld schätzen gelernt. Der Außenbereich des ehemaligen Gutsverwalterhauses von 1853 ist als Skulpturenpark entwickelt worden. Dieser parkähnliche Landschaftsgarten, in dem ihre Werke in verschiedensten Raumsituationen erlebbar sind, zeigen die skulpturalen Werke der Gastgeber aus Keramik, Holz und Metall. Wer will, kann hier selber kreativ werden. Eingeladen sind alle, die künstlerisch arbeiten wollen und unter fachkundiger Begleitung neue Techniken ausprobieren möchten. Zum Kursangebot gehören Spezialtechniken, zum Beispiel zum Bronzegießen oder zur Raku-Freibrandkeramik. Andere Techniken wie der grafische Siebdruck können ebenfalls gewählt werden. Seit 2006 sind Katja Martin und Jost Löber als Künstlerkooperative „Atelier im Grünen“ überregional Kunstvermittelnd tätig. Seit 2018 betreiben beide auch den „Mobilen Kunstraum“. Um die Prignitz künstlerisch-kulturell at-

traktiver zu machen, gestaltet die Kooperative den Aufbau und die Organisation des „Offenen Ateliers Prignitz“. Der Ortsteil Horst liegt am Prignitzer Radwegenetz und ist sechs Kilometer vom Bahnhof Groß Pankow entfernt. In den umliegenden Dörfern gibt es Übernachtungsmöglichkeiten. //

Atelier im Grünen

Adresse	Im Dörf 14 16928 Groß Pankow OT Horst
Telefon	038789 602 09
E-Mail	kontakt@atelier-im-gruenen.de
Internet	www.atelier-im-gruenen.de www.mobiler-kunst-raum.de www.offene-ateliers-prignitz.de

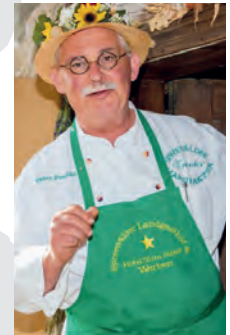
Abgaben erwünscht – Spreewälder Un-Krautladen

☞ Peter Franke in Werben kann mit Stolz auf eine lange Familientradition zurückblicken. Deren Wurzeln in der Region reichen 400 Jahre zurück. Noch älter ist das Wissen um die Schätze, die die Spreewald-Natur bereit-



hält. Gerade in dieser von Wasser und Wald geprägten Landschaft sind die Wiesen und Gärten reich an gesunden Kräutern. Zwei Wege, manchmal kreuzen sie sich auch, führen in die Welt der Kräuter – der pharmazeutische und der kulinarische. Als Spreewaldkoch ist Franke vor allem Letzteren gegangen. Schließlich ist die traditionelle Küche aus sorbisch-wendischer Zeit von je her kräuterlastig. Wer das berühmteste Produkt der Gegend, die Spreewald-Gurke, schätzt, muss immer auch die Kräuter mitdenken, in denen diese eingelegt werden. Mit dem Trend zu Regionalprodukten wäre eigent-

lich auch eine Renaissance der Ethno-Botanik angesagt. Scheinbar unscheinbare Kräuter hat da nicht jede und jeder im Blick. Und das schon seit Generationen. „Dennoch ist das Wissen um die schmackhaften Ergänzungen jedes guten und gesunden Essens zurückgegangen“, stellte schon 1896/1897 der bedeutende Volkskundler Willibald von Schulenburg in seiner „Märkischen Kräuterkunde“ fest: „Mit der Kräuterkunde hier im Volke steht es außerdem sehr schwach in unsren Tagen. Von den jungen Leuten wusste fast niemand etwas, von denen im mittleren Alter wenige, von den Alten alle einiges mehr (...). Durchgängig war: je ‚gebildeter‘, desto weniger Kenntnisse hierin.“ Dabei gibt es über Ackerschachtelhalm und Zitronenmelisse so viel zu erzählen. Peter Franke ist der Beweis. Er kann das stundenlang und bleibt auch praktische Beweise nicht schuldig. Franke kauft in seinem Werbener Un-Krautladen gleich neben seinem Landhotel Kräuter und Blüten sowie regionale Früchte und Gemüse zu Tagespreisen an: „Bitte frische, gesunde, saubere Kräuter zur Verarbeitung abgeben! Wir wiegen sie und ermitteln Ihr Guthaben zum Einkauf.“ Die Liste liegt in seinem Laden aus. Nichts soll verkommen. Und Unkraut gibt es in Wahrheit nicht. Das ist nur eine Unterscheidung der Menschen. Wenn ein Nachbar zu viel geerntet hat: Der Un-Krautladen verarbeitet Überschüssiges zu Naturprodukten: Salze, Zucker, Essige, Öle, Pestos, Tees, Fruchtaufstriche, Gelees – der kulinarischen Kreativität sind nur durch das saisonale Angebot der Jahreszeiten Grenzen gesetzt. ☞



Spreewälder Kräuter-Hotel Zum Stern

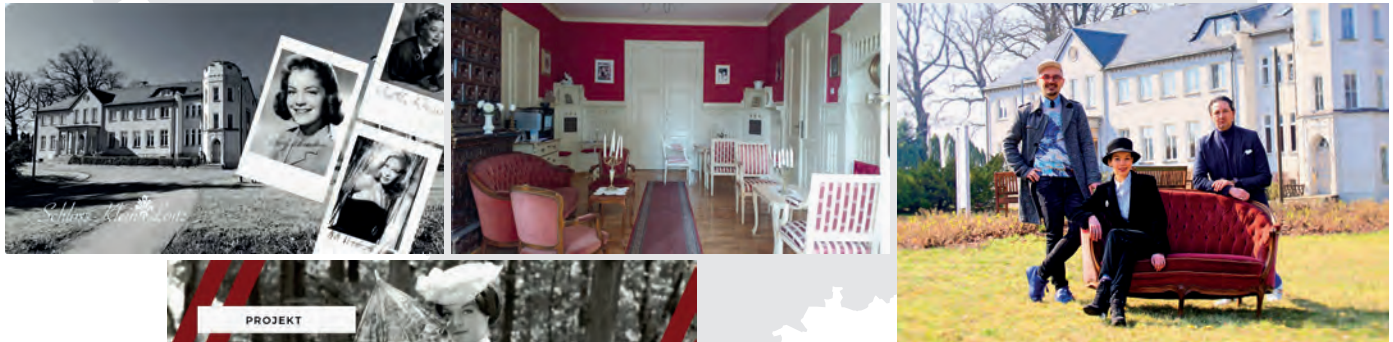
Adresse	Burger Straße 1 03096 Werben/Spreewald
Telefon	035603 660
Mobil	0160 973 152 86
E-Mail	spreewaldwirt-peter-franke@web.de
Internet	www.hotel-zum-stern.de/kraeutermanufactur
Öffnungszeiten	Un-Kraut-Laden Montags bis Freitag 14.00 bis 18.00 Uhr und Samstag 10.00 bis 18.00 Uhr

Ein Herz für junge Künstler – Romy Schneider in Klein Loitz

✎ In der Gemeinde Felixsee bei Spremberg entsteht das Romy Schneider Archiv und Museum. Die Basis dafür ist ein gemeinnütziger Verein, der den Zweck der Förderung von Kunst und Kultur verfolgt. Das Bestre-

derung junger Künstler. In der ersten Etage des Schlosses ist ein Café im Wiener Stil eingezogen. Eine Galerie zeigt Aufnahmen bekannter Fotografen von Romy Schneider. Künstlerinnen und Künstler aus der Region

56



ben des Vereins ist, das Andenken an die Schauspielerin Romy Schneider zu bewahren und der Nachwelt zu erhalten. Weiterhin setzt er sich für jene Anliegen ein, für die sich Romy Schneider engagiert hat. Dazu zählt eben ganz besonders die För-

präsentieren hier ihre Werke. Neben dem Café gibt es weitere Veranstaltungsräume, darunter einen großen Ballsaal für Hochzeiten oder Geburtstagsfeiern. Regelmäßig finden Lesungen und Konzerte statt sowie Seminare mit Schauspiel und Gesang, zum kreativen Schreiben oder zu Gesundheitsthemen. ✎

Romy Schneider Archiv e.V.

Adresse	Ariane Rykov/ Uwe Marcus Rykov Bastian Lee Jones Reuthener Straße 38 03130 Felixsee OT Klein Loitz
Telefon	035698 80 80 52
Mobil	0177 354 74 52
E-Mail	dasromyschneiderarchiv@gmail.com
Internet	www.schloss-klein-loitz.com



Lausitzer Alpakas – Sanftmut auf vier Beinen

☞ Fährt man den Radweg von Klein Jamno in Richtung Gosda, kann man die Alpaka-Farm von Ute Sabellek nicht verfehlen und auf der großen Koppel die 35-köpfige, farbenprächtige Alpakaherde bewundern. Als Land-



wirtin im Nebenerwerb züchtet die Forsterin seit 2014 erfolgreich Alpakas. Mit einem Messebesuch im Jahr 2012 hatte alles angefangen. Seitdem ist die Züchterin fasziniert von den aus den südamerikanischen Anden stammenden, sanftmütigen Tieren mit den kullerrunden großen Augen. Es war Liebe auf den ersten Blick. Bevor sie die ersten Alpakas nach Forst holte, recherchierte sie im Internet, las Bücher, nahm Kontakt mit Züchtern in ganz Deutschland auf und belegte Scherkurse und Grundlagenseminare. Begonnen hatte sie ihre Alpakazucht mit sechs Stuten, zwei davon waren schon tragend. Übrigens beträgt die Tragezeit bei Alpakas elfeinhalb Monate. Täglich werden die Familienangehörigen der Kamele

auf der Koppel am Radweg zwischen Klein Jamno und Gosda liebevoll umsorgt, gefüttert und einmal im Jahr geschoren. Sie haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten und fühlen sich in Herden sicher und geborgen. Sie bewegen sich gern, brauchen also ausreichend Platz. Ein offener Unterstand reicht den Alpakas dank ihres Fells auch bei extremer Witterung aus. Stallhaltung mögen sie gar nicht. Die Tiere können bis zu 25 Jahre alt werden. Alpakas gehören zu den domestizierten Kamelen und unterteilen sich in zwei Rassen: Suri und Huacaya, die beide in der Alpakaherde von Ute Sabellek vertreten sind. Beide unterscheiden sich in der Struktur der Faser. Eigentlich ist es keine Wolle, sondern Vlies und eine der wertvollsten tierischen Fasern weltweit. Da die Fasern kein Wollfett enthalten und eine antibakterielle Wirkung besitzen, sind sie auch für Allergiker bestens geeignet. Es gibt insgesamt 22 Naturfarben von weiß, grau, schwarz bis braun. Nach der Schur der Alpakas wird das Vlies in einer Spinnerei verarbeitet. Aus einem Teil des hochwertigen Garns lässt die Züchterin Socken, Schals, Handschuhe, Mützen sowie Alpaka-Betten herstellen. In den vergangenen Jahren hat sie vieles selbst gefertigt, da sie Handarbeiten liebt. Sowohl Garne als auch fertige Alpaka-Strickwaren und Alpaka-Betten können bei Ute Sabellek gekauft werden. Über ihre Webseite kann man auch online mit der Züchterin in Kontakt treten.



agil - Alpaka Garden Incaland

Adresse	Ute Sabellek Pappelstraße 10 03149 Forst (Lausitz)
Telefon	03562 902 19
Mobil	0172 375 31 23
E-Mail	kontakt@agil-alpaca.de
Internet	www.agil-alpaca.de

Erlebnis Spreewaldhaus – Regionale Baukultur

Das historische Wohnstallhaus aus dem Jahr 1726, das älteste Blockbohlenhaus in Burg (Spreewald), wurde 2005 von Mitgliedern der Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V. und vielen Helfern vor dem Abriss be-

eingefügt wurde, bildet das Herzstück. Ein Blick auf die Holzbalkendecke offenbart die mit Ochsenblut in einen Deckenbalken eingelassene Jahreszahl 1726. Die Blockstube erreicht man über einen vorgelagerten kleinen Flur, dessen Schmuckstück die nach historischem Vorbild handwerklich neu gefertigte Haustür des Blockbohlenteils ist. Der ehemalige, sehr niedrige Stall mit darüber liegendem Heuboden wurde in Verbindung mit einer Galerie bis zur Dachebene geöffnet und zur „Werkstube“ umfunktioniert. Verglaste Tür- und Toröffnungen mit außen vorgesetzten Holztoren, unverputzte alte Backsteinwände, stalltypische Innentüren und der Ziegelfußboden unterstreichen die historische Gliederung des Hauses in den steinernen Stall- und den Blockbohlen-Wohnteil. Anstelle der ehemaligen Bodenstiege wurde eine großzügige Holzterrasse in die Werkstube integriert, die zur Galerie und dem offenen Dachboden mit beheizbarem Ausstellungsraum führt. Vom Galeriegeländer mit den typischen Andreaskreuzen hat man einen guten Blick auf das Treiben in der Werkstube. Der angrenzende ehemalige Bansen-Raum beherbergt aktuell eine Naturheilpraxis. Obwohl das Annemarie-Schulz-Haus nicht als Museum konzipiert wurde, erwartet den Besucher im Dachgeschoss ein besonderes Erlebnis – der historische Fachwerkschornstein der Schwarzen Küche des Hauses.

wahrt und in einer aufwändigen Aktion am jetzigen Standort wiederaufgebaut. Seit 2015 ist das nach der letzten Bewohnerin benannte Spreewaldhaus öffentlich zugänglich. Zu sehen sind ein fachgerechtes Reetdach, eine Innendämmung aus Lehm und Hanf, Backsteinwände aus Altmaterial, eine mit einer Erdwärmepumpe betriebene Wand- und Fußbodenheizung, aufgearbeitete historische Fenster und Türen, eine Pappelkläranlage und viele interessante handwerkliche Details. Das gesamte Gebäude wurde nach modernem Standard energetisch ertüchtigt. Neben regelmäßigen Führungen lädt die Interessengemeinschaft zu Veranstaltungen ein. Die Blockstube, in die ein nachgebildeter historischer Schüsselkachelofen



IGB e.V. Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V.

Adresse	Außenstelle Spreewald Byhleguhrer Straße 17 03096 Burg (Spreewald)
E-Mail	Barbara Helbig as_spreewald@igbauernhaus.de Petra Schulz ks.cottbus@igbauernhaus.de
Internet	igbauernhaus.de

Klemmkuchen – Traditionelles Gebäck aus dem Fläming

☞ Klemmkuchen ist ein spezielles Festtagsgebäck aus dem Fläming. Er ist besonders beliebt in der Fastnachtszeit und zu Taufen, Hochzeiten und anderen Ju-



Spruch hinzugefügt. Die andere Seite des Eisens weist meist Verzierungen auf. Es war Sitte, ein Klemmeisen bei der Geburt, bei der Tau-



biläen. Die Bezeichnungen Klemmkuchen oder Eiskuchen (auch Iserkuchen) sind regional un-

terschiedlich. Der Teig für die gerollten Waffeln ähnlichen Eiskuchen wurde ursprünglich nach einem sehr einfachen Rezept zubereitet - Roggenmehl, Wasser, ausgekreschter Speck und etwas Salz und Pfeffer waren die Zutaten. Die noch warmen Klemmkuchen wurden ursprünglich so platt gelassen, wie sie vom Eisen kamen. Später wurden die noch warmen, hellbraun gebackenen Klemmkuchen gerollt oder zu Tüten gedreht, um dann - mit süßer Sahne gefüllt - verzehrt zu werden. Die Klemmkucheneisen sind reich ausgestattet. Sie zeigen auf der einen Seite meist den Namen der Besitzer und eine Jahreszahl, die über Anlass und Zeit der Anfertigung Auskunft gibt. Sehr oft ist auch ein

fe, zumeist aber einem jungen Paar zur Hochzeit zu schenken. Der Klemmkuchen geht wohl auf die im 12. Jahrhundert ein-

gewanderten Flamen zurück. Das Eisergebackene hat sich aber ganz allmählich entwickelt, als man entdeckte, dass sich das gewünschte Gebäck zwischen zwei Eisenblättern leichter herstellen ließ als auf einer einfachen Eisenplatte. Den wahrscheinlich ältesten Nachweis bie-

tet das Schützenregister der Stadt Wittenberg aus dem Jahr 1477, wo schon Eiskuchen erwähnt sind. Die Datierungen auf den Klemmeisen selbst können nur teilweise Aufschluss über die Anfänge des Brauches geben, denn selten werden Bruchstücke älterer Eisen gefunden. Die meisten, die noch existieren, sind aus dem 19. oder Anfang des 20. Jahrhunderts. Jedes Jahr findet am Sonntag nach Lichtmess, also in diesem Jahr nach dem

2. Februar, das Klemmkuchenfest mit Backwettbewerb in Jüterbog statt. Auch bei der „Schlemmertour“ durch die Stadt Jüterbog, kann man Klemmkuchen kosten. ☞



Stadtinformation Jüterbog

Adresse	Kulturquartier Mönchenkloster Stadtinformation Mönchenkirchplatz 4 14913 Jüterbog
Telefon	03372 46 31 13
E-Mail	stadtinformation@jueterbog.de
Internet	www.jueterbog.eu

Jazz am Schienenstrang – Bahnhof Klasdorf

/// Eine Initiative von Freunden der Baukultur hat im Jahr 2013 den denkmalgeschützten Bahnhof Klasdorf mit ELER-Mitteln saniert. Das Stationsgebäude an der Berlin-Dresdner Bahn hat nun Platz für drei geschmackvoll



eingearbeitete Ferienwohnungen. Insgesamt zwölf Betten stehen zur Verfügung. Für die Kultur- und Naturtouristen, die das Baruther Urstromtal mit seinen Hauptattraktionen Wildpark Johannismühle und Museumsdorf Baruther Glashütte besuchen, ist das Café im Bahnhof ein lohnendes Ziel. Im historischen Stellwerk serviert „Bahnhofsvorsteherin“ Katharina Schicke an Sonn- und Feiertagen selbstgemachten Kuchen und guten Kaffee. Bier und Wein werden aus Gläsern der Baruther Glashütte ausgeschenkt. Angemeldete Gruppen können Gastraum und Packschuppen auch werktags und abends für private Feiern buchen. Das Betreiber-team hat nach den Befunden des Restaurators die Wände des Gastraums farbig gefasst.

Bahnhof Klasdorf

Adresse	<i>Katharina Schicke Am Bahnhof Klasdorf 1 15837 Baruth/Mark OT Klasdorf</i>
Telefon	<i>033704 679 28</i>
E-Mail	<i>info@bahnhof-klasdorf.de</i>
Internet	<i>www.bahnhof-klasdorf.de</i>

Die Geschichte des technischen Denkmals, das von 1907 bis 1980 Übergabebahnhof für das Glashütter Anschlussgleis war, lässt sich an Details wie dem Schaltschrank des Stellwerks oder Resten originaler Wandgestaltung erkennen. Petra Liesenfeld, Sängerin und Mitglied der Bahnhofsinitiative, organisiert rund ein Dutzend Musik-Konzerte und Tanz. Alle zwei Jahre findet im Denkmal das Jazz-Festival „Umrangiert“ statt.



Klasdorf ist Haltepunkt des RE 5, eine Stunde Fahrzeit von Berlin entfernt. Der Denkmalbahnhof liegt am Fläming-Glashütte-Weg (Fläming-Walk Rundweg Nr. 65 - Baruth-Glashütte-Wildpark-Groß Ziescht-Baruth/Mark) und am Rundkurs 8 der Flaeming-Skate. Auch dieser führt durch das drei Kilometer entfernte Museumsdorf Baruther Glashütte. Von dort gibt es Anschluss an den Dahme-Radweg durch das Seenland nach Berlin oder den Gurkenradweg in den Spreewald. Für die Fahrt zum Museumsdorf Baruther Glashütte kann ein Rufbus angefordert werden. Auch die Fahrradausleihe oder eine geführte Wanderung zur Kultur- und Naturgeschichte des Urstromtals auf dem historischen Schienenstrang nach Glashütte ist möglich. ///

Einfach mal reinschauen – Regionale Produkte in Blankensee

Blankensee ist ein märkisches Rundlingsdorf im Landschaftsschutzgebiet „Nuthetal-Beelitzer Sander“ inmitten des Naturparks Nuthe-Nieplitz. Das süd- bis nordwestliche Ufergebiet des namensgebenden Blankensee ge-



hört mit den seltenen Pflanzen und Vögeln wie den Reiher- und Kranickolonien zum Naturschutzgebiet „Nuthe-Nieplitz-Niederung“. Das Flüsschen fließt durch das Dorf, das zwischen dem Blankensee im Westen und dem sich nördlich befindlichen Grössinsee liegt. Bei einem Spaziergang kann man im Dorf direkt beim Bäcker, Fischer und Imker kaufen. Die präsentieren sich als regionale Anbietergemeinschaft des Vereins „Offene Höfe in der Nuthe-Nieplitz-Region“. Auch andere Anwohner bieten am Gartenzaun stolz ihre frischen Produkte aus dem Garten oder Eier an. Die Einwohnerzahlen sind in den letz-

ten Jahrzehnten gestiegen, der Ort verändert sich. Vielleicht gerade deshalb wollen die Blankenseer auch Altes bewahren. „Einfach mal reinschauen“ heißt es am denkmalgeschützten Bauernhaus von 1740. Das Bauernmuseum beherbergt eine Dauerausstellung zum Leben auf dem Lande vor 200 Jahren. Außerdem lockt das breit gefächerte Museumsprogramm von Sonderausstellungen und Themenführungen bis zu Aktionstagen Besucher an. Seit 2017 gibt es die „Museumsschule“.



In ihr werden Kinder der vierten und fünften Klasse an drei Tagen zu Museumsführern ausgebildet. Bei Veranstaltungen kommen sie dann auch zum Einsatz. Jahrgangsspezifische Themen führen die Kinder Schritt für Schritt durch die ländliche Kultur. Sie setzen sich mit dem Leben der Bauern auseinander, erforschen das denkmalgeschützte Fachwerkhaus und erkunden die unmittelbare Landschaft. Nach dem Besuch des Bauernmuseums bietet sich ein Ausflug zum Bohlensteg an. Das für Brandenburg bedeutende Vogelrückzugsgebiet lockt jährlich Ornithologen aus an. Der ortsansässige Landschaftsförderverein mit seinen Naturschutzprojekten ist in der Umweltbildung aktiv. Beim Besuch des Wildgeheges Glauer Tal lernen große und kleine Gäste den Naturpark und dessen Tiere und Pflanze kennen. //

Bauernmuseum Blankensee

Adresse	Carola Hansche Blankenseer Dorfstraße 4 14959 Trebbin OT Blankensee
Telefon	033731 800 11
E-Mail	bauernmuseum@stadt-trebbin.de
Internet	www.bauernmuseum-blankensee.de
Öffnungszeiten	Mittwoch bis Freitag 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr Samstag, Sonntag und Feiertag: 13.00 – 17.00 Uhr

Schlafen im Wagon – Militärbahnhof Rehagen

Der ehemalige Königlich Preußische Militärbahnhof Rehagen ist heute kein aktiver Bahnhof mehr. Einst kleinste Staatsbahn Preußens verlief die Strecke von Schöneberg bei Berlin über Zossen nach Kummersdorf

noch alte Eisenbahntechnik sehen möchte, der kommt am Bahnhof Rehagen auf seine Kosten. Auf den Gleisen stehen drei Wagons. Zwei davon wurden einst für die transsibirische Eisenbahn gebaut. Der dritte Wa-

62



Gut. Später wurde die Strecke bis zum Militärbahnhof Jüterbog verlängert. Die wenig befahrene Strecke bot sich zur Erprobung technischer Innovationen an. So erfolgten ab 1901 zwischen Marienfelde und Zossen Schnellfahrversuche. Am 28. Oktober 1903 ist hier mit einem Versuchstriebwagen ein neuer Weltrekord mit 210,2 Kilometer pro Stunde aufgestellt worden. Heute kann man die Strecke ab Zossen mit der Draisine bis Jänickendorf befahren. Rehagen bietet Platz für Vernissagen, Freilichtkino, Käseabende, Musik, Feiern und einmal im Monat einen Brunch. Im Bahnhof selbst gibt es ein Café-Restaurant mit vorwiegend französischen Speisen beziehungsweise saisonalen und regionalen Produkten. Wer

gon ist aus den Zwanzigerjahren und trägt den klangvollen Namen „Donnerbüchse“. Diese Wagons bewegen sich zwar nicht mehr von der Stelle, bieten dafür aber Platz für acht Doppelzimmer mit zum Teil zusätzlichen Aufbettungsmöglichkeiten. Jedes der winterfesten Abteilzimmer verfügt übrigens über ein eigenes kleines Bad, eine Toilette und einen Fernseher. Falls die Abteilzimmer für den einen oder anderen doch etwas zu kompakt sein sollten, gibt es im Bahnhofsgebäude auch vier Hotelzimmer und zwei Ferienwohnungen. Jedes Zimmer und jede Wohnung ist etwas anders eingerichtet und bietet Platz für bis zu vier Personen. //

Bahnhof Rehagen

Adresse	<i>Christophe Boyer Am Bahnhof Rehagen 1a 15838 Am Mellensee OT Rehagen</i>
Telefon	<i>033703 68 96 92</i>
E-Mail	<i>event@bahnhof-rehagen.de</i>
Internet	<i>www.bahnhof-rehagen.de</i>

Handelt mit Kultur – Kunstplatz Lychen

Die Flößerstadt Lychen lockt nicht nur mit seiner schönen Seen-Lage, sondern auch mit Kunst. Der Holzbildhauer, Restaurateur und nun auch Galerist Robert Günther hat aus einer ehemaligen Filiale der Einzelhan-



delskette „Ihr Platz“ im Juni 2017 einen „Kunstplatz “ gemacht. „Kunst ist Lebensmittel“, so sagt er. Der Kunstplatz soll ein Ort ohne Schwellenangst sein.

Die Tür öffnet sich und man ist mittendrin. So selbstverständlich wie der Weg zum Supermarkt soll

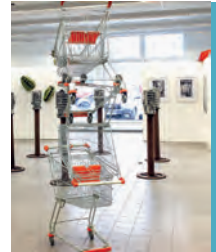
der Besuch dieser Galerie sein. Was liegt da näher, als eben diesen ehemaligen Markt als Ausstellungsort zu nutzen? Inzwischen ist es nicht nur ein



Ort für wechselnde Ausstellung, sondern auch ein beliebter Treffpunkt von uckermärkischen Künstlern mit Kunstbegeisterten.

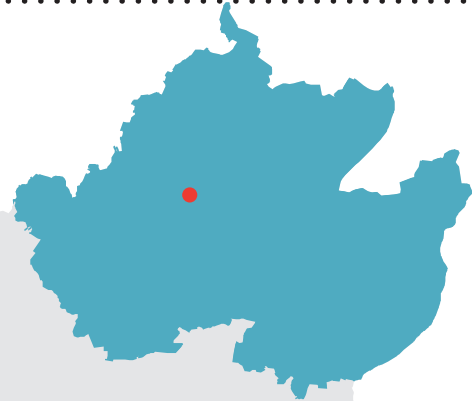
Kunstplatz Lychen

Adresse	Robert Günther Zehdenicker Straße 38 17279 Lychen
Telefon	0171 - 936 23 51
E-Mail	kontakt@kunstplatz-lychen.de
Internet	kunstplatz-lychen.de
Öffnungszeiten	Mittwoch bis Sonntag: 11.00 bis 18.00 Uhr



Versteckt berühmt – Gartenbau Hauke

Etwas versteckt liegt der seit 1990 familiengeführte Gartenbaubetrieb Hauke, der mittlerweile fast so berühmt ist, wie das benachbarte Schloss Kröchlendorff mit seiner weitläufigen Parkanlage. Bewirtschaftet



Hof angeboten, beispielsweise hochwertige Erden und Qualitätsdünger. Ein besonderer Service ist das Bepflanzen von Balkonkästen und Schalen. Die Blumen werden mit den Kunden ausgewählt, die auch Pflanzkästen beziehungsweise Schalen mitbringen dürfen. Mehrmals im Jahr finden auch Veranstaltungen statt, zum Beispiel der „Tag der offenen Tür“ Anfang Mai oder das Halloweenbasteln.



werden unter anderem 2.500 Quadratmeter Gewächshausfläche auf einem insgesamt zwei Hektar großen ehemaligen LPG-Areal. Familie Hauke baut jährlich 200.000 Beet- Balkon- und Gemüsepflanzen, 4.000 Topfpflanzen sowie Gemüse an. Zusätzlich zur Eigenproduktion werden auch Begleitartikel für Haus und



Gartenbau Hauke

Adresse	Jens Hauke Oskar von Arnim Straße 12 17291 Nordwestuckermark OT Kröchlendorff
Telefon	039856 468
E-Mail	info@Gartenbau-Hauke.de
Internet	https://kroechlendorff.de/_gartenbau/

Wandern mit Nemo und Fine – Prenzlau Kleine Heide

☞ Auf einer Länge von 2.700 Metern können Wanderer die Kleine Heide, das kleine Waldstück vor den Toren von Prenzlau, und angrenzend das Naturschutzgebiet Charlottenhöhe unter dem Motto „Fine und Nemo Er-

lebniswanderweg - tierisch phänomenal“ erkunden. An neun Stationen geht es um die Sinne der Waldbewoh-



ner. Neben den Mit-Mach-Stationen gibt es auch zahlreiche Rast- und Aussichtsplätze im gesamten Areal.



Stadtinformation Prenzlau

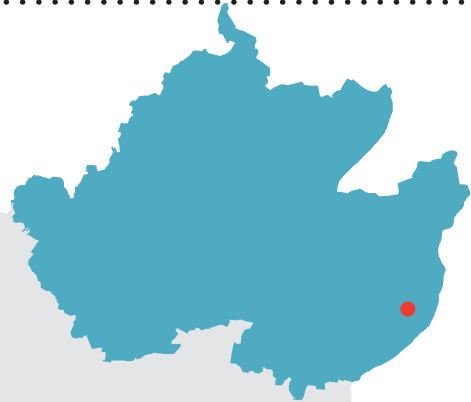
Adresse Marktberg 2
17291 Prenzlau
Telefon 03984 751 63
E-Mail stadtinfo@prenzlau.de
Internet www.prenzlau-tourismus.de

Die Bushaltestelle Kleine Heide liegt direkt am Haupteingang zum Gebiet. Zwei ausgewiesene Parkplätze, einer direkt an der B 109, Ausfahrt zum Rastplatz, sowie einer in Höhe der Waldgaststätte Kleine Heide. ☞

Mehr als nur Rauch im Wind – Tabakmuseum Vierraden

🚩 In einer denkmalgeschützten ehemaligen Tabaktrockenscheune aus dem 19. Jahrhundert werden die Kulturgeschichte des Tabakanbaus, die regionalen Be-

dingungen und Traditionen in der Oder-Randow-Region, der Tabakhandel und die Verarbeitung vorgestellt. Eine große Außenanlage mit alten landwirtschaftlichen Geräten, Maschinen und Schaubeeeten gehört dazu. Die Ausstellung auf drei Etagen umfasst eine Fläche von 500 Quadratmetern und stellt die Agrargeschichte der Pflanze vor, die von den Tabak anbauenden Hugenotten bis in die uckermärkische Gegenwart reicht. Ausstellungsbe-
reiche zeigen den Weg der Tabakpflanze aus der neuen Welt in die alte Welt, stellen das Arbeitsjahr der Pflanze vor, informieren über traditionelle und moderne Anbaumethoden und zeigen die Verarbeitung zu Schnupftabak, Zigarren und Zigaretten. Die Exponate sind auch in englischer und polnischer Sprache beschriftet. Der Nichtraucherbereich erinnert an die gesundheitlichen Folgen des Tabakkonsums. 🚩



Tabakmuseum Vierraden

Adresse	Breite Straße 14 16303 Schwedt/Oder OT Vierraden
Telefon	03332 25 09 91
Internet	www.tabakmuseum-vierraden.de www.ab-nach-schwedt.de/tabakmuseum/ (virtueller Rundgang)

Tierparks 2021

Landkreis Barnim

Wildpark Schorfheide

Prenzlauer Straße 16, 16244 Schorfheide OT Groß Schönebeck,
Tel.: 033393 / 658 55, www.wildpark-schorfheide.de, 9.00-19.00 Uhr

Zoologischer Garten Eberswalde

Am Wasserfall 1, 16225 Eberswalde, Tel.: 03334 / 227 33
www.zoo.eberswalde.de; 9.00-18.00 Uhr

Wildkatzenzentrum Felidae,

Siedlung 3, 16230 Sydower Fließ OT Tempelfelde,
Tel.: 03337 / 46 32 70 www.wildkatzen-barnim.de; nur nach vorheriger Anmeldung

Stadt Brandenburg an der Havel

Naturschutzzentrum Krugpark

Wildtierauffang- und -pflagestation
Wilhelmsdorf 6 P, 14776 Brandenburg an der Havel,
Tel. 03381 / 58 31 60, www.krugpark-brandenburg.de

Stadt Cottbus

Tierpark Cottbus

Kiekebuscher Straße 5, 03042 Cottbus, Tel.: 0355 / 355 53 60
www.zoo-cottbus.de; März: 9-17.30 Uhr, April: 9-18.30 Uhr,
Mai-September: 9-19 Uhr, Oktober: 9-18 Uhr,
November-Februar: 9-17 Uhr, 24. & 31.12. 9-14 Uhr

Landkreis Dahme-Spreewald

Gutshof Gussow - Kinderbauernhof

Dubrower Agrar GmbH,
Feldweg 2, 15754 Heidesee OT Gräbendorf,
Tel.: 033763 / 634 81 oder 0176 / 24 99 57 00
www.kinderbauernhof-gussow.de; täglich 10-18 Uhr

Kindererholungszentrum Frauensee - Kleintierhof

Weg am Frauensee 1, 15754 Heidesee OT Gräbendorf,
Tel.: 033768 / 989 10, www.frauensee.de; täglich 9-16 Uhr

Jambo – Straußenfarm

Kreblitzer Straße 3, 15926 Luckau OT Rüdingsdorf,
Tel.: 0178 / 817 46 43, www.jambo-strauss.de

Landkreis Elbe-Elster

Tierpark Finsterwalde

An der Bürgerheide, 03238 Finsterwalde, Tel.: 03531 / 85 22
www.finsterwalde.de; Februar-April: 9-17 Uhr,
Mai-September: 9-19 Uhr, Oktober-Januar: 9-16 Uhr

Tierpark Grochwitz

An den Teichen 17a, 04916 Herzberg/Elster, Tel.: 03535 / 58 67,
www.tierpark-herzberg.de; April – September: 8-20 Uhr,
Oktober-März: 9-17 Uhr

Wildgehege Polz

Lärcheneck 11, 04936 Freileben OT Lebusa, Tel.: 035364 / 40 80
www.pension-freileben.de

Kleiner Spreewald mit Tiergehege

Am Park, 04924 Wahrenbrück, www.uebigau-wahrenbrueck.de

Stadt Frankfurt (Oder)

Wildpark der Gronenfelder Werkstätten gGmbH

Am Wildpark 1, 15234 Frankfurt (Oder) OT Rosengarten,
Tel.: 0335 / 283 97 95, www.wildpark-frankfurt-oder.de,
April-Oktober 9-18 Uhr, November-März 9-16 Uhr

Landkreis Havelland

Kinderbauernhof Marienhof

Am Marienhof 1, 14641 Nauen OT Ribbeck, Tel.: 033237 / 888 91
www.marienhof-ribbeck.de

Familien- und Haustierpark im MAFZ Paaren im Glien

Gartenstraße 1-3, 14621 Schönwalde-Glien OT Paaren im Glien,
Tel.: 033230 / 740, www.brandenburghalle.de

Landhaus Börnicke

Grünefelder Straße 15, 14641 Nauen OT Börnicke,
Tel.: 033230 / 513 06, www.landhausboernicke.de

Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide

Zur Döberitzer Heide 10, 14641 Wustermark OT Elstal,
Tel.: 033234 / 248 90, www.sielmann-stiftung.de

Der Straußenhof Großderschau

Kleinderschauer Straße 7, 16845 Großderschau,
Tel.: 033875 / 90 01 10, www.der-straussenhof.de

Landkreis Märkisch-Oderland

Haustiergarten in Mallnow

Buchweg 8, 15326 Lebus OT Mallnow, Tel.: 033602 / 581 35
www.mallnow.de, täglich von 8-16 Uhr

Oderbruchzoo Altreetz

Schulgartenstraße 10, 16259 Oderaue OT Altreetz,
Tel.: 033457 / 416, täglich 9-18Uhr

Wildgehege Wriezen

Malerstraße 20, 16269 Wriezen, Tel.: 033456 / 32 11
www.wildgehege-in-wriezen.info

Landkreis Oberhavel

Wildpferdgehege und Haustierpark Liebenenthal, Bauernhof Broja
Weg zum Wildpferdgehege 1a, 16559 Liebenwalde OT Liebenenthal,
Tel.: 033054 / 624 11, www.wildpferdgehege-liebenenthal.de,
Di-Fr 10–16 Uhr, Sa/So/Feiertag 10-17 Uhr

Tier-, Freizeit- und Urzeitpark Eichholz
An den Waldseen 1a, 16515 Oranienburg, Tel.: 03301 / 33 63
www.freizeitpark-germendorf.de; täglich 9-19 Uhr

Gläserne Waldimkerei Zehdenick, Klaus Becker
Am Wolfsgarten 5, 16792 Zehdenick, Tel.: 03307 / 31 01 10 oder
0174 / 132 39 94, www.bienenklaus.de; Mai bis September

Straußenfarm Winkler, Frank Winkler,
Häsener Weg 9, 16775 Löwenberger Land OT Neulöwenberg,
Tel.: 033094 / 509 07, www.straussenfarm24.de

Alpakafarm Walter
Grüner Weg 45, 16792 Zehdenick, Tel.: 03307 / 31 11 69 oder
0162 / 218 95 91, www.walter-dienste.de

SIRIUS Hundepension & Wildtierpark
Neuhof Siedlung 10, 16766 Kremmen OT Hohenbruch (bei Orani-
enburg), Tel.: 033051 / 253 96, www.sirius-hundepension.de

Landkreis Oberspreewald-Lausitz

Tierpark Senftenberg
Steindamm 24, 01968 Senftenberg, Tel.: 03573 / 29 44
www.tierpark-senftenberg.de

Tiergehege im Schlosspark
Steinstraße, 01979 Lauchhammer West, Tel.: 03574 / 48 84 88
9-18 Uhr

Lamagehege am Kleinpark Hummlich Wiesen
Pulsnitzstraße, 01945 Tettau, Tel.: 035755 / 526 71

Tiergehege Weidmannsruh
Weidmannsruher Straße 17, 01945 Frauendorf,
Tel.: 03574 / 86 15 00

Tiergehege Muckwar
Ranzower Straße, 03229 Luckaitztal OT Muckwar

Landkreis Oder-Spree

Tiergehege Insel
Insel 8, 15890 Eisenhüttenstadt, Tel.: 03364 / 28 01 60
www.tiergehege-ehst.de; April-Oktober: Di-So 10-18 Uhr,
November-März: Di-So 10-16 Uhr

Heimattiergarten Im Stadtpark

Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 10, 15517 Fürstenwalde,
Tel.: 03361 / 45 41, www.heimattiergarten-fuerstenwalde.de,
Oktober-März: 9-16 Uhr, April-September: 9-18 Uhr

Erlebnishof Beeskow

Lübbener Chaussee 8, 15848 Beeskow, Tel.: 03366 / 261 53,
www.awo-erlebnishof-beeskow.de; Mo – Fr 8-16 Uhr,
Am Wochenende sind Führungen über das Gelände und durch die
Schäferei möglich.

Wildgehege Gut Hirschau

An der Hirschau 2, 15848 Rietz-Neuendorf OT Birkholz,
Tel.: 03366 / 260 37 oder 03366 / 15 27 90, www.gut-hirschau.de

Tierhof

Am Freizeitpark 1, 15864 Wendisch Rietz, Tel.: 033679 / 750 62;
www.freizeitpark-wendisch-rietz.de; Mo-So: 10-18 Uhr

Tierparadies Rübesam Groß Schauen

Dorfmitte 8, 15859 Storkow (Mark) OT Groß-Schauen,
Tel.: 033678 / 622 44, www.tierparadies-ruebesam.de,
Sa 8-18 Uhr, So 9-13 Uhr

Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Tierpark Kunsterspring

Kunsterspring 4, 16818 Neuruppin OT Gühlen-Glienicke,
Tel.: 033929 / 702 71, www.tierpark-kunsterspring.de,
April-September: 9-19 Uhr, Oktober-März: 9-17 Uhr

Tierfilmschule Harsch

Hauptstraße 2, 16845 Sieversdorf-Hohenofen GT Sieversdorf,
Tel.: 033970 / 508 28, www.filmtierschule-harsch.de,
April-Oktober: So 13-16 Uhr

Streichelzoo Ursula Stöter

Dorfstraße 7, 16827 Krangen, Tel.: 03391 / 758 25
www.hobbyzoo-krangen.de, 10-19 Uhr

Sunna Alpakas mit Barfußgarten

Mühlenweg 8a, 16818 Walsleben, Tel.: 033920 / 50 75 40
www.sunna-alpakas.de

Landeshauptstadt Potsdam

Biosphäre Potsdam

Georg-Hermann-Allee 99, 14469 Potsdam, Tel. 0331 / 550 74 15
www.biosphaere-potsdam.de, Mo-Fr 9 - 18 Uhr, Sa / So 10 - 19 Uhr

Landkreis Potsdam-Mittelmark

Erlebnismarkt rund ums Tier

OT Marzahne, Marzahner Straße 63, 14798 Havelsee,
Tel.: 033834 / 508 32, www.schweuneke.de,
Karfreitag-31.Okt.: 10 - 18 Uhr

Vogelpark und Streichelzoo Teltow
Kastanienstraße 13-19, 14513 Teltow, Tel.: 0171 / 386 17 63
www.vogelpark-streichelzoo-teltow.de,
Mo-Fr 9-19 Uhr, Sa / So 10-19 Uhr
in der Winterzeit bis 17 Uhr

Naturwildgehege und Streichelwiese
Spargel- und Erlebnishof Klaistow
Glindower Straße 28, 14547 Beelitz OT Klaistow,
Tel.: 033206 / 610 70, www.spargelhof-klaistow.de

Streichelzoo an der Springbachmühle
Mühlenweg 2, 14806 Bad Belzig, Tel.: 033841 / 79 66 00
www.springbachmuehle.de

Mufflongegehege Rädigke
Hauptstraße, 14823 Rabenstein/Fläming OT Rädigke

Krokodilstation Golzow
Brandenburger Straße 82 E, 14778 Golzow, Tel. 033835 / 406 63
oder 0159 / 01 97 85 77, www.krokodilstation-golzow.de,
Di – So ab 13 Uhr ganzjährig geöffnet, Anmeldung wünschenswert

Landkreis Prignitz

Tierpark Perleberg
Wilsnacker Chaussee 1, 19348 Perleberg, Tel.: 03876 / 78 98 92
www.tierpark-perleberg.de; März-Oktober 9-18 Uhr,
November-Februar 9-16.30 Uhr

**Schutzgemeinschaft Deutscher Wald,
Regionalverband Prignitz e.V.**
Hainholz 4, 16928 Pritzwalk, Tel.: 03395 / 30 74 54
www.pritzwalk.de; Streichelhof: täglich 9-15 Uhr,
Hühnervogel-Artenschutzpark: Mo-Fr 8-15 Uhr

Landkreis Spree-Neiße

Affen-Zoo Jocksdorf e.V.
Nummer 8, 03159 Neiße-Malxetal OT Jocksdorf,
Tel.: 035695 / 71 83, www.affengehege.de; Fr-Mi: 10-18 Uhr,
Winterzeit: Fr-Mi: 10-16.30 Uhr

Wildgehege Zur Wildtränke
Grausteiner Weg 15, 03130 Spremberg, Tel.: 03563 / 923 69 oder
03563 / 902 76, www.wildtraenke.de

**Damwildgehege Gut Neu Sacro (Erlebnishof),
Bauern-AG Neißetal**
Neu Sacro 13, 03149 Forst (Lausitz), Tel.: 03562 / 698 68 02
www.gut-neusacro.de

Biberhof im Spreewald
Nordweg 49, 03096 Burg (Spreewald), Tel.: 035603 / 75 32 32
www.biberhof-spreewald.de; April-Oktober: 10-18 Uhr

Landkreis Teltow-Fläming

Heimattierpark Dahme/Mark im Schlosspark
Triftstraße, 15936 Dahme/Mark, Tel.: 035451 / 981 52
www.dahme.de; April-September: 7-21 Uhr, Oktober-März: 7-19 Uhr

Tierpark Luckenwalde
Postadresse: Neue Parkstraße 13, Eingang für Besucher:
Ackerstraße 12, 14943 Luckenwalde, Tel.: 03371/ 61 03 73
www.tierpark-luckenwalde.eu; April-Oktober: 9-18 Uhr,
November-März: 9-16 Uhr

NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal,
Landschafts-Förderverein Nuth-Nieplitz-Niederung e.V.
Glauer Tal 1, 14959 Trebbin OT Blankensee, Tel.: 033731 / 70 04 62
www.naturpark-nuth-nieplitz.de

Wildpark Johannismühle GmbH & Co. KG
Johannismühle 2, 15837 Baruth/Mark OT Klasdorf,
Tel.: 033704 / 970 11, www.wildpark-johannismuehle.de,
März-Oktober 10-18 Uhr, November-Februar 10-16.30 Uhr,
Mo Ruhetag außer FT; Brückentage, Sommer-Schulferien in Berlin/
Brandenburg

Landkreis Uckermark

Tierpark Angermünde
Puschkinallee 12b, 16278 Angermünde, Tel. 03331 / 321 43
www.tierpark.angermuede.de

Straußenhof Berkenlatten
OT Berkenlatten 7, 17268 Gerswalde, Tel.: 039887 / 50 87
www.strauenhof-berkenlatten.de

Eich- und Rentierfarm Thomas Golz
Kleptow 29, 17291 Schenkenberg, Tel.: 039854 / 376 49
www.wild-golz.de

Alpaka-Park
OT Arendsee, Hauptstraße 31, 17291 Nordwestuckermark,
Tel.: 039852 / 498 40 www.alpaka-park.de

Naturerlebnis Uckermark
Am Scharfrichtersee 2, 17291 Prenzlau, Tel.: 03984 / 80 60 00
www.naturerlebnis-uckermark.de

Vogelpark Schwedt
Monplaisir, 16303 Schwedt/Oder
www.portal-schwedt.de/vogelpark/index.html



Sorgenfrei im Kupferhaus – Industriekultur im Finowtal

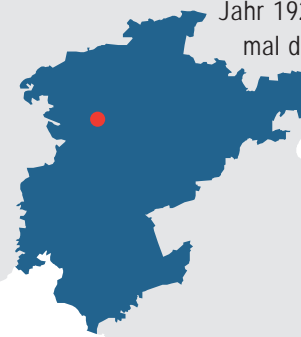
Die Pionierzeit der deutschen Industrialisierung hat gerade auch im Finowtal ihre Zeugnisse hinterlassen. Zu erwähnen sind die Papierfabrik Wolfswinkel, die Messingwerksiedlung, den Finower Wasserturm, die "Teufelsbrücke", das einst modernste Elektrizitätswerk Europas, der Eberswalder Hafenkran oder die erste Hufnagelfabrik Deutschlands. Vom Mittelalter bis in die Neuzeit nutzten die Menschen die Wasserkraft der alten Finow und den vor mehr als 400 Jahren angelegten Finowkanal als Transportweg. Hier steht als national bedeutendes Denkmal der Prototyp aller Bahnhofshallen des Dampfzeitalters - die Borsig-Halle. Als Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg keine Rüstungsgüter mehr herstellen durfte, stellte sich

die Hirsch Kupfer & Messing in Heegermühle die Frage, was ihr Werk außer

Patronenhülsen mit dem verbliebenen Material herstellen könnte. Für Messing und Kupfer besaß man die Fertigungsanlagen, das Know-how und die Lieferquellen. Dass diese Frage zur Serienproduktion von Fertighäusern aus Kupfer führen würde, hätten vermutlich noch im

Jahr 1929 nicht einmal die Unterneh-

mer selbst für möglich gehalten. Doch an keinem anderen Ort in der Welt gibt es ein vergleichbares Ensemble solcher Kupferhäuser, wie diese acht ehemaligen Musterhäuser im heutigen Eberswalder Ortsteil Finow. Das kleinste und jüngste trägt die Handschrift des Bauhaus-Gründers Walter Gropius. Es ist seit 2019 im Besitz der Stadt Eberswalde und wird in liebevoller Kleinarbeit durch ehrenamtliche Mitglieder regionaler Vereine als Kupferhaus-Erlebnisstätte hergerichtet. Besucher sind herzlich eingeladen, das Kupferhaus „Sorgenfrei“, noch fast im Rohzustand, innen zu besichtigen.



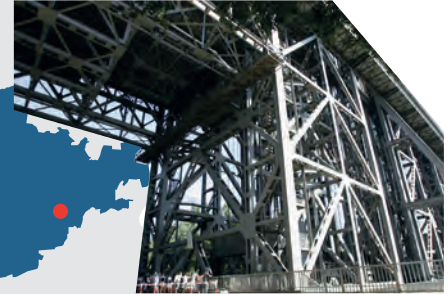
Unser Finowkanal e.V.

Adresse	Vorsitzender Prof. Hartmut Ginnow-Merkert Melchower Ring 43 16244 Schorfheide
Telefon	03335 32 50 48
E-Mail	info@unser-finowkanal.de
Internet	www.unser-finowkanal.eu



Schiffshebwerke in Niederfinow – Wo Schiffe schweben

☞ Zum Gebiet der Gemeinde Niederfinow gehört eines der bedeutendsten technischen Denkmäler Nordostdeutschlands. Es umfasst den historischen Hohenzollernkanal, den Finow-Kanal mit Schleusen, das histori-



sche Schiffshebewerk, das Schiffshebewerk-Baustrom-Dieselmotorkraftwerk und die historische Schleusentreppe. Ergänzt wird das Denkmalensemble durch den in Europa einzigartigen Schiffshebewerkneubau, der in diesem Jahr den Betrieb aufnimmt. Der Anfang des 20. Jahrhunderts errichtete Oder-Havel-Kanal (Havel-Oder-Wasserstraße) verläuft nördlich des Finowkanals und erreicht bei Niederfinow das Odertal. Von hier aus bietet sich ein schöner Blick über das Niederoderbruch. Allerdings ist für die Schifffahrt an dieser Stelle ein 36 Meter hoher Abstieg von der Scheitelhaltung zur Oderniederung zu überwinden. Mit einer Schleuse war das nicht zu erreichen. Abhilfe schaffte eine gewaltige Schleusentreppe

aus vier Kammern mit je neun Metern Gefälle und drei Zwischenhaltungen. So wurde die bis dahin größte Hubhöhe eines Schifffahrtskanals überwunden. Die Schleusentreppe war von 1912 bis 1972 in Betrieb. Die Verkehrszunahme und der bauliche Zustand der Schleusentreppe erforderten den Bau eines neuen Abstiegsbauwerks. Start des damals größten Gegengewichtshebewerks war 1927. Es galt von Anfang an als Wunder deutscher Ingenieurstechnik und ging am 21. März 1934 in Betrieb. Das neue Hebewerk ersetzt nun nach über 80 Jahren nahezu störungsfreier Betriebszeit das alte Bauwerk. Erreichbar sind die Niederfinower Schiffshebwerke mit dem Auto, der Regionalbahn sowie mit dem Bus. Eine Ladesäule für Elektrofahrzeuge steht auf dem Parkplatz an den Hebewerken zur Verfügung. Mit dem Rad kann man den Treidelweg von Eberswalde am Finowkanal nehmen.

Schiffshebewerk Niederfinow

Adresse Hebewerkstraße 70A
16248 Niederfinow

Telefon 03334 2760

Fragen zu Führungen an:
Schiffshebewerk@niederfinow.de
(Gemeinde Niederfinow)

Öffnungszeiten Winter 10.00-16.00 Uhr
Sommer 9.30-17.30 Uhr



Bilder einer Landschaft – Großenhainer Bahnhof

Seit 2019 entsteht direkt am Ausgang des neuen Bahnhofstunnels am Cottbuser Hauptbahnhof ein Gelände, das sich seitdem zu einem Mittelpunkt der Stadt für Kunst und Kultur entwickelt hat. Neben den Galerien

befinden sich in den übrigen Räumen Ateliers für junge Künstler. Direkt gegenüber haben sich mit Scandale und Prima Wetter zwei bekannte Größen der Cottbuser Klub- und Gastronomieszene angesiedelt. Weiter

72



en Brandenburg und Fünf, die mit wechselnden Ausstellungen einen Teil des 1873 erbauten Empfangsgebäudes des Großenhainer Bahnhofs Cottbus füllen,

re Projekte sind Fruchtfolge, das regionale Lebensmittel anbietet, das Geflüchteten Netzwerk Cottbus sowie das derzeit einzige Antiquariat der Stadt. Auch in diesem Jahr präsentieren die Galerien in gewohnter Vielfalt regionale und überregionale Kunst. Mit Mona Höke und André van Martens beginnt das Jahr mit einer spannenden Kombination aus abstrakten Kompositionen und keramischen Arbeiten, bevor in den Arbeiten des Hamburger Künstlers Nils Peters Malerei auf Collage und Materialassemblage trifft. Das Gemeinschaftsvorhaben „Bilder einer Landschaft“ verbindet Künstler, Museen, Galerien, Kulturstätten und Institutionen aus Deutschland, Österreich und Slowenien. Mit Hans Scheuerecker, der ASA-Fotogruppe, einer Ausstellung, die sich vergessenen Cottbuser Künstlern widmet, gibt es weitere Programmpunkte, die Besucherinnen und Besucher zum Besuch des Areals einladen.



Galerie Brandenburg / Galerie Fünf

Adresse	Güterzufuhrstraße 7 03046 Cottbus	
Telefon	0160 949 877 77 oder 01578 389 09 09	
Internet	www.galeriebrandenburg.de	
Öffnungszeiten	Donnerstag und Freitag	14.00-19.00 Uhr
	Samstag	10.00-16.00 Uhr



Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen – Erholungsräume für Natur

Über Jahrzehnte hat der Braunkohletagebau die Landschaft Südbrandenburgs nachhaltig verändert, so auch in der Nähe des Spreewalds zwischen Luckau, Calau, Lübbenau und Vetschau. Nach der Wende

zen nach ihren eigenen Gesetzen entwickeln, in anderen greift der Mensch lenkend ein. Davon profitieren Arten wie Sandstrohlblume und Silbergras, Kreiselwespe und Sandschrecke, Gottesanbeterin und Segelfalter oder Kreuzkröte, Zauneidechse, Wiedehopf und Wolf. Gerade im Herbst, wenn Tausende Kraniche und Zehntausende Gänse die neuen Seen in Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen auf ihrem Zug in die Winterquartiere zur Rast nutzen, zieht diese neue



stoppte hier der Kohleabbau. Riesige Flächen lagen nun ohne Rekultivierung brach. Als Mondlandschaften wurden sie damals bezeichnet – nutzlos und öde. Mit der Erarbeitung von Sanierungsplänen in den Neunzigerjahren wurden die Weichen für die künftige Nutzung dieser Bergbaufolgelandschaft gestellt und Rekultivierungsmaßnahmen beschlossen. Neben Sicherungsmaßnahmen standen die Entwicklung von landwirtschaftlich und forstlich genutzter Flächen sowie der Bereiche für die Freizeitnutzung im Vordergrund. Mit dem Erwerb von über 3.000 Hektar bei Wanninchen sichert die Heinz Sielmann Stiftung seit 2000 in den ehemaligen Schlabendorfer Feldern Erholungsräume für die Natur. In großen Arealen sollen sich Tiere und Pflan-

zahlreiche Besucher an. Es gibt Wanderwege und Aussichtspunkte. Im einzig verbliebenen Haus des 1985 für den Kohleabbau abgerissenen Dorfes Wanninchen betreibt die Heinz Sielmann Stiftung das Besucherzentrum des Naturparks Niederlausitzer Landrücken. Neu gestaltet sind Ausstellungen zum Wandel dieser bergbauprägen Landschaft, zum Le-



ben und Wirken des Tierfilmers Heinz Sielmann (1917-2006), über Kraniche und Bewohner des Naturparks. //

Heinz Sielmann Stiftung Natur-Erlebniszentrum Wanninchen

Adresse	Wanninchen 1 15926 Luckau, OT Görldorf
Telefon	03544 55 77 55
E-Mail	wanninchen@sielmann-stiftung.de
Internet	www.sielmann-stiftung.de



In Liebe zu Louise – Älteste Brikettfabrik

🌿 Louise, so wird die älteste Brikettfabrik Europas liebevoll genannt, steht heute in Domsdorf im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft idyllisch mitten im Grünen, etwas abseits von den Hauptverkehrsstraßen, zwischen

lestaub lag in der Luft. Die Bergleute waren stolz auf ihre Arbeit. So kämpften sie auch um den Erhalt der Fabrik, die 1992 unter Denkmalschutz gestellt wurde. Die Fabrik ist komplett erhalten. Während man bei den geführ-



LOUISE

älteste Brikettfabrik Europas

den Städten Bad Liebenwerda und Doberlug-Kirchhain. Bereits 1877 wurde die Tiefbaugrube Louise beim Bergamt angezeigt. In deren unmittelbarer Nähe ging 1882 die gleichnamige Brikettfabrik in Betrieb. Die Grube war bis 1910 aktiv. Mit einsetzender Baggertechnik und im Tagebaubetrieb erfolgte bis 1958 der Abbau des Rohstoffs aus der unmittelbaren Umgebung, dem Revier Domsdorf/Tröbitz. Danach wurde die Brikettfabrik über die Bahn aus Lauchhammer mit Braunkohle beliefert. Bis 1991 liefen Tag und Nacht die alten Brikettpressen. Koh-

ten Rundgängen einen Einblick in die Produktionsweise erhält, hat man den Eindruck, als wären die Kumpel nur kurz mal weg. So original wirken die Abteilungen mit den Maschinen, die meist aus den 19. Jahrhundert stammen. Aus den Werkstätten, die für den Schülerunterricht eingerichtet wurden, sind ganz andere Geräusche zu vernehmen. Praxisorientiertes Lernen bedeutet dies für die jüngere Generation an einem historischen Ort. Vor der Kulisse der Dampfturbine und des Turbogenerators finden in der Kraftwerkshalle Veranstaltungen statt. Fast schon legendär sind die Dampftage dreimal im Jahr. Dann wird bei Louise wieder richtig Dampf gemacht, denn im Dampfbetrieb werden zwei alte Brikettpressen vorgeführt. Auf der Strecke der ehemaligen Bahn führt heute ein Radweg, der im Radwegenetz des Elbe-Elster-Landes als EE 13 zu finden ist.



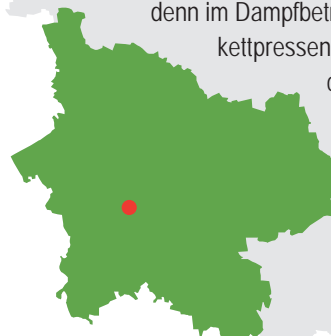
ten Rundgängen einen Einblick in die Produktionsweise erhält, hat man den Eindruck, als wären die Kumpel nur kurz mal weg. So original wirken die Abteilungen mit den Maschinen, die meist aus den 19. Jahrhundert stammen. Aus den Werkstätten, die für den Schülerunterricht eingerichtet wurden, sind ganz andere Geräusche zu vernehmen. Praxisorientiertes Lernen bedeutet dies für die jüngere Generation an einem historischen Ort. Vor der Kulisse der Dampfturbine und des Turbogenerators finden in der Kraftwerkshalle Veranstaltungen statt. Fast schon legendär sind die Dampftage dreimal im Jahr.

Dann wird bei Louise wieder richtig Dampf gemacht, denn im Dampfbetrieb werden zwei alte Brikettpressen vorgeführt. Auf der Strecke der ehemaligen Bahn

führt heute ein Radweg, der im Radwegenetz des Elbe-Elster-Landes als EE 13 zu finden ist.

Brikettfabrik Louise

Adresse	Louise 111 04924 Domsdorf
Telefon	035341 940 05
E-Mail	info@brikettfabrik-louise.de
Internet	www.brikettfabrik-louise.de
Öffnungszeiten	April bis Oktober Donnerstag bis Montag ab 10.00 Uhr Führungszeiten 10.30, 12.00, 14.00, 16.00 Uhr November und März Montag bis Freitag ab 10.00 Uhr Führungszeiten 10.30, 12.00, 14.00 Uhr





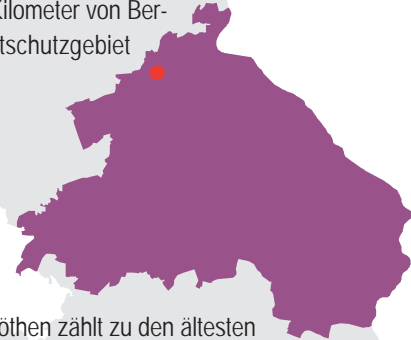
Aggregat 66 – Macht Dampf in Cöthen

Land und Bund förderten 2019/2020 mit 75-prozentiger Beteiligung den Bau eines neuen Dachs für die Feldstein-Rittergutbrennerei in Cöthen. Innen steht frei eine Dampfmaschine aus dem Jahr 1875 mit einem



Schwungraddurchmesser von 2,40 Metern. Die Maschine der Hallenser Maschinenfabrik und Eisengießerei AG Wegelin & Hübner ist seit 1986 technisches Denkmal und nach derzeitigem Kenntnisstand die älteste am Originalstandort verbliebene Dampfmaschine in Brandenburg und Berlin. Sie trieb die Maschinen in der Spiritusfabrikation an. Die Brennerei ist zentraler Teil des ehemaligen Ritterguts, das schon seit 1745 Brennrechte besaß. Der ortstypischen, zyklischen Feldsteinbrennerei mit Mischmauerwerk in Kreuzbogen-Gewölbe-Bauweise mit dreieinhalb Meter hohem Kellergewölbe, vier Meter hoher Maschinenhalle und acht Meter hohem Saal wurde jedoch in den Wendejahren um 1990 das Dach entfernt. Sie war so jahrzehntelang der Witterung ausgesetzt. Zur Bewahrung des Kulturerbes war ein Dachbau dringend notwendig. 2015 wurde das Gebäude von Jo-

hanna Froberg und Falk Richwien erworben. Gelände und Gebäude wurden von 500 Tonnen Müll beräumt und eine aufwändige Mauerwerkssanierung durchgeführt. Seit 2018 ist die gUg Aggregat 66 gemeinnütziger Betreiber der Brennerei. Ziel ist der Erhalt und Betrieb als Lern- und Kulturort. Die ehemalige Brennerei liegt zentral im Ort Cöthen gegenüber der restaurierten Schinkel-Kirche an der L35 zwischen Eberswalde und Bad Freienwalde, 50 Kilometer von Berlin am Landschaftsschutzgebiet



„Gamengrund“. Cöthen zählt zu den ältesten Gütern des Barnim-Plateaus. Die erste Urkunde stammt von 1334. Ritter Michael von Cheyn und sein Sohn Heinrich werden darin als Vorbesitzer genannt, die noch unter askanischer Herrschaft um 1260 ins Land kamen. Trotz mehrfacher Umbauten überlebte das Rittergut Cöthen die Zeiten. Das heutige Erscheinungsbild ist wesentlich durch die Adelsfamilie von Jena geprägt, die es nach vorangegangenen, zehnfachen Wechsel von 1721 bis ins 20. Jahrhundert besaßen.



Aggregat 66 gUg (haftungsbeschränkt)

Adresse Cöthen 66/67
16259 Falkenberg

Internet www.kultkiosk.de
www.das-gut.org



Biotop Tonstichlandschaft – Ziegeleipark Mildenberg

≡ Schnörkellose Industriekultur und ein einzigartiges Parkgelände: 60 Kilometer nördlich von Berlin liegt der Ziegeleipark Mildenberg. Einst wurden hier Milliarden Ziegel hergestellt und nach Berlin verschifft. Heute kön-

Grillplatz entscheiden, am Imbiss Wegzehrung mitnehmen oder im anliegenden Gasthaus direkt an der Havel einkehren und sogar übernachten. Der Ziegeleipark Mildenberg befindet sich auf dem

nen Besucher Führungen entlang imposanter Industriearchitektur und in interaktiven und multimedial inszenierten Ausstellungen durch 100 Jahre Ziegelei- und Technikgeschichte erleben. Große Abenteuerspielwiese, Wasserseilfähre, Kleintierzoo und Schienenfahrrad sind nur einige der Freizeitaktivitäten. Familien mit Kindern können sich für ein Picknick an der Badestelle und dem

40 Hektar großen Betriebsgelände zweier ehemals wichtiger Großziegeleien, der Ziegelei „Herzberg“ 1889 und der Maschinenziegelei „Stackebrandt“ 1893, später bekannt als VEB Ziegelwerke Zehdenick. Was einst Tongruben waren, aus denen die Arbeiter zum Teil mit Spaten und Hacke den Ton herausstachen, liegt heute das Biotop der Tonstichlandschaft. Das Parkgelände ist durchzogen mit einem Schienennetz für die mit Ton gefüllten Loren. Es ist der Grund, warum Mildenberg Gastgeber für das Märkische Dampfspektakel und das Märkische Feldbahnfest ist. ≡

76



Ziegeleipark

INDUSTRIE-KULTUR & NATUR

Ziegeleipark Mildenberg

Adresse	Ziegelei 10 16792 Zehdenick OT Mildenberg
Telefon	03307 31 04 10
Fax	03307 31 04 11
E-Mail	info@ziegeleipark.de
Internet	www.ziegeleipark.de
Öffnungszeiten	April bis Oktober 10.00-17.00 Uhr



Wiege der Denkmäler – Kunstgussmuseum Lauchhammer

Das seit 1993 bestehende Museum dokumentiert die Geschichte der 1725 gegründeten Kunstgießerei Lauchhammer, die durch ihre Produktion von Denkmälern, Bildwerken, gusseisernen Bauelementen auch interna-

im Kunstgussmuseum. Die Produktion von großformatigen Bronzedenkmälern hatte seinen Anfang in den 1830er Jahren. Das Museum spiegelt den Manufakturcharakter der



tionale Bedeutung erlangt hat. Benedicta Margareta Freifrau von Löwendal (1683-1776) ließ im heutigen Lauchhammer einen ersten industriell betriebenen Hochofen zur Verarbeitung von Raseneisenstein bauen. Die Ursprünge des figürlichen Eisengusses liegen in der Antikenbegeisterung ihres Patenkindes und Erben, Grafen Detlev Carl von Einsiedel (1737–1810). Viele der damals entstandenen Gipskopien finden sich

benachbarten Gießerei wider. Einen großen Teil der Sammlung macht der historische Modellfundus der Gießerei Lauchhammer aus. Modelle aus der Zeit des ausgehenden 18. Jahrhunderts bis heute, Antikenkopien, Porträtbüsten, Standbilder und Statuetten sowie Modelle für Ofenplatten, Reliefs, Plaketten und Medaillen veranschaulichen nicht nur die Kunst der Gießerei, sondern sind auch zeitgeschichtliche Zeugnisse. Im Fotoarchiv befinden sich Glasnegative: Neben Produktbildern zeigen sie Ansichten der Werkstätten, Bilder des Ortes und der Menschen im 19. und 20. Jahrhundert. Auch heute noch entstehen in Lauchhammer Kunstobjekte aus flüssigem, glühenden Metall, deren Fertigung bei Schaugüssen verfolgt werden kann. //

Kunstgussmuseum Lauchhammer

Adresse	Schaudepot Bronzeschule Freifrau-von-Löwendal-Straße 3 01979 Lauchhammer
Telefon	03574 86 01 66
Fax	03574 86 01 68
E-Mail	info@kunstgussmuseum-lauchhammer.de
Internet	www.kunstgussmuseum-lauchhammer.de
Öffnungszeiten	Dienstag bis Freitag 10.00-17.00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen 13.00-17.00 Uhr





Ingenieurkunst auf Wasser gebaut – Zwillingsschachtschleuse

Das Zentrum zur Geschichte des Oder-Spree-Kanals in der Zwillingsschachtschleuse Fürstenberg (Oder) - heute Teil von Eisenhüttenstadt - informiert über die

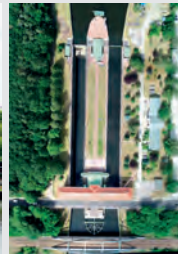
ter Gussbeton und 6.000 Tonnen Stahleinlagen waren für den Bau der Schleuse erforderlich. Am 1. November 1929 wurde die Schleuse dem Verkehr übergeben.

Eine besondere Betriebsart spart 50 Prozent Wasser gegenüber Einzelschleusungen: In der Regel steht eine Kammer auf Oberwasser, die andere auf Unterwasser. Beim Schleusen wird

gleichzeitig in einer Kammer herauf (zu Berg) und in der anderen hinab (zu Tal) geschleust. Hierbei wird zuerst

Bundeswasserstraßen, ihre Funktion als Transportweg und Lebensraum sowie über ihre Bedeutung für Wasserhaushalt, Industrie und Freizeitgestaltung. Der Ort an einem der ältesten in Brandenburg gebauten Kanälen ist natürlich selbst historisch. Besucher können den originalen Steuerstand und die elektrischen Anlagen der Zwillingsschachtschleuse aus dem Jahr 1928 besichtigen. Diese Technik tat hier bis zur Sanierung der Schleuse im Jahr 1994 ihren Dienst. 1889 wurde als Abstieg zur Oder eine dreistufige Schleusentreppe mit oberer, mittlerer und unterer Schleuse südlich der Stadt Fürstenberg (Oder) errichtet. Die drei Schleusen mit jeweils 55 Metern und 9,60 Meter Breite (8,50 Meter Torbreite) wiesen Fallhöhen von je 4,40 Meter auf. Der Verkehr entwickelte sich rasant. Zwischen 1903 und 1906 wurde die zweite Schleusenkammer gebaut. Um den Verlust an Zeit und Wasser zu verringern, entschloss sich das Reichsverkehrsministerium 1921, den Übergang vom Kanal hinab zur Oder völlig neu zu gestalten. Mit dem Bau der Zwillingsschachtschleuse wurde am 1. August 1925 begonnen. Sie ist auf einer in rund 20 Meter unter Geländeliegenden Tonschicht gegründet. 130.000 Kubikme-

der Wasserspiegel in beiden Kammern durch Verbindungskanäle ausgeglichen. Anschließend wird die eine Kammer nach dem Unterwasser entleert, die andere aus dem Oberwasser gefüllt.



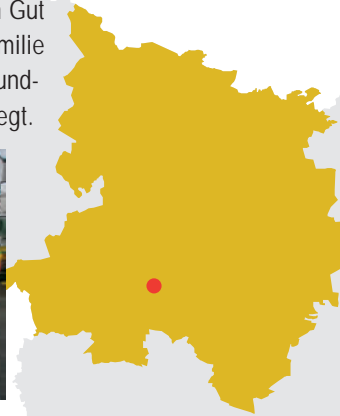
Wasserstraßen- und Schiffsamt Berlin

Adresse	Außenbezirk Fürstenwalde/Spree Mühlenbrücken 2 15517 Fürstenwalde/Spree
Telefon	03361 7732-0
Internet	www.wsa-berlin.wsv.de



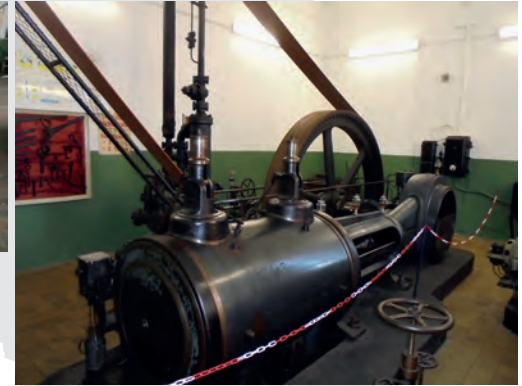
Dorf der Bierbrauer – Brauerei Dessow

1867 wurde auf dem Gut Dessow durch die Familie von Kriegsheim der Grundstein der Brauerei gelegt.



Ziel war die Herstellung und der Vertrieb des damals noch seltenen Lagerbiers unter Verwendung der auf dem eigenen Gut angebauten Gerste. Nebenprodukte des Brauprozesses, zum Beispiel Malzkeime und Treber, wurden in der Viehwirtschaft verwertet. Die Brauerei wechselte mehrmals den Eigentümer, bevor am 23. Mai 1912 eine Wirtegenossenschaft gegründet wurde. 1968 wurde daraus der VEB Brauerei Dessow gegründet. 1990 erfolgte die Reprivatisierung. Erst mit der Übernah-

me durch die Oettinger Brauerei 1992 wurden dringende Investitionen und Modernisierungen möglich. Dazu gehörte unter anderem ein Pasteurisiertunnel, um das Bier haltbarer zu machen. Es half nichts. Der Standort



konnte nicht gehalten werden. 2009 verließ der Kehrauslastzug die Firma. Es folgte die Demontage von Anlagen. 142 Jahre lang, mit einer kurzen Unterbrechung in den Jahren 1945 und 1946, galt Dessow als das „Dorf der Bierbrauer“. Die Unternehmensgeschichte der Brauerei prägte das kleine Dorf maßgeblich – war sie doch bis dahin der größte Arbeitgeber im Dorf. Einige Dessower gründeten 2007 die Dessower Interessengemeinschaft e. V.. 2011 übernahm der Verein per Nutzungsvertrag die ehemalige Schlosserei in der Brauerei und richteten hier ein Museum ein. Der Bestand von derzeit über 300 Exponaten vergrößert sich ständig. Das Museum wird ausschließlich ehrenamtlich geführt. Besichtigungen sind nur nach vorheriger telefonischer Anmeldung möglich.

Brauerei-Museum

Adresse Neuruppiner Straße 2
16845 Wusterhausen/Dosse OT Dessow

Öffnungszeiten nur nach telefonischer Absprache

Dessower Interessengemeinschaft e. V.

Adresse Eckhard Dürr
Neuruppiner Straße 9
16845 Wusterhausen/Dosse OT Dessow

Telefon 0157 347 411 52

Fax 03574 86 01 68

E-Mail stukkateur.duerr@web.de



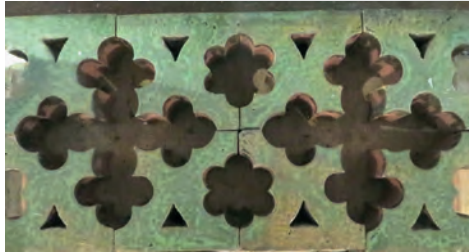
Hauch von Orient – Ziegeleimuseum Glindow

/// Wer zu Wasser die Streg durchfährt, die Riegelspitze passiert und an der Liebesinsel vorbei den Glindowsee überquert, den begrüßt auf der ansteigenden Ostseite der Glindower Alpen der gelbe Ziegelturm. Als eine

weithin letzte Ziegelmanufaktur noch steht und immer noch produziert, ist ein Glücksfall für diese geschichtsträchtige Ziegelregion. Damit ist aber auch der Auftrag verbunden, dieses Erbe zu bewahren, Zeugnisse der Ziegler, der Ziegeleien, der Tongewinnung wie auch der Ziegelschifferei zu dokumentieren. Denn dieser Rohstoff war einer der Gründe, warum sich Menschen hier niederließen. Darauf deutet schon das slawische

Wort „glina“ für „Ton“ hin. Ziegel sind das älteste künstliche Bauelement der Menschheit. Geschaffen aus natürlichen Rohstoffen erfahren sie durch das Feuer eine Umwandlung zu dauerhaftem Baumaterial mit unendlichen Anwendungsmöglichkeiten.

Auch heute wird weltweit noch viel mit Ziegeln gebaut. Deren brandabweisende, umweltschonende und nachhaltige Eigenschaften faszinieren Bauherren, Architekten und Bauleute. //



Art Wahrzeichen der ansässigen Ziegeleien mag er wohl auch einst gedacht gewesen sein, 1892, als der „Backstein-Historismus“ in der erwachenden Reichshauptstadt Berlin auch den ersten Höhepunkt erlebte mit Ziegelfassaden privater Wohn- und Geschäftshäuser. Am Glindowsee mit seinen dicht aneinandergereihten Ziegeleien herrschte in jener Epoche ein Gewimmel an Transportkähnen mit dem Ziel Berlin. Der achteckige gelbe Turm mit seinen ornamentalen Ziegelkombinationen und einem Hauch von Orient zeugt vom Selbstbewusstsein und von der Kreativität jener Glindower Hochzeit. Heute birgt er das Ziegeleimuseum. Hier können Besucher den Formenreichtum der Glindower Ziegelsteine kennenlernen, erfahren vom seltenen Handwerk des Ziegelstreichens, verfolgen den Einsatz bahnbrechender Technologien beim Brennen. Dass daneben die



Museumsturm

Adresse Alpenstraße 44
14542 Werder (Havel) OT Glindow

Museumsbüro

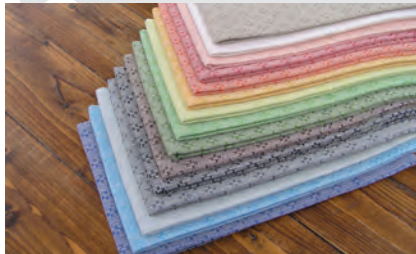
Adresse Alpenstraße 47
14542 Werder (Havel) OT Glindow
Telefon 03327 66 93 55
E-Mail info@ziegeleimuseum-glindow.de
Internet www.ziegeleimuseum-glindow.de



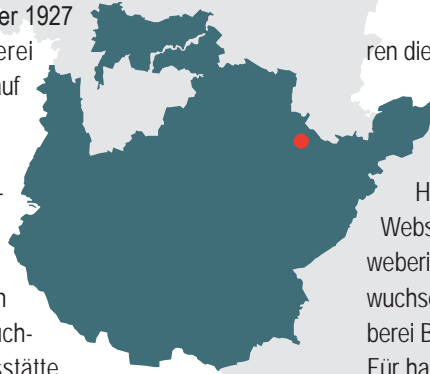
Tradition Bauhaus – Ältester Webhof steht am Schwielowsee

Die Kunst des Weglassens war das Motto von Henni Jaensch-Zeymer, das die heutigen Inhaber in der Tradition des Bauhauses fortsetzen. Die 1904 geborene Lichtfelderin erlernte bei der Bauhausschülerin Else Möge-

den Gasthof. Er bestand aus einem Fischerhaus aus dem Jahr 1750, einem großen Backsteingebäude von 1880 und einem großen Garten. Die mittlerweile denkmalgeschützten Gebäude beherbergen seit über 80 Jah-



lin in der Freilandsiedlung Goldenhall von 1926 bis 1928 das Weberhandwerk und absolvierte die Meisterprüfung. Die von Jaensch-Zeymer 1927 gegründete Handweberei erzielte unter anderem auf der Leipziger Messe große Erfolge und bescherte volle Auftragsbücher. Ihr kleines Holzhaus in Rangsdorf reichte für die Produktion nicht aus und so suchte sie eine neue Wirkungsstätte. In Geltow fand sie einen leerstehen-



ren die wohl größte und älteste produzierende Handweberei Deutschlands. 1987 übernahm Handwebmeisterin Ulla Schünemann den Webhof. Sie wuchs als Tochter von Annemarie Schünemann, Handwebmeisterin und rechte Hand von Henni, am Webstuhl auf. Auch ihre Töchter Bianca, selbst Handweberin und Nadine, Betreiberin des Cafés im Webhof, wuchsen hier auf. Seit 1992 ermöglicht es die Handweberei Besuchern, beim Entstehen der Stoffe zuzusehen. Für handwerklich Interessierte werden individuelle Kurse angeboten. Im Laden finden man die hier gewebten Textilien, Tischwäsche aus Leinen, weiche Schals aus reiner Seide oder individuell angefertigte Bekleidung. Auswählen kann man aus über 300 handgewebten Stoffen aus Leinen, Baumwolle, Wolle und Seide in diversen Musterungen und Farben. Seit 2008 können Besucher der Handweberei im Café den Tag ausklingen lassen. Angeboten werden hausgebackene Kuchen, Kaffeeverarierungen und Limonaden.

Handweberei „Henni Jaensch-Zeymer“

Adresse	Ulla Schünemann Am Wasser 19 14548 Schwielowsee OT Geltow
Telefon	03327 552 72
E-Mail	nachricht@handweberei-geltow.de
Internet	www.handweberei-geltow.de



Produziert Wissen und Kunst – Museumsfabrik Pritzwalk



beeindruckenden Lagerfass und anderen Apparaturen dokumentiert. Die historische Druckerei gibt einen Überblick zur Technik des frühen 20. Jahrhunderts. Sie kann bei Museumsführungen für Gruppen auch selbst



Die Geschichte der Museumsfabrik Pritzwalk begann 1954 als Kreisheimatmuseum im historischen Salzmagazin der Stadt. Die Dauerausstellung setzte sich aus den Beständen der Pritzwalker Heimatstube und Teilen des zerstörten Museums in Heiligengrabe zusammen. 2018 bekam das Haus als Museumsfabrik Pritzwalk einen neuen Namen und eine große Erweiterung. Einst war der heutige Museumsstandort das Zentrum der Pritzwalker Industrie. Die Uniformtuchfabrik Gebrüder Dräger verarbeitete hier von 1839 bis 1945 Schafwolle. Die angrenzende Brauerei Schraube entwickelte sich zu einer der größten Privatbrauereien der Provinz Brandenburg. Die industrielle Nutzung beider Grundstücke ist Geschichte. Eine Ausstellung zeigt heute Höhepunkte aus der Stadtgeschichte, eine mittelalterliche Wappentafel sowie Münzfunde aus dem Mittelalter. Regionaltypisches wie Prignitzer Plattdeutsch und der Prignitzer Küche werden vorgestellt. Die interaktive Dauerausstellung zur Industrialisierung umfasst die Geschichte der Tuchproduktion und das Leben vor Ort. Die Entwicklung des Brauerei- und Brennereiwesens in Pritzwalk wird mit einem

genutzt werden. Wer lieber die Grundlagen des Tuchmacherhandwerks kennenlernen will, ist in der Textilwerkstatt richtig. Das Museum beherbergt weiterhin die Pritzwalker Touristinformation und ein kleines Café. Zusätzlich zur Dauerausstellung und zu den Kreativwerkstätten bietet die Museumsfabrik Pritzwalk das ganze Jahr über ein wechselndes Programm mit Wechselausstellungen, Vorträgen und Sonderveranstaltungen. Die benachbarte Galerie der Kunstfreunde Pritzwalk zeigt Bildende Kunst. Wer es bis hoch auf die Aussichtsplattform des Museums schafft, hat einen schönen Panoramablick auf Pritzwalk und das Prignitzer Umland.

Museumsfabrik Pritzwalk

Adresse	Meyenburger Tor 3a 16928 Pritzwalk
Telefon	03395 7608-1120
E-Mail	museum@pritzwalk.de
Internet	www.museum-pritzwalk.de
Öffnungszeiten	Dienstag bis Freitag 10.00-17.00 Uhr, Samstag bis Sonntag 14.00-17.00 Uhr Feiertage 14.00-17.00 Uhr



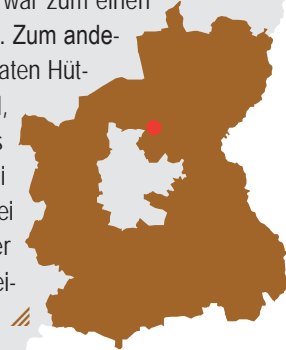
Ein Hoher Ofen für Brandenburg – Peitzer Hütte

☞ Wer würde bei einem Besuch auf dem Areal des königlichen Hüttenwerkes in Peitz vermuten, dass sich hinter dieser etwa 200 Jahre alten schlossartigen Fassade die älteste, zum Teil noch funktionstüchtige Gießereian-



lage Deutschlands befindet? Bereits im Jahr 1554 ist der Kanal, früher Spreegraben genannt, urkundlich erwähnt worden. Aufgrund seines starken Gefälles und der damit gewonnenen Wasserkraft ermöglichte dieser, Wasserräder am Hammerwerk Peitz anzutreiben und somit Blasebälge und schwere Hämmer zu bewegen. Raseneisenstein war in unmittelbarer Nähe reichlich vorhanden. Kalkstein wurde in den benötigten Mengen aus Rüdersdorf bei Berlin herangeschafft. Gusseiserne Munition war das erste Erzeugnis des Hüttenwerkes. 1659 wurde auf Befehl des Kurfürsten Georg Wilhelm der Bau eines Hohen Ofens begonnen, der erste Hochofen überhaupt in Brandenburg. Dieser produzierte vor allem für das Militär Kanonenkugeln und -rohre. Aber auch Haushaltsgeräte und Glocken wurden hergestellt. Die heute erhaltene

Hochofenhalle mit dem Inventar und der beeindruckenden Dachkonstruktion stammt aus dem Jahr 1809. Zu dieser Zeit gehörte der Cottbuser Kreis und damit das Eisenhüttenwerk Peitz für wenige Jahre zu Sachsen. Die mechanische Werkstatt mit Bohr-, Schleif-, und Drehwerk sowie Schlacke- und Kalkwerk wurde der Hochofenhalle angegliedert. Des Weiteren kam eine Emailierhütte hinzu. Produziert wurden Kochtöpfe, Herdplatten und Ofenblasen, Zahnräder und andere Maschinenteile. In der Dauerausstellung „Aufstieg und Niedergang eines Industriestandorts“ wird die große Bandbreite der produzierten Güter dokumentiert. Ende des Jahres 1856 wurde der Hochofenbetrieb für immer eingestellt. Grund dafür war zum einen der aufkommende Rohstoffmangel. Zum anderen waren es Gründungen von privaten Hütten in Schlesien und im Rheinland, die eine zu große Konkurrenz für das Peitzer Werk wurden. Die Gießerei wurde noch bis ins Jahr 1898 mit zwei Kupolöfen in Betrieb gehalten. Hier schmolz man vorrangig altes Gusseisen und fertigte Maschinenteile. ☞



Eisenhütten- und Fischereimuseum Peitz

Adresse	Hüttenwerk 1 03185 Peitz
Telefon	035601 220 80
E-Mail	museum@peitz.de
Internet	https://tourismus.peitz.de



Gläserne Geschichte – Museumsdorf Baruther Glashütte

➤ Zurückgehend auf eine Initiative der Grafen zu Solms-Baruth im 18. Jahrhundert hat sich Glashütte zwischen 1830 und 1880 zu einem blühenden Fabrikort mit über 30 Gebäuden entwickelt, die seit 1983 unter Denkmal-

häuschen mit roter Ziegelausfachung. Es ist ein historisches Ensemble aus Werkstätten, der stattlichen Neuen Hütte von 1861, Wohnhäusern, Schule und Gasthof. Die Werksiedlung lebt von enthusiastischen Be-

schutz stehen. Produktionstechnik und Rohstoffe prägten diese Wohnform des Industriezeitalters. Noch bis 1980 wurde hier industriell Glas hergestellt. Das Museumsdorf Baruther Glashütte ist ein attraktives Ausflugsziel, ein aktives Museum mit einem produzierenden Glasofen. Im schönsten Glasmacherort Europas können Besucher Handwerkern über die Schulter schauen und selbst Glas blasen. „Glashütte“ steht auf dem schlichten Holzwegweiser im Wald des Baruther Urstromtals. Wer dem folgt, gelangt zu einem ganz besonderen Ort. Bald geben die Bäume den Blick frei auf eine romantische Siedlung aus schlichten Fachwerk-

wohnerinnen und Bewohnern. Mit Werkstätten, Galeriebetrieb, Cafés, Sonderausstellungen, Märkten und Festen halten sie den kreativen Geist des Ortes wach. Mit einer Herberge, einer Frühstückspension sowie mehreren Ferienwohnungen empfiehlt sich Glashütte als Startort für Ausflüge per Rad und Skate, für Wanderungen, aber auch für den Wassertourismus in Zesch, Teupitz und Straupitz. Die Baruther Glashütte nahm im 19. Jahrhundert erfolgreich mit Beleuchtungsglas an Weltausstellungen teil. 1866 wurde in Glashütte der Erfinder der Thermosflasche, Reinhold Burger, geboren. Technisch waren die Baruther auf der Höhe der Zeit. So setzte die Glashütte zum Beispiel als erste Fabrik auf dem Kontinent das bahnbrechende Regenerativgasverfahren von Siemens zur energiesparende Glasschmelze ein. //



Museumsdorf Baruther Glashütte

Adresse	Museumsverein Glashütte e. V. Hüttenweg 20 15837 Baruth/Mark
Telefon	033704 98 09 14
E-Mail	info@museumsdorf-glashuette.de
Internet	www.museumsdorf-glashuette.de



Großer Platz für große Ideen – Speicher Gramzow

Der Getreide- und Rapsspeicher wurde 1953/54 als erster Getreidespeicher auf dem Gebiet der DDR nach dem Zweiten Weltkrieg erbaut, als 25 Meter hoher Zellen-silo mit einem 30 Meter hohen Erschließungsgebäu-



de in Ziegelausfachung verbunden. Der Speicher hat eine wichtige wirtschafts-, technik-, architekturgeschichtliche und politische Bedeutung. In den frühen 1930er Jahren erstmals als zentrale Sammel-, Lager- und Verteilstelle für die umliegenden, großflächig produzierenden Getreideerzeuger projektiert, wurde dieses Bauwerk in den Anfängen des Sozialismus ein eindrucksvolles Symbol der Kollektivierung der Landwirtschaft als neue und höchste Landmarke. Die bewusste Inszenierung der Übereinstimmung von Form und Funktion verweist auf den außerordentlichen Gestaltungsanspruch seiner, der Moderne verpflichteten Erbauer. Staubfreie Fördertechnik und das Rohrverteilersystem mit Rückmeldeeinrichtungen zur Überwachung von Förderströmen bilden den

SpeicherART in DER SPEICHER GRAMZOW

Adresse	Manuela Busch, Frank Wiemeyer Am Bahnhof 5 17291 Gramzow
Telefon	0173 450 19 45
E-Mail	info@speicher-art.de
Internet	speicher-art.de speicher-gramzow.de



höchsten Stand der Automatisierungstechnik zu Beginn der Sechzigerjahre ab und stehen auch für den Beginn der Industrialisierung. Der Speicher Gramzow ist in der Denkmalliste des Landes Brandenburg eingetragen und wurde seit Mai 2016 saniert. Als Industriedenkmal und Kunst-Ort wird er erhalten. Ausstellungen und Veranstaltungen mit Fotografie, Sprache, Film und Musik, eine Aussichtsetage sowie thematische Führungen sind Angebote an kulturinteressierte Besucher, das eindrucksvolle Bauwerk in all seinen Dimensionen zu erleben.





Wulkow lädt ein – 17. Brandenburger Dorf- und Erntefest

Das 17. Dorf- und Erntefest des Landes Brandenburg im Neuruppiner Ortsteil Wulkow ein Jahr

die Besucher. Auf dem Handwerker- und Bauernmarkt herrscht reges Treiben, umrahmt von ländlich dekorierten Höfen und Gärten der Wulkower. Wenn der große Festumzug startet, präsentieren sich örtliche Vereine

86



sowie Gruppen aus umliegenden Orten und lokale Landwirtschaftsbetriebe. Höhepunkte sind definitiv die traditionelle Wahl der Erntekönigin sowie der Erntekronenwettbewerb des Brandenburger Landfrauenverbands. Am Nachmittag und bis in den späten Abend genießen die Gäste auf der Hauptbühne Live-Musik und weitere Darbietungen mit viel regionaler Beteiligung. Gerade an die Jüngeren ist gedacht, die sich in einem Kinderbereich mit Strohhüpfburg vergnügen können. Für landwirtschaftlich Interessierte gibt es eine große Landteckausstellung. Der Regionalmarkt, unterstützt vom Verband pro agro, bietet auf einer Länge von einem halben Kilometer Kulinarisches aus Brandenburg.

später als ursprünglich geplant stattfindet, tut der Feiertag keinen Abbruch. Im Gegenteil: Die Organisatoren haben die Zeit für weitere Vorbereitungen sinnvoll genutzt. Am Samstag, dem 11. September, öffnet das Festgelände um 10.00 Uhr. Ein Festgottesdienst in der Wulkower Kirche stimmt die Gäste bereits um 9.30 Uhr auf den Tag ein. Das fast 13 Quadratkilometer große Wulkow mit 500 Einwohnern erwartet an diesem Tag tausende Besucher aus dem ganzen Land. Dabei bietet der für den Kartoffelanbau und Pferdesport bekannte Ort mit seinem dörflichen Charakter alles, was zu einem „echten“ Erntedankfest gehört, aber auch viele Überraschungen. Im Dorfkern erwarten zahlreiche Stände – vom Kunsthandwerk bis zu kulinarischen Genüssen

///

Fontanestadt Neuruppin

Adresse	Karl-Liebnecht-Straße 33/34 16816 Neuruppin
Telefon	03391 3550
E-Mail	stadt@stadtneuruppin.de
Internet	www.neuruppin.de



Im Reich der Lutki – Sagenhaft durch die Nacht

☞ In Burg verzweigt sich die Spree in etwa 300 kleine und kleinste Wasserarme, die kaum auf einer Landkarte verzeichnet werden können. Diese Fließe bilden ein Labyrinth und teilen das Land in viele kleine Inseln. Auf die-

Lutki, von Mittagsfrau und Wendenkönig. Nicht selten ist wohl ein Bauer der Mittagshitze zum Opfer gefallen. So erzählt die Sage, dass demjenigen, der über die heiße Mittagszeit zum Arbeiten auf dem Feld blieb, die Mittags-



sen inselartigen Kaupen, die Schutz vor Nässe bieten, haben schon vor Jahrhunderten die Menschen ihre Häuser errichtet. So entstand die einzigartige, 35 Quadratmeter große Burger Streusiedlung. Versteckt zwischen Wiesen und Äckern, Streuobstgärten und Gemüsefeldern sind bis heute viele dieser in ursprünglicher Weise errichteten Blockbohlenhäuser mit Schilfdach zu entdecken. Hier gibt es noch Menschen der letzten slawische Minderheit Deutschlands, die seit 600 Jahren hier beheimateten Sorben/Wenden, die sich nicht nur ihre eindrucksvollen Trachten, sondern auch eine reiche Sagenwelt bewahrt haben. Man erfährt vom Schlangenkönig oder den



frau erscheinen konnte. Um seinen Kopf zu behalten, musste man ihr über Flachsanzbau und -verarbeitung erzählen, bis die Mittagsstunde vorüber ist. Dieses sagenhaften Schatzes bedient sich seit 2005 alljährlich zu Pfingsten die Spreewälder Sagen-

nacht. Sie verbindet die Geschichten und Mythen der Sorben/Wenden in einer Kombination aus Spiel, Musik und Tanz. Lutki, Schlangenkönig, Mittagsfrau und Wassermann sind selbstverständlich mit von der Partie. Sagenumwoben ist auch der Veranstaltungsort, der Burger Schlossberg. Hier soll einst die Burg des Wendenkönigs, des sersbi kral, gestanden haben. Bronzefunde zeigen rund um den Schlossberg 3.000 Jahre alte Siedlungsspuren.

Touristinformation Burg im Spreewald

Adresse	Am Hafen 6 03096 Burg (Spreewald)
Telefon	035603 75 01 60
E-Mail	info@burgimspreewald.de
Internet	www.burgimspreewald.de





Datum	Veranstaltung	Tel.	Internet
16.05.	Internationaler Museumstag		museumstag.de
24.05.	Deutscher Mühlentag		muehlen-dgm-ev.de
12.06. - 13.06.	Brandenburger Landpartie	033230 / 20 77-0	brandenburger-landpartie.de
12.09.	Tag des offenen Denkmals		tag-des-offenen-denkmals.de

LKR	Datum	Veranstaltung	Ort	Tel.	Internet
BAR	20.02.	Sibirisches Lagerfeuer	Wildkatzenzentrum Felidae	03337 / 46 32 70	www.wildkatzen-barnim.de
BAR	04.03. - 07.03.	Gründungsfest Brassens in Basdorf e. V.	Wandlitz OT Basdorf	033397 / 700 39	www.festival-brassens.eu
PR	06.03. - 07.03.	Frühjahrs- und Ostermarkt	Blüthen, Am Reitplatz	038797 / 908 45	www.gemeinde-karstaedt.de
OSL	06.03. - 07.03.	21. Lubbenauer Ostereiermesse	Lubbenau, Spreewald-Museum	03542 / 24 72	www.museums-entdecker.de
SPN	06.03.	Rosenseminar Rosenschmitt	Ostdeutscher Rosengarten Forst	03562 / 98 93 50	www.rosengarten-forst.de
BAR	13.03.	Konzert der Band Rhythmus 71	Breydin, Ev. Fachwerkkirche Tuchen	033451 / 630 17	www.fachwerkkirche-tuchen.de
OPR	27.03.	Eröffnung des Osterbrunnens	Rheinsberg OT Flecken Zechlin		www.fleckenzechlin.de
PR	27.03.	Tag des Waldes - Waldexkursion	Wald- und Naturschutzwacht Hainholz	03395 / 30 74 54	www.pritzwalk.de
OSL	27.03.	Großbräscherer Jungweinprobe	IBA-Terrassen	035753 / 261 11	www.iba-terrassen.de
PM	03.04. - 04.04.	Topfermarkt	Goerzke	033847 / 402 55	www.toepfermarkt-goerzke.de
UM	03.04.	Templiner Ostermarkt	Templin	03987 / 26 31	www.templin.de
UM	03.04.	Geschichte(n) für Genießer - Stadtrundgang	Prenzlau	03984 / 751 63	www.prenzlau-tourismus.de
MOL	04.04.	Saisoneröffnung Korbmachermuseum	Buschdorf	033472 / 66 90	www.amt-golzow.de
TF	05.04.	Wilde Ostern am NaturParkZentrum	Trebbin OT Blankensee	033731 / 70 04 62	www.naturpark-nuthe-nieplitz.de
FF	10.04. - 11.04.	City Frühling mit Flohmarkt	Frankfurt (Oder)	0335 / 61 00 80 23	www.ohnegrenzen.eu
OSL	15.04. - 18.04.	19. Spreewaldmarathon	Lubbenau: Lubben; Burg	035756 / 636 99	www.spreewaldmarathon.de
OPR	17.04. - 18.04.	Kunsthändlerwerkmarkt	Rheinsberg		www.rheinsberg.de
PR	17.04.	Anradeln in der Prignitz	Perleberg	03876 / 30 74 19 21	www.dieprignitz.de
SPN	17.04. - 18.04.	Spreewaldmarkt	Burg (Spreewald), Festplatz	035603 / 75 01 60	www.BurgimSpreewald.de
PM	18.04.	Eröffnung der Beelitzer Spargelsaison	Beelitz GT Klaietow	033206 / 610 70	www.spargelhof-klaietow.de
BRB	24.04. - 25.04.	Gartenmarkt	Neusädtischer Markt	03381 / 79 63 60	www.stg-brandenburg.de
PM	24.04. - 02.05.	Baumblütenfest	Werder (Havel)	03327 / 78 33 78	www.werder-havel.de
LDS	24.04. - 25.04.	Niederlausitzer Leistungsschau	Luckau, Gewerbegebiet	03544 / 129 97 16	www.luckau.de
OSL	25.04.	Weinwandertag	Weinberg, IBA-Terrassen	0151 / 11 62 23 15	www.weinbauwobar.de
PM	25.04.	19. Japanisches Kirschblütenfest	Teltow	03328 / 478 12 41	www.kultur.de
MOL	25.04.	Sattelfest Märkische S5-Region	Alllandsberg	033438 / 156 12	www.alllandsberg.de
BAR	30.04.	„Die vier Jahreszeiten“ Salonorchester	Oderberg	033369 / 53 93 21	www.bs-museum-oderberg.de
PM	01.05. - 02.05.	Tage des offenen Ateliers	Landkreis Potsdam-Mittelmark	033841 / 914 42	www.potsdam-mittelmark.de
OPR	01.05.	Volksangeltag	Lindow (Mark), Vieltzkanal	033933 / 702 97	www.lindow-mark.de
PR	01.05.	Pferde-, Hobby- und Bauernmarkt	Blüthen, Am Reitplatz	038797 / 908 45	www.gemeinde-karstaedt.de
PR	01.05.	Tag des Baumes - Familienwaldfest	Wald- und Naturschutzwacht Hainholz	03395 / 30 74 54	www.pritzwalk.de
PM	01.05.	Backofenfest	Groß Kreutz (Havel) OT Deetz	033207 / 524 80	www.rappaport@freenet.de
LOS	01.05.	Backofenfest Groß Lindow	Groß Lindow	033609 / 726 41	www.kienslubbenverein.com
UM	01.05.	Grüne Meile mit Pflanzenmarkt	Prenzlau	03984 / 751 63	www.prenzlau-tourismus.de
TF	02.05.	Saisoneröffnung Flaeming-Skate	Jüterbog, Skate-Arena	03371 / 608 13 42	www.flaeming-skate.de
PR	02.05.	Offene Gärten in der Prignitz	Prignitz	03876 / 30 74 19 20	www.dieprignitz.de
BRB	05.05.	Krugparkfest zum Weltumwelttag	Naturschutzzentrum Krugpark	03381 / 58 31 60	www.krugpark-brandenburg.de
OSL	05.05.	Kinderfest mit viele Überraschungen	Kostebrau, Anger	035754 / 86 18 33	www.kostebrau.de
HVL	06.05. - 09.05.	Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung	Erlebnispark Paaren im Glien	033230 / 740	www.erlebnispark-paaren.de
PR	08.05. - 09.05.	Dampfloktage Wittenberge	Historischer Lokschuppen	03877 / 56 12 30	www.dampflokt-wittenberge.de
LDS	08.05.	21. Garten- und Pflanzenmarkt	Luckau, Parkplatz Südpromenade	03544 / 59 41 41	www.luckau.de
BAR	09.05.	Regionalmarkt der Stadt Biesenthal	Marktplatz Biesenthal	03337 / 45 99 16	www.biesenthal.de
PM	09.05.	Kulturscheinenfest - 20 Jahre Kulturscheine	Kahnsdorf	033205 / 64 14 04	www.seddiner-see.de
PM	09.05.	Wiesenburg Blumenmarkt	Wiesenburg/Mark	022849 / 309 80	www.wiesenburgmark.de
TF	12.05. - 16.05.	Flaeming-Rollevent	Jüterbog, Skate-Arena	03371 / 608 13 42	www.flaeming-skate.de
OSL	14.05.	PolkaBEATS Festival (Konzert Open Air)	Lubbenau, GLEIS 3 Kulturzentrum	03542 / 40 36 93	www.polkabeats.de
BAR	15.05.	Klassik auf dem Lande - Konzertreihe	Sophienstädt, Ev. Kirche	03337 / 45 99 16	www.amt-biesenthal-barnim.de
MOL	16.05.	Museumstag des Dorf museums Friedrichsaue	Friedrichsaue	033473 / 32 51	www.amt-golzow.de
PR	20.05.	Schlossfest	Schloss Wolfshagen	038789 / 610 63	www.schlossmuseum-wolfshagen.de
OPR	21.05. - 25.05.	Pfingstmusiktage	Rheinsberg, Schlosstheater		www.kunstverein-rheinsberg.de
EE	22.05.	Tag der Artenvielfalt	Tierpark Finsterwalde	03531 / 85 22	www.finsterwalde.de
SPN	22.05.	Heimatmarkt „regional geMacht!“	Burg (Spreewald), Festplatz	035603 / 75 01 60	www.BurgimSpreewald.de
SPN	22.05. - 24.05.	Spreewälder Sagennacht	Burg (Spreewald), Bismarckturn	035603 / 75 01 60	www.BurgimSpreewald.de



LKR	Datum	Veranstaltung	Ort	Tel.	Internet
EE	23.05.	Musik zum Pfingstsonntag	Tierpark Finsterwalde	03531 / 85 22	www.fensterwalde.de
BAR	29.05. - 30.05.	30 Jahre Biosphäre Schorfheide-Chorin	Joachimsthal	03331 / 365 40	www.schorfheide-chorin-biosphaerenreservat.de
OPR	29.05.	Treckertreffen	Rheinsberg OT Zechow, Festplatz		www.rheinsberg.de
UM	29.05. - 30.05.	16. Messe Inkontakt	Schwedt/Oder	03332 / 53 80	www.theater-schwedt.de
PM	30.05.	Backöfenfest mit Kugelbrotlauf	Kloster Lehnin OT Emstal	03382 / 74 17 60	www.backofen-erstal.de
OPR	12.06.	Kurkonzert	Lindow (Mark)	033933 / 702 97	www.lindow-mark.de
BAR	01.06.	Welt-Kinder-Tag	Wildkatzenzentrum Felidae	03337 / 46 32 72	www.wildkatzen-barnim.de
PM	04.06. - 06.06.	Spargelfest	Beelitz	033204 / 39153	www.beelitz.de
TF	05.06.	12 h-Stepperbike-Rennen	Jüterbog, Skate-Arena	03371 / 608 13 42	www.flaeming-skate.de
EE	05.06.	Kinderfest	Tierpark Finsterwalde	03531 / 85 22	www.fensterwalde.de
MOL	05.06.	Weidenfest	Ortwig	033475 / 60 59 15	www.letschin.de
UM	05.06.	27. Prenzlauer Stadtfest	Prenzlau	03984 / 751 63	www.prenzlau-tourismus.de
UM	05.06.	29. Uckermärkisches Blasmusikfest	Angermünde	03331 / 29 83 83	www.lbbev.com
UM	05.06. - 06.06.	Offene Gärten Uckermark	Uckermark		www.tourismus-uckermark.de
PR	06.06.	Tierparkfest	Perleberg	03876 / 78 98 92	www.tierpark-perleberg.de
OSL	10.06.	Spreewaldkonzerte 2021: Meier's Clan	Lübbenua/Spreewald; OT Lehde	03542 / 88 70 40	www.spreewaldkonzerte.de
PR	11.06. - 13.06.	21. Elbbadetag	Wittenberge	03877 / 95 10	www.stadt-wittenberge.de
PM	11.06. - 13.06.	Sabinchenfestspiele	Treuenbrietzen	033748 / 747 78	www.sabinchenfest.de
MOL	11.06. - 13.06.	Deichfest Wriezen	Wriezen	033456 / 491 49	www.wriezen.de
OSL	11.06. - 13.06.	600 Jahre Kostebrau Festwochenende	Sportplatz Kostebrau	035754 / 86 18 34	www.kostebrau.de
TF	12.06. - 13.06.	48-Stunden-Aktion des VBB	Baruth/Mark und Dörfer	033704 / 67 98 80	www.stadt-brauth-mark.de
BAR	12.06. - 13.06.	Tag der offenen Höfe	Schorfheide: Groß Schönebeck	03335 / 45 34 49	www.gemeinde-schorfheide.de
FF	12.06. - 13.06.	Topfermarkt	Frankfurt (Oder)	0335 / 61 00 80 23	www.ohnegrenzen.eu
BAR	12.06. - 13.06.	790 Jahrfeier Oderberg	Oderberg	033369 / 53 93 21	www.bs-museum-oderberg.de
PM	12.06.	Weißes Fest	Schwielowsee	033209 / 708 86	www.schwielowsee.de
PR	13.06.	Offene Gärten in der Prignitz	Prignitz	03876 / 30 74 19 20	www.dieprignitz.de
PR	13.06.	21. Burgfräuleinwahl	Putlitz, Burggelände	033981 / 50 89 04	www.putlitz.de
BAR	17.06. - 20.06.	Musikfest Basdorf - Fête de la Musique	Wandlitz; Biesenthal	033397 / 700 39	www.festival-brassens.eu
BRB	18.06. - 20.06.	56. Havelfest 2021	Innenstadt	03381 / 58 70 67	www.stadt-brandenburg.de
OSL	18.06.	20. Internationale Folklorelawine	Lübbenua/Spreewald	03542 / 88 70 40	www.internationale-folklorelawine.de
OPR	18.06. - 28.08.	Theatersommer in Netzeband	Temnitzquell OT Netzeband		www.theatersommer-netzeband.de
UM	18.06. - 20.06.	Templiner Stadtfest	Templin	03987 / 26 31	www.templin.de
PR	19.06. - 20.06.	Mittelalterspektakel	Plattenburg, Auf der Burg	038791 / 56 82 25	www.mittelalterspektakel.de
BAR	19.06.	Dorf- und Vereinsfest Rüdnitz	Festplatz Rüdnitz	03338 / 35 21	www.ruednitz.de
PM	20.06.	Sommerfest mit traditionellem Brotbacken	Ferch	033209 / 807 43	www.kulturforum-schwielowsee.de
OPR	22.06. - 14.08.	Ein Fest für Beethoven	Rheinsberg		www.rheinsberg.de
PM	25.06. - 27.06.	Titane der Rennbahn - Kaltblutrennen	Brück	033844 / 316	www.titanderrennbahn.de
UM	25.06.	14. Kulinarische Meile	Prenzlau	03984 / 751 63	www.prenzlau-tourismus.de
BAR	25.06. - 08.08.	16. Horspielsaison	Joachimsthal	0174 / 834 43 66	www.hoerspielbahnhof-joachimsthal.de
PR	25.06. - 27.06.	Dorf macht Oper „Rotkäppchen“	Klein Leppin	01525 / 968 37 86	www.festland-prignitz.de
OSL	01.07. - 04.07.	49. Lübbenuaer Spreewald- und Schützenfest	Altstadt Lübbenua/Spreewald	03542 / 88 70 40	www.spreewaldfest.de
PM	02.07. - 04.07.	Kirsch- und Ziegelfest Glindow	Werder (Havel) OT Glindow	03327 / 57 26 87	www.glindow.net/kirschziegel.html
BAR	02.07. - 04.07.	25. Floßfest	Gemeinde Schorfheide: Finowfurt	03335 / 45 34 49	www.gemeinde-schorfheide.de
OPR	04.07.	Stadtfest	Lindow (Mark), Marktplatz	033933 / 702 97	www.lindow-mark.de
PR	04.07.	26. Kreistierschau mit Bauernmarkt	Blüthen, Am Reitplatz	03876 / 61 24 61	www.kbv-prignitz.de
PR	09.07. - 10.07.	20. Elblandfestspiele	Wittenberge, Olmühle	03877 / 92 91 81	www.elblandfestspiel.de
FF	09.07. - 11.07.	HanseStadtFest „Bunter Hering“	Frankfurt (Oder)	0335 / 61 00 80 23	www.ohnegrenzen.eu
BAR	09.07. - 11.07.	Inselleuchten Marienwerder	Kulturinsel Marienwerder	03337 / 42 57 30	www.inselleuchten.de
PM	10.07. - 11.07.	Klaistower Heidelbeerefestival	Beelitz GT Klaistow	033206 / 610 70	www.spargelhof-klaistow.de
OPR	10.07.	Sommerfest	Rheinsberg OT Kagar		www.kagar.de
OSL	10.07.	2. Großräschener Weinlauf	Großräschen-Süd	035753 / 271 37	www.haus-der-landwirtschaft.eu
SPN	10.07. - 11.07.	Spreewälder Handwerker- und Bauernmarkt	Burg (Spreewald), Festplatz	035603 / 75 01 60	www.BurgimSpreewald.de
OSL	15.07.	Spreewaldkonzerte 2021: Quadro Nuevo	Lübbenua/Spreewald; OT Lehde	03542 / 88 70 40	www.spreewaldkonzerte.de
BRB	23.07. - 25.07.	Plauer Fischerjakobi	OT Plau	03381 / 40 32 44	www.fischerjakobi.de
PM	24.07. - 25.07.	Beelitzer Kunst- und Handwerkermarkt	Beelitz	033204 / 391 53	www.beelitz.de
PR	24.07.	Storchenfest	Rühstadt	038791 / 67 03	www.storchenclub.de
OPR	26.07.	7. Zechliner Drachenboot-Cup	Rheinsberg OT Flecken Zechlin		www.fleckenzechlin.de
BAR	27.07. - 01.08.	14. Grimnitzer Glstage	Joachimsthal	0163 / 309 98 30	www.glashuettegrimnitz.de
OPR	30.07. - 31.07.	Trabbi-Triker-Treffen	Rheinsberg GT Alt Lutterow		www.fleckenzechlin.de



LKR	Datum	Veranstaltung	Ort	Tel.	Internet
PM	30.07. - 31.07.	18. Winzerfest	Werder (Havel)	03327 / 74 14 10	www.weinverein-werder.de
OPR	31.07.	Pälitzseefest	Rheinsberg OT Kleinerlang		www.kleinerlang-brandenburg.de
OSL	31.07.	Rock in Wotschofska	Erleninsel Wotschofska	03542 / 88 70 40	www.rock-in-wotschofska.de
PM	31.07.	Fährfest	Schwielowsee OT Caputh	033209 / 769 29	www.schwielowsee.de
MOL	31.07.	Buschdorfer Backofenfest	Buschdorf	033472 / 66 90	www.amt-golzow.de
EE	31.07. - 01.08.	Tierparkfest „50+1“- jähriges Jubiläum	Tierpark Finsterwalde	03531 / 85 22	www.finsterwalde.de
PR	01.08. - 21.08.	24. Lotte Lehmann Woche	Perleberg	03876 / 78 10	www.perleberg.de
PR	06.08. - 07.08.	Aqua Maria Festival	Plattenburg, Auf der Burg	038791 / 56 82 25	www.aquamaria-festival.de
LOS	06.08. - 08.08.	Müllroser Seezauber	Müllrose		www.muellrose.de
SPN	07.08.	Lange Nacht der Kunst- und Handwerkshöfe	Burg (Spreewald), Streusiedlung	035603 / 75 01 60	www.BurgimSpreewald.de
PR	07.08.	Bauernmarkt - Sommerfest für Groß und Klein	Wald- und Naturschutzwacht Hainholz	03395 / 30 74 54	www.pritzwalk.de
UM	07.08.	Stadtmauerfest	Templin	03987 / 26 31	www.templin.de
BAR	07.08. - 08.08.	Heimatfest Marienwerder	Marienwerder, Kirchplatz	03337 / 45 99 16	www.marienwerder-barnim.de
MOL	13.08. - 14.08.	Ostbrandenburgisches Bulldogtreffen	Friedrichsaeue	033472 / 66 90	www.amt-golzow.de
PM	14.08. - 15.08.	Parkfest Wiesenburg	Wiesenburg/Mark	033849 / 309 80	www.wiesenburgmark.de
SPN	15.08.	Traditionelles Heuschobberfest mit Kahnkorso	Burg (Spreewald), Bootshaus Rehnuß	035603 / 75 01 60	www.BurgimSpreewald.de
OPR	20.08. - 22.08.	Seefest	Kyritz	033971 / 60 82 79	www.kyritz.de
PR	20.08. - 22.08.	700 Jahre Mankmuß	Mankmuß, Festplatz	038797 / 770	www.gemeinde-karslaedt.de
UM	20.08.	Geschichte(n) für Genießer - Stadtrundgang	Prenzlau	03984 / 751 63	www.prenzlau-tourismus.de
UM	20.08. - 21.08.	Weinfest	Templin	03987 / 26 31	www.templin.de
PM	21.08. - 29.08.	Burgfestwoche Bad Belzig	Bad Belzig	033841 / 38 80 31	www.stadt-belzig.de
BAR	21.08. - 22.08.	Offene Höfe	Oderberg	033369 / 53 93 21	www.bs-museum-oderberg.de
BAR	21.08.	Wukenseefest mit Drachenbootrennen	Strandbad Wukensee Biesenthal	03337 / 20 03	www.biesenthal.de
HVL	21.08. - 22.08.	Brandenburger Pferdesommer	Erlebnispark Paaren im Glien	033230 / 740	www.erlebnispark-paaren.de
PM	22.08.	„Tag des Galgenbergs“ - Kunst im Weinberg	Werder (Havel)	03327 / 74 14 10	www.weinverein-werder.de
MOL	27.08. - 28.08.	Kienitzer Halenfest	Kienitz	033475 / 60 59 15	www.letschin.de
EE	27.08. - 29.08.	Finsterwalder Sangerfest	Innenstadt Finsterwalde	03531 / 78 35 02	www.finsterwalde.de
SPN	27.08. - 29.08.	Heimat- und Trachtenfest des Amtes Burg	Burg (Spreewald)	035603 / 75 01 60	www.BurgimSpreewald.de
OPR	28.08. - 29.08.	Bahnhofsfest	Rheinsberg		www.rheinsberg.de
OPR	28.08.	Erntefest Banzendorf	Lindow OT Banzendorf		www.lindow-mark.de
BAR	28.08.	Erntefest Danewitz	Festplatz Danewitz, Biesenthal	03337 / 20 03	www.biesenthal.de
BAR	28.08.	Handwerksmarkt auf dem „Hof Schiele“	Breydin: OT Klobbicke	033451 / 630 17	www.fachwerkkirche-tuchen.de
BAR	28.08.	Wald- und Jagdtag	Gemeinde Schorfheide, Jagdschloss	033393 / 66 25 78	www.gemeinde-schorfheide.de
PM	29.08.	Tag der offenen Höfe	Allstadt Teltow	03328 / 478 12 41	www.kultur.teltow.de
MOL	03.09. - 04.09.	26. Hohensteiner Erntefest	Hohenstein	0170 / 476 32 18	www.diehoensteiner.de
SPN	03.09. - 05.09.	Wir feiern 675 Jahre Briesen	Dissen-Striesow OT Dissen	035603 / 75 01 60	www.BurgimSpreewald.de
UM	03.09. - 05.09.	Schwedter Stadtfest „Stadtkultur am Fluss“	Schwedt/Oder	03332 / 44 67 01	www.schwedt.eu/de
BAR	03.09. - 05.09.	Brandenburg-Tag 2021	Bernau bei Berlin	03338 / 36 52 98	www.bernau-bei-berlin.de
TF	04.09.	18. 100 km-Flaeming-Skate-Inline-Tour	Jüterbog, Skate-Arena	03371 / 608 13 42	www.flaeming-skate.de
PR	04.09.	Prignitzer Märchentag „Geschwister“	Groß Woltersdorf, Waldlehrpark	03395 / 30 26 94	www.wahrberge.de
OSL	04.09.	20. Lindenfest der Lübbenaubrucke	Lübbenau/Spreewald	03542 / 853 11	www.lindenfest.com
OSL	04.09.	1. Kreisernfest	Muckwar		www.osl-online.de
PM	04.09.	Sandorn-Erntefest	Werder (Havel) OT Petzow	03327 / 469 10	www.sandokan.de
MOL	04.09.	Vogelscheuchemarkt mit offenen Höfen	Alllandsberg	033438 / 156 12	www.alllandsberg.de
MOL	04.09.	Brauchtumsfest im OT Kiehnwerder	Letschin OT Kiehnwerder	033475 / 60 59 15	www.letschin.de
PM	04.09. - 07.11.	Die Kürbisausstellung Berlin/Brandenburgs	Beelitz GT Klaitow	033206 / 610 70	www.spargelhof-klaitow.de
MOL	05.09.	Offener Hof von Oberbarnimer Feldsteintag	Ruhlsdorf	0171 / 689 34 37	www.findingshof-strausberg.de
LOS	05.09.	20 Jahre Rad-Scharmützel - das Jubiläum!	Bad Saarow	033679 / 648 40	www.radscharmuetzel.de
MOL	10.09. - 11.09.	Allstadtfest Bad Freienwalde	Bad Freienwalde	03344 / 15 08 90	www.bad-freienwalde.de
BAR	10.09. - 11.09.	Erntefest Grüntal	Sydower Fließ, Grundschule Grüntal	03337 / 45 99 16	www.amt-biesenthal-barnim.de
BRB	11.09. - 12.09.	Regionalmarkt	St. Paulikloster	03381 / 410 41 11	www.landmuseum-brandenburg.de
PM	11.09. - 12.09.	48-Stunden-Aktion mit Flamingmarkt	Reiseregion Fläming	033489 / 90 19 48	www.flaming-havel.de
OPR	11.09.	Brandenburger Dorf- und Erntefest	Neuruppin OT Wulkow	03391 / 35 50	www.neuruppin.de
EE	11.09.	Elbe-Elster-Schlössernacht	Schloss Finsterwalde	03531 / 78 35 02	www.finsterwalde.de
SPN	11.09.	Historisches Kartoffelhacken	Burg (Spreewald)	035603 / 75 01 60	www.BurgimSpreewald.de
BAR	11.09.	Herbstfest Rüdnitz	Festplatz Rüdnitz	03338 / 35 21	www.ruednitz.de
OSL	11.09.	3. Weinstraßenfest	Kostebrau	035754 / 86 18 35	www.kostebrau.de
OSL	11.09.	Großbräschener Federweißfest	IBA-Terrassen	035753 / 261 11	www.iba-terrassen.de
PM	11.09.	20. Birnenfest in Groß Kreutz	Groß Kreutz (Havel)	033207 / 719 38	www.kultur-grosskreutz.de



LKR	Datum	Veranstaltung	Ort	Tel.	Internet
UM	11.09. - 12.09.	Mittelalterfest auf der Wasserburg	Gerswalde	039887 / 17 48 89	www.gerswalder-wasserburg.de
OSL	11.09. - 18.09.	Spreewaldatelier 2021	Lübbenau/Spreewald, Altstadt	03542 / 40 36 92	www.spreewaldatelier.de
PR	12.09.	Offene Gärten in der Prignitz	Prignitz	03876 / 30 74 19 20	www.dieprignitz.de
PR	12.09.	Regionalmarkt	Burg Lenzen	0387927 / 12 21	www.burg-lenzen.de
MOL	12.09.	Tag des offenen Denkmals	Letschiner Heimatstuben	033475 / 60 59 15	www.letschin.de
PM	17.09. - 19.09.	Mittelalterfest mit Markt auf der Burg Ziesar	Ziesar	033830 / 127 35	www.ziesar.de
PM	17.09.	Tag der Landjugend	Stücken	033846 / 909 99	www.kbv-pm.de
PM	18.09. - 19.09.	Kreiserntefest, Leistungspflügen, Erntekronen	Stücken	033846 / 909 99	www.kbv-pm.de
UM	18.09. - 19.09.	Offene Gärten Uckermark	Uckermark		www.tourismus-uckermark.de
BRB	19.09.	Herbstfest zum Tag der Regionen	Naturschutzzentrum Krugpark	03381 / 58 31 60	www.krugpark-brandenburg.de
PM	19.09.	Fahrradsonntag rund um den Schwielowsee	Caputh; Ferch; Geltow	033209 / 708 86	www.schwielowsee.de
OSL	25.09. - 26.09.	29. Lehde-Fest	Orsteil Lehde	03542 / 88 70 40	www.spreewald-lehde.de
TF	26.09.	NaturParkFest am NaturParkZentrum	Trebbin OT Blankensee	033731 / 70 04 68	www.naturpark-nuthe-nieplitz.de
PR	26.09.	Pilzwanderung für Familien sowie Ausstellung	Wald- und Naturschutzwacht Hainholz	03395 / 30 74 54	www.pritzwalk.de
PM	26.09.	Teltower Rübenfest	Teltow	03328 / 33 73 07	www.teltow.de
MOL	26.09.	Bad Freienwalder Herbstmarkt	Bad Freienwalde	03344 / 15 08 90	www.bad-freienwalde.de
SPN	27.09. - 31.10.	8. Peitzer Karfenwochen	Peitz	035601 / 81 50	www.peitz.de
EE	02.10.	Erntedankfest	Tierpark Finsterwalde	03531 / 85 22	www.finsterwalde.de
SPN	02.10.	Gubener Herbstfest	Guben, Friedrich-Wilke-Platz	03561 / 38 67	www.touristinformation-guben.de
OSL	02.10.	21. Nacht der Kürbisgeister am Bismarkturm	Burg (Spreewald)	035603 / 75 01 60	www.BurgimSpreewald.de
PR	02.10.	Apfelmarkt	Wittenberge	038791 / 980 15	www.elbe-brandenburg-biosphaerenreservat.de
UM	02.10.	Herbstfest	Templin	03987 / 26 31	www.templin.de
OSL	03.10.	Erntedankfest	Haus der Landwirtschaft	035753 / 271 37	www.haus-der-landwirtschaft.eu
LOS	03.10.	Köhlerfest Groß Lindow	Groß Lindow	033609 / 726 41	www.kienstubbenverein.com
OPR	09.10. - 10.10.	Rheinsberger Töpfermarkt	Rheinsberg		www.rheinsberg.de
BAR	21.10. - 24.10.	Konzerte zum 100. von Georges Brassens	Wandlitz; Zühlsdorf	033397 / 700 39	www.festival-brassens.eu
HVL	23.10. - 24.10.	Brandenburger Schlachtfest	MAFZ Paaren im Glien	033230 / 207 70	www.pro-agro.de
BAR	23.10.	Das Leben ist Musik - Konzert mit Tearpark	Breydin, Ev. Fachwerkkirche Tuchen	033451 / 630 17	www.fachwerkkirche-tuchen.de
PR	23.10.	Herbstexkursion - Försterwanderung	Wald- und Naturschutzwacht Hainholz	03395 / 30 74 54	www.pritzwalk.de
UM	29.10.	Geschichte(n) für Genießer - Stadtrundgang	Prenzlau	03984 / 751 63	www.prenzlau-tourismus.de
OSL	30.10.	20. Lübbenauer Musiknacht	Lübbenau/Spreewald, Altstadt	03542 / 88 70 40	www.luebbenauer-musiknacht.de
PM	30.10.	Aktion „Feuer und Flamme für unsere Museen“	Landkreis Potsdam-Mittelmark	033841 / 314 42	www.potsdam-mittelmark.de
SPN	30.10. - 31.10.	Großer Fischzug - Abfischen am Hälterteich	Peitz	035601 / 81 50	www.peitz.de
TF	31.10.	Töpfermarkt	Dahme/Mark	035451 / 981 20	www.dahme.de
PM	06.11. - 07.11.	Tag der offenen Kellerei	Werder (Havel)	03327 / 74 14 10	www.weinverein-werder.de
PR	27.11. - 28.11.	Adventsmarkt	Blüthen, Am Reitplatz	038797 / 908 45	www.gemeinde-karstaedt.de
PM	27.11. - 28.11.	Internationales Schlittenhunderennen	Beelitz GT Klaietow	033206 / 610 70	www.spargelhof-klaietow.de
OPR	27.11.	Krippenfest	Rheinsberg OT Flecken Zechlin		www.fleckenzechlin.de
BAR	28.11.	Klassik auf dem Lande - Konzertreihe	Sophienstädt, Ev. Kirche	03337 / 45 99 16	www.amt-biesenthal-barnim.de
PR	28.11.	Adventsmarkt	Schloss Wolfshagen	038789 / 610 63	www.schlossmuseum-wolfshagen.de
MOL	28.11.	Adventsmarkt am Haus „Lichtblick“	Letschin	033475 / 60 59 15	www.letschin.de
UM	02.12. - 05.12.	Angermünder Gänsemarkt	Angermünde	03331 / 29 76 60	www.angermuende-tourismus.de
PM	03.12. - 04.12.	Weihnachtsmarkt Ziesar	Ziesar	033830 / 127 35	www.ziesar.de
BAR	04.12.	Weihnachtsmarkt Biesenthal	Marktplatz Biesenthal	03337 / 20 03	www.biesenthal.de
PR	04.12.	Adventsmarkt	Wald- und Naturschutzwacht Hainholz	03995 / 30 74 54	www.pritzwalk.de
PR	04.12.	Lenzener Burgweihnacht	Burg Lenzen	038792 / 12 21	www.burg-lenzen.de
PM	04.12.	Zapfenmarkt Fichtenwalde	Beelitz OT Fichtenwalde	033204 / 391 53	www.beizig.de
SPN	04.12. - 05.12.	Burger Adventsfest	Burg (Spreewald), Festplatz	035603 / 75 01 60	www.BurgimSpreewald.de
PM	05.12.	Weihnachtsmarkt auf dem Handwerkerhof	Görzke	033847 / 402 55	www.toepferort-goerzke.de
UM	10.12. - 19.12.	Weihnachtsmarkt	Templin	03987 / 26 31	www.templin.de
SPN	10.12. - 12.12.	Weihnachtsmarkt	Peitz, Festungsturm; Zitadelle	035601 / 81 50	www.peitz.de
MOL	11.12. - 12.12.	25. Historischer Weihnachtsmarkt	Seelow	03346 / 84 98 08	www.oderbruch-tourismus.de
OPR	11.12.	Kleiner, feiner Weihnachtsmarkt	Rheinsberg, Bikowsee		www.rheinsberg.de
SPN	11.12.	3. Advent auf den Höfen	Burg (Spreewald), Streusiedlung	035603 / 75 01 60	www.BurgimSpreewald.de
TF	12.12.	Weihnachtsmarkt	Dahme/Mark	035451 / 981 20	www.dahme.de
MOL	15.12. - 19.12.	Bad Freienwalder Adventsmarkt	Bad Freienwalde	03344 / 15 08 90	www.bad-freienwalde.de
PM	18.12.	Weihnachtliche Brauerei am BBH Bad Belzig	Bad Belzig	033841 / 44 99 33	www.eiscafe-bad-belzig.de
PM	18.12.	Seddiner Adventsfest	Seddin	033205 / 53 60	www.seddiner-see.de
PM	23.12.	Backtag vor dem Backofenmuseum Emstal	Kloster Lehnin OT Emstal	03382 / 74 17 60	www.backofen-emstal.de



natürlich Brandenburg – Garantierter Herkunftsnachweis



Um kleinen und mittelständischen Unternehmen im Land ein Erkennungszeichen für ihre regionale Produktion an die Hand zu geben, wurde bereits 1995 die Marke natürlich Brandenburg als Dachmarke des Verbands pro agro ins Leben gerufen. Die Weiterentwicklung führte 2009 zur Neuregelung der Zeichennutzung als Produktmarke, um die Vermarktung aus der Agrar- und Ernährungsbranche sowie touristischer Angebote des Landes Brandenburg zu bewerben und deren Wahrnehmung zu stärken. Das Herkunftszeichen natürlich Brandenburg zeigt Verbraucherinnen und Verbrauchern, dass ein Produkt „natürlich“ aus der Region stammt. Dies zielt insbesondere auf das Heimatgefühl der Brandenburger sowie auf die traditionelle Verbundenheit der Berliner mit ihrem Umland. Grundsätzlich ist allen Unternehmen mit Sitz im Land Brandenburg die Nutzung der Marke möglich, die sich mit der Region identifizieren, diese zukunftsorientiert und nachhaltig gestalten wollen sowie die definierten Kriterien von natürlich Brandenburg erfüllen. Derzeit nutzen 37 Unternehmen im Land die Verbandsmarke in den Bereichen Direktvermarktung und Tourismus.

Zielstellung des Herkunftszeichens natürlich Brandenburg ist:

- B**ündelung regionaler Unternehmen und Produkte unter einem Label
- R**egionale Wertschöpfung fördern und ausbauen
- A**rbeitsplätze schaffen und erhalten
- N**achhaltigkeit praktizieren – regionale Verantwortung übernehmen
- D**en ländlichen Raum stärken
- E**tablierung der Unternehmen im Markt
- N**etzwerken – Unternehmen und Interessen verbinden
- B**randenburg und Berlin mit authentischen Produkten versorgen
- U**rlaubsregion Brandenburg stärken
- R**egionale Erzeugung und Verarbeitung
- G**esehen werden – Wahrnehmung steigern

pro agro - Verband zur Förderung des ländlichen Raumes in der Region Brandenburg-Berlin e.V.

Adresse	Gartenstraße 1-3 14621 Schönwalde-Glien
Telefon	033230 207 70
E-Mail	kontakt@proagro.de
Internet	www.proagro.de



VON HIER – Regionales Gütesiegel für Herkunft und hohe Qualität

☞ Kleinere Erzeuger aus der Region Berlin-Brandenburg fördern und ihnen den Weg in die Regale des Handels erleichtern - dafür steht die Regionalmarke VON HIER, die von der BBM Brandenburg+Berlin GmbH

Produkte heute in den Ullrich-Verbrauchermärkten, bei Rewe, Selgros und HIT Verbrauchermärkten in Berlin und im Umland. In den beteiligten Märkten wurden Verkostungen durchgeführt, Handzettel verteilt und



mit der Lizenz des Verbands pro agro vergeben wird. Initiiert wurde das Siegel beim Start am 2. Oktober 2007 von Herstellern aus Brandenburg und Berlin, dem Großhandel und der Logistik aus Brandenburg, Kaiser's Tengemann, dem Ullrich Verbrauchermarkt aus Berlin und dem Verband zur Förderung des ländlichen Raumes in der Region Brandenburg-Berlin e.V. – pro agro. Was damals mit zehn Erzeugern und 52 Produkten begann, wurde auf knapp 20 heimische Produzenten mit rund 70 Erzeugnissen, darunter gut ein Drittel Bio-Produkte, erweitert. Dazu zählen Wurst- und Gemüsekonserven, Säfte und Spirituosen, Teigwaren und Frischeprodukte wie Eier, Zwiebeln, Milch, Käse und Kartoffeln. Angeboten werden die

mit Regalstoppern auf die Produkte hingewiesen. Seit 2016 präsentiert beispielsweise REWE regionale und lokale Erzeugnisse in den Märkten gut sichtbar unter dem Motto „Aus Deiner Region“. Die Rohstoffe der VON HIER-Produkte stammen zu 70 Prozent aus der Region und werden ausschließlich in Berlin und Brandenburg vermarktet. Nur Partner und Erzeugnisse, die den Anforderungen des Gemeinschaftsvorhabens genügen, werden in das Markenprogramm aufgenommen. Es gibt ein umfassendes Kriteriensystem, dessen Einhaltung ständig überprüft wird. Das Bindeglied zwischen den Herstellern und den Handelsketten bildet das Logistik- und Großhandelsunternehmen Frucht-Express Import-Export GmbH. Es nimmt die Bestellungen entgegen, liefert aus und verantwortet die buchhalterische Abwicklung. Erkennbar sind die Markenprodukte anhand eines einheitlichen Logos. Zu sehen sind neben dem Schriftzug das Brandenburger Tor und der Brandenburger Adler als Symbol für die Partnerschaft von Stadt und Land. ☞

pro agro - Verband zur Förderung des ländlichen Raumes in der Region Brandenburg-Berlin e.V.

Adresse	Gartenstraße 1-3 14621 Schönwalde-Glien
Telefon	033230 207 70
E-Mail	kontakt@proagro.de
Internet	www.proagro.de



Mehr Gaumenfreuden aus dem Gurkenland – Spreewälder Gütesiegel

Was unterscheidet regionale Erzeugnisse, die mit der Dachmarke Spreewald ausgezeichnet sind, von anderen Produkten? Vergeben wird das Gütesiegel nur an jene Hersteller, die im Spreewald unter Verwendung über-

hat die Region zum Beispiel mit dem „Spreewelten Sauna- & Badeparadies“ in Lübbenau oder der „Spreewald Therme“ in Burg einiges zu bieten. So dürfen sich Besucher über fruchtig-frische Erdbeer-Wellness-Angebote der Kampagne „Spreewälder Erdbeergenuss“ im Frühsommer und auf die wohltuenden Massagen mit Gurkenöl und beruhigenden Gurkenmasken freuen. Die Dachmarke Spreewald soll in allen Bereichen als Orientierungshilfe dienen und

wiegend regionaler Zutaten produzieren, kurz gesagt, die dem Verbraucher Frische, Natürlichkeit und Regionalität garantieren. Bei Lebensmitteln und in der Gastronomie steht das Logo für hervorragende Produkte von hoher Qualität, arbeitsaufwändig nach hergebrachten Standards erzeugt und mit authentischem Geschmack – eben für Feinschmecker und gesundheitsbewusste Verbraucher. Viele Gastronomen und Hoteliers von Golßen über Luckau, Cottbus, Burg, Lübben, Lübbenau oder Schlepzig haben sich diesen hohen Qualitätsansprüchen verschrieben. Neben gesunder Ernährung liegen Wellness und Erholung im Trend. Auch in diesen Bereichen

dazu beitragen, das Vertrauen in Produkte und Dienstleistungen, die die Marke tragen, zu erhöhen. Ohne Zweifel gehört die Dachmarke Spreewald zu den erfolgreichsten Regionalmarken-Initiativen Brandenburgs. Das Umsatzvolumen mit zertifizierten Erzeugnissen erreicht jährlich rund 32 Millionen Euro. Aktuell sind mehr als 130 Unternehmen mit über 1.500 Artikel und Dienstleistungen unter der Dachmarke Spreewald zertifiziert, darunter rund 40 Landgasthöfe und Restaurants. Wer Lust hat, „Spreewald auf dem Teller“ zu genießen, sollte beim nächsten Restaurantbesuch oder Einkauf auf das Spreewaldlogo achten. Die zertifizierten Gasthäuser, Erzeuger und Dienstleister findet man unter: www.gutes-spreewald.de/kulinarium. Dass Regionalität auch ein echtes Erlebnis sein kann, erfahren die Besucher in Schaubetrieben – egal ob in Mosterei, Imkerei, Konditorei, Brennerei, Molkerei, Holzpantoffelmacherei, Stickerei oder beim Gurkenproduzenten.



Spreewaldverein e.V.

Adresse	<i>Geschäftsführerin Melanie Kossatz Am Kleinen Hain 3 15907 Lübben (Spreewald)</i>
Telefon	<i>03546 8426</i>
E-Mail	<i>info@spreewaldverein.de</i>
Internet	<i>www.gutes-spreewald.de www.spreewaldverein.de</i>





Geprüfte Regionalität – Natur setzt Zeichen

» Aufgabe des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin ist es, entsprechend dem UNESCO-Programm „Man and Biosphere“ Grundlagen für eine nachhaltige Nutzung und für eine wirksame Erhaltung der natürlichen Ressourcen zu entwickeln beziehungsweise diese in der Region beispielhaft umzusetzen. Ein Instrument, um diesen internationalen Auftrag zu erfüllen, ist das Prüfzeichen des Biosphärenreservats. Seit 1998

nachgewiesen schadstofffreie Honig, das Brot aus alten Getreidesorten, das Wiederbeleben traditioneller Handwerkskunst oder Naturerleben als außergewöhnliches touristi-



sches Angebot sind nur einige Beispiele für die besondere Qualität, für die das Prüfzeichen steht. Dabei reicht die Idee über die Grenzen des Biosphärenreservats hinaus: Wer nach den Kriterien des Prüfzeichens arbeitet, kann zusätzlich von den Vorteilen des Netzwerks profitieren. Gewinn machen am Ende alle: die Gäste, die ein regionaltypisches Angebot und eine lebendige Wirtschaft vorfinden, Zeichennutzer, die mit der besonderen Qualität werben können, und die Natur, für deren Erhalt ein wichtiger Beitrag geleistet wird. Der Landschaftspflegeverband „Uckermark-Schorfheide e.V.“ und die Verwaltung des Biosphärenreservats sorgen für die regelmäßige Kontrolle der an die Vergabe des Prüfzeichens gebundenen Kriterien bei den Nutzern. Sie kümmern sich um Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für das Zeichen, aber auch um Veranstaltungen, auf denen Produkte und Leistungen, die das Prüfzeichen tragen, präsentiert und verkauft werden können. Ein Höhepunkt in jedem Jahr ist der Aktionstag „Tag des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin“ im NABU-InfoNaturerlebniszentrum „Blumberger Mühle“ im September. »



werden im Schutzgebiet Erzeuger, handwerkliche Produzenten, Touristiker und Handelsbetriebe, die in naturverträglicher und nachhaltiger Weise arbeiten, mit dem Prüfzeichen ausgezeichnet. Produkte und Serviceleistungen, die das Prüfzeichen tragen, garantieren damit die regionale Herkunft und Qualität des Angebots. Die über 80 Prüfzeichenträger werben für die Idee, die das Prüfzeichen verkörpert: In einzigartiger Natur- und Kulturlandschaft hochwertige Angebote zu unterbreiten und dabei die Lebensgrundlagen für Mensch und Natur zu erhalten. Das ist das Credo der Prüfzeichenträger. Die Nutzer haben sich in einem Netzwerk von Erzeugern, Verarbeitern und Dienstleistern zusammengeschlossen. Der

Landesamt für Umwelt Brandenburg
Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Adresse	Hoher Steinweg 5-6 16278 Angermünde
Telefon	03331 3654-0
E-Mail	br-schorfheide-chorin@lfu.brandenburg.de
Internet	www.schorfheide-chorin-biosphaerenreservat.de

Landesamt für Umwelt Brandenburg Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Adresse Hoher Steinweg 5-6
16278 Angermünde

Telefon 03331 3654-0

E-Mail br-schorfheide-chorin@lfu.brandenburg.de

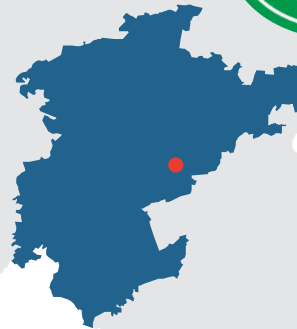
Internet www.schorfheide-chorin-biosphaerenreservat.de



100% REGIONAL – Eberswalder Wurst und Fleisch

100% REGIONAL zielt auf die direkte Zusammenarbeit von Landwirten, der Eberswalder Gruppe und dem Lebensmitteleinzelhandel als Modell auf dem Weg zu nachhaltigen, regionalen Liefer- und Wertschöpfungs-

96



ketten. Ziel ist, eine breite Schicht von Verbrauchern für bezahlbares, qualitativ hochwertiges Schweinefleisch aus Brandenburg aus tiergerechter Haltung zu interessieren. So werden heute bei den Landwirten über die natürliche Ferkelaufzucht beim Muttertier, den Verzicht auf Kastration und Kupieren der Schwänze bis zur Verwendung regionaler Futtermittel die artgerechte Haltung plus Regionalität favorisiert. Dazu zählen kurze Transportwege, die letztlich auch CO₂-Emissionen verringern helfen. Die Eberswalder Gruppe verantwortet die Partnerschaften mit den Landwirten, die Verarbeitung der Schweinehälften und die Belieferung in den Handel unter den hohen Anforderungen der Lebensmittelsicherheit. Sie trägt auch die wirtschaftliche Gesamtverantwortung. Durch den kalkulierten Festpreis für die Schweinehalter und die offene Kalkulation in der Schlachtung, Zerlegung, Verpackung und dem Service im Verkauf ist sichergestellt, dass der höhere Verkaufspreis, den ein Kunde an der Fleischtheke zahlt, auch bis zum Tierhalter zurückfließt. Ziel ist eine deutlich verbesserte, garantierte Erlössituation für den Landwirt und ein marktfähiges Preis- und Qualitätsversprechen

für Eberswalder Wurst. Verbraucherinnen und Verbraucher können an den Bedientheken in über 85 Supermärkten der Hauptstadtregion Nacken, Schnitzel, Filet und weitere Artikel kaufen. Anfang 2019 wurde die Angebotspalette um Produkte in der Selbstbedienung erweitert. Aktuell beziehen durchschnittlich 200 Märkte in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern SB-Fleischartikel wie Minutensteaks und Gulasch. Ebenfalls im SB-Bereich erhältlich sind Wurstwaren wie Wiener und Bockwürste. //

Eberswalder Wurst GmbH

Adresse	Geschäftsführer Sebastian Kühn Joachimsthaler Straße 100 16230 Britz
E-Mail	info@eberswalder.de
Internet	www.eberswalder.de



Fruchtfolge – Aus der Lausitzkiste auf den Tisch

Am Anfang sollte in Cottbus ein Lebensmittelmarkt ausschließlich mit Produkten aus den angrenzenden Landkreisen entstehen. Mit der „Lausitzkiste“ startete die „Fruchtfolge“ den Verkauf regionaler Lebensmittel.

liegen ist es, Themen der Landwirtschaft wieder mehr Öffentlichkeit zu geben. Die faire Entlohnung der Produzenten steht bei der Vermarktung im Mittelpunkt. Zur „Fruchtfolge“ gehört neben dem Laden im Bunten Bahn-



Aus bis zu fünf verschiedenen Kisten kann ausgewählt werden, welche Zusammenstellung und Menge jede beziehungsweise jeder haben möchte. Von der „Grillkiste“ über das „Frischkäse-Trio“ bis zur „Eisigen Kiste“ ist für jeden etwas dabei. Die Abholung der Kisten findet jeden Donnerstag im Hofladen am Großenhainer Bahnhof in Cottbus statt. Die Infos über die Erzeuger gibt es über Facebook, Instagram oder auf regelmäßig stattfindenden Höfefesten gratis dazu. Denn das Ziel der „Fruchtfolge“ ist, sich zu vernetzen. Landwirte und Verbraucher sollen bei Höfefesten miteinander in Kontakt kommen, Lebensmittel sollen so ein „Gesicht“ bekommen. Ein An-

bieter garantiert werden, dass die meisten Lebensmittel verkauft werden können. Unter anderem kann man Brot vom Biohof Gullasch aus Babow oder Salat vom Gemüsebaubetrieb Kuprat aus Burg bestellen. Aber keine Angst, eine kleine Reserve ist immer eingeplant.

Fruchtfolge - unsere regionale Speisekammer

Adresse Theresa Gärtner/Reik Kasper/Lena Rose
Bunter Bahnhof Cottbus UG
Güterzufuhrstraße 8
03046 Cottbus

E-Mail fruchtfolge-cottbus@web.de

Internet www.fruchtfolge-lausitz.de





Meat Bringer – Lieferservice für regionale Fleischprodukte

Meat Bringer hat es sich zur Aufgabe gemacht, lokale Produkte partnerschaftlich und nachhaltig zu produzieren. Um dies zu gewährleisten, arbeitet Olaf Mahr mit einem Partnernetzwerk, bestehend aus Bauern, Jägern, kleinen Fleischereibetrieben und Bäckereien aus den Landkreisen Teltow-Fläming, Dahme-Spreewald und Potsdam-Mittelmark, zusammen. Tierwohl, Nachhaltigkeit, Regionalität und Spitzenqualität sind die Grundsätze. Dieser Mehraufwand lohnt sich für die Bauern und den Tieren wird ein artgerechtes Leben ermöglicht, was sich wiederum in der Qualität und im Geschmack der Fleischprodukte niederschlägt. Die Tierhaltung erfolgt als Freilandhaltung in Kombination mit Strohhaltung bei Schweinen oder ganzjähriger Weidehaltung mit reiner Grasfütterung bei Rindern, ohne Endmast, Wachstumsbeschleuniger, Steroide, Wachstumshormone oder Antibiotika. Hierzu gehören die Marken „Märkisch Beef – 100% grasgefüttert“ und das „Märkische Kartoffelschwein“, eine Kreuzung aus Du-

roc und Alter Landrasse vom AWO Reha-Gut Kemnitz, einem landwirtschaftlichen Inklusionsbetrieb. Die Schweine haben große Auslaufflächen mit Suhlen und werden ausschließlich in traditioneller Art mit gedämpften Kartoffeln sowie Raps- und Getreideschrot von den eigenen Feldern gefüttert. Der Transport der Tiere vom Bauernhof zum regionalen Metzger ist so kurz wie möglich und wird von den Bauern

selbst organisiert. Die Schlachtung erfolgt einzeln durch den lokalen, handwerklichen Fleischermeisterbetrieb. Dies ist wesentlich teurer als die Massenschlachtung in großen Schlachthöfen, trägt aber zur besseren Fleischqualität bei. Die Tiere werden

im Anschluss komplett und natürlich verarbeitet, ohne den Einsatz von Farbstoffen, chemischen Zusätzen oder die Zugabe von Wasser.

Zum Angebot zählen Steaks in allen Varianten, Wildschwein-, Reh- oder dry-aged Angus-Burger, Bratwurstkreationen mit Bio-Zitronenabrieb und Salbei oder Leberwurst mit Bio-Aroniabeeren.



Meat Bringer GmbH	
Adresse	Olaf Mahr Fleischsommelier An der Düne 14 15837 Baruth/Mark Ladengeschäft: Schwartzkopffstraße 6 15745 Wildau
Telefon	0176 210 438 46
E-Mail	olaf@meat-bringer.de
Internet	www.meat-bringer.de



Regionalsiegel Elbe-Elster – Ein Gewinn für die Region

Das Regionalsiegel Elbe-Elster ist eine Marke zur Förderung der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeuger, zur Unterstützung des verarbeitenden Handwerks und der Vermarktung exklusiver regionaler Er-

zeugnissen. Neben den Konsumenten haben auch Kommunen, Gemeinschaftseinrichtungen, Handelseinrichtungen und Touristiker den Trend aufgegriffen. Das



zeugnisse. Mit der Unterschrift zur Einhaltung aller notwendigen Standards und mit ihrem Namen bürgen die Siegelträger für Frische und Qualität ihrer Erzeugnisse. Das Regionalsiegel Elbe-Elster ist im Rahmen eines Land(auf)Schwung-Projekts im südwestlichen Zipfel Brandenburgs entstanden. Hatte die Nachfrage nach regionalen Erzeugnissen im Berliner Umland schon ein wachsendes Netz von Direktvermarktern ins Rampenlicht geführt, mussten Kleinerzeuger in der metropolfernen Region um jede Aufmerksamkeit ringen. Das regionale Handwerk ist in Gebieten mit einer schwachen Einkommensstruktur schonungslos dem Preiskampf von Supermärkten und Discountern ausgeliefert. Mit der Entwicklung der Regionalmarke und den begleitenden Marketingaktivitäten ist die Nachfrage an regi-



Regionalsiegel stiftet Identität mit eigenen Heimat und stärkt vor Ort Wertschöpfungsketten. Über das Regionalsiegel haben sich Primärerzeuger, verarbeitendes Handwerk und regionale Händler zusammengefunden. Sie haben eigene Produkte kreiert und gestalten gemeinsame Aktionen. Für Besucher im Elbe-Elster-Land verweist das Regionalsiegel nicht nur auf frische authentische Produkte.

Landkreis Elbe-Elster

Adresse	Ludwig-Jahn-Straße 2 04916 Herzberg
Telefon	03535 46 12 41
E-Mail	www.reegional.de
Internet	www.lkee.de





Finsterwalder Bio – sooregio

Regionale Frische, Kreationen von Manufakturen und Erzeugern aus der Elbe-Elster-Region und dem südlichen Brandenburg – das alles findet sich unter dem Dach der des Finsterwalder Regionalladens sooregio.

Das Sortiment ist inzwischen beachtlich. Kundinnen und Kunden schätzen auch die gemütliche Atmosphäre des Ladengeschäfts und dass hier nicht nur verkauft, sondern auch darüber informiert wird, wo

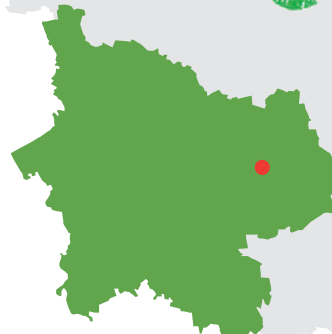


und wie was produziert wird. Zum Angebot gehört ein vegetarischer beziehungsweise veganer Mittagstisch – selbstverständlich in Bio-Qualität. Gut nachgefragt ist der regional geröstete Kaffee. Täglich frisch zubereitet werden Smoothies aus Bio-Obst und Bio-Gemüse. Über den Online-Shop kann man sich die Produkte auch nach Hause liefern lassen. Geliefert wird inzwischen deutschlandweit.

sooregio

Adresse	Andreas Richter Markt 4-5 03238 Finsterwalde
Telefon	03531 43 99 29
Fax	03531 50 78 39
Mobil	0152 289 706 81
E-Mail	andreas.richter@sooregio.de
Internet	www.sooregio.de

sooregio





Dampfbäckerei und Müllroser Mühle – Verbindung seit Jahrzehnten

„Die Liebe zum Bäckerhandwerk, Optimismus und auch etwas Verrücktheit gehören dazu, um in der heutigen Zeit Bäcker zu sein“, sagt Meister Matthias Jannusch und ist stolz, auf eine nunmehr 60jährige erfolg-



reiche Familientradition zurückblicken zu können. 1961 gründeten Edeltraud und Erhard Jannusch die Dampfbäckerei im Frankfurter Altstadtkiez Altberesinchen. Obwohl er ursprünglich andere berufliche Pläne verfolgte, übernahm Matthias Jannusch 1995 die Verantwortung für den elterlichen Meisterbetrieb und stellte sich neuen Bedingungen und Herausforderungen. Keine leichte Aufgabe bei inzwischen gewachsenen Ansprüchen der Kunden und größerer Konkurrenz. Modernisierungen

waren unumgänglich. So wurde beispielsweise in elektronisch gesteuerte Backöfen investiert, der Verkaufsraum umgebaut und zusätzlich ein Geschäft im Frankfurter Südringcenter eröffnet. Nicht verändert hat sich jedoch die Tradition des Betriebs, das Brot, die Brötchen und den Kuchen mit dem Mehl aus der 15 Kilometer entfernten Mühle in Müllrose zu backen. Seit Bestehen der Dampfbäckerei Jannusch hat sich daran nichts geändert. „Wir arbeiten sehr gern und erfolgreich zusammen, denn der Müllroser Betrieb liefert verlässlich und die Qualität ist sehr gut. Zudem ist es für uns nach wie vor wichtig, Zutaten aus der Region zu verarbeiten und somit die Wirtschaft vor Ort zu stärken“, so Matthias Jannusch. Wöchentlich liefern die Müllroser Oderland Mühlenwerke drei Tonnen Mehl in die Dampfbäckerei, darunter Weizenmehl verschiedener Qualitäten und Roggenmehl sowie weite-

re Zutaten. Mehl wird in Müllrose schon seit 1260 gemahlen. Die Mühle entstand als Wassermühle und wurde 1839 zu einem modernen Großbetrieb umgestaltet. Das Unternehmen ist die größte private Mühle Brandenburgs. Unter der Dachbezeichnung „Brandenburger Mehl“ wird in Müllrose ein Mehl produziert, welches ausschließlich aus heimischen Getreide hergestellt wird. Die Dampfbäckerei von Matthias Jannusch steht für bodenständiges, traditionelles Gewerbe, nachhaltiges Wirtschaften und engagiertes Unternehmertum. Matthias Jannusch ist gemeinsam mit seinen 15 Mitarbeitern überzeugt, dass Regionalität Vertrauen und auch Bindung schafft. Und die Kundschaft gibt ihm Recht. //

Dampfbäckerei Jannusch

Adresse Matthias Jannusch
Dresdener Straße 8
15232 Frankfurt (Oder)

Telefon 0335 53 13 73



Marktschwärmen in Schönwalde – Anders, fair und regional

2011 startete in Frankreich die „Marktschwärmerei“, eine Art moderner Bauernmarkt, mit dem Ziel des direkten Zugangs zu regionalen Lebensmitteln und fairer Bezahlung der Erzeuger. Dieses Konzept traf den Zahn der Zeit. Und so wuchs diese Bewegung schnell und europaweit. Sie umfasst aktuell 80.000 Mitglieder, rund 1.000 Erzeuger und 50 Gastgeber.



Das Prinzip ist relativ simpel: Man meldet sich auf der entsprechenden Plattform an, sucht sich seine Marktschwärmerei. Anschließend wählt man seine Produkte aus, bezahlt online, bekommt einen Bestellschein und holt sich damit seine Ware direkt vor Ort ab. Seit dem 22. März 2019 kann man sich auch im Havelland, auf dem alten Landgut in Schönwalde-Glien, wöchentlich freitags von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr der Marktschwärmerei hingeben. 20 heimische Erzeuger bieten hier ihre Waren an. Ein breites regionales Sortiment ist Inge Schwenger, Gastgeberin der Schwärmerei und Betreiberin des Landguts, wichtig. Den Honig kann man zum Beispiel bei einem Imker aus dem Dorf erwerben, Eier, Spargel, aber auch Wildfleischerzeugnisse von einem Wildhof aus dem Nachbarort. Gemüse, Kräuter und Salate aus einer kleinen, im Landkreis ansässigen Gärtnerei. Zudem Delikatessen, die man nicht überall

findet, beispielsweise aus dem Wollschwein und Fjäll-Rind, oder seltene Gemüsesorten wie Schlangenbohnen und Apfelbittermelonen, die in einem nahegelegenen Gewächshaus aufgezogen werden. Oft entwickelt

sich ein persönliches Gespräch zwischen Käufern und Erzeugern. Transparenz wird großgeschrieben. Der Bezug zu den Kunden steht für die Produzenten an vorderster Stelle. So entsteht ein Netzwerk aus Gleichgesinnten, die eben anders essen und anders wirtschaften wollen. Sucht man eine neue Absatzmöglichkeit im Direktverkauf oder möchte den Wochenendeinkauf nachhaltig und noch dazu so gläsern wie möglich gestalten, ist die Marktschwärmerei auf dem Landgut in Schönwalde-Glien in jedem Fall eine gute Adresse.

Marktschwärmerei

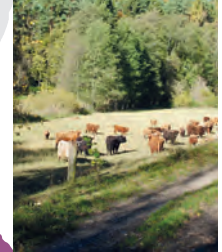
Adresse	Landgut Schönwalde Inge Schwenger Dorfstraße 31 14621 Schönwalde-Glien
Telefon	030 652 179 89
E-Mail	info@daslandgut.de
Internet	https://marktschwaermer.de/de-DE/assemblies/11939



Genussreich Märkische Schweiz – Regional-Regal im Naturpark

≡ Nicht nur landschaftlich hat der Naturpark Märkische Schweiz viel zu bieten. Aus der artenreichen Kulturlandschaft stammen hochwertige Produkte wie Honig, Saft, Wildfleisch und Gemüse. Die in der Region an-

schaft genießen. Die Auszeichnung „Gewinn für Vielfalt“ zeigt den Gästen, mit welchen Produkten eine besondere Leistung für die Landschaft entsteht. Die Säfte aus den Streuobstwiesen und Alleen, die Wild- und



sässigen Produzenten nutzen dafür Obstalleen, Feuchtwiesen und Blühstreifen und leisten damit einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt dieser authentischen Landschaft. Durch Workshops und Stammtische wurden Erzeuger, Händler und Gastronomie seit vielen Jahren zusammengebracht und die Vermarktung dieser Produkte im Naturpark angeregt. Verschiedene Initiativen wurden hierfür gestartet. So findet sich das „Regional-Regal“ in touristischen Einrichtungen und Hofläden wie im Wildhof Müncheberg und im Findlingshof in Ruhlsdorf. Eine Auswahl an handwerklich erzeugten Produkten lässt sich so von einem Ausflug in den Naturpark nach Hause mitnehmen oder unterwegs auf Wander-

Schafswürste von den Wiesen, der Honig aus den Blühstreifen sind wichtige Spezialitäten aus der Märkischen Schweiz. Der Erhalt dieser artenreichen Lebensräume kann gesichert werden, wenn immer mehr Genießer für diesen Mehrwert sorgen. In der „Höfe-Broschüre“ des Naturparks werden Produzenten vorgestellt und Vorschläge für „Kulinarische Radtouren“ unterbreitet. Über die Jahre sind immer mehr Hof- und Dorfläden dazu gekommen wie in Trebnitz, Reichenberg und Dahmsdorf. Einige Gasthöfe - beispielsweise das Alte Forsthaus in Waldsiefersdorf - zeigen am Herd, wie gut man regional kochen kann. Der dritte „Regionalmarkt“ der Märkischen Schweiz findet am 27. Februar in Rehfelde statt. Ein vielfältiges Sortiment von Fleisch-, Wurst-, Honigprodukten, Backwaren, Seifen wird dort von den engagierten Händlern angeboten. ≡

Naturpark Märkische Schweiz

Adresse	Sabine Pohl-Peters Lindenstraße 33 15377 Buckow
Telefon	033433 158 47
Internet	www.maerkische-schweiz-naturpark.de



Tipps und Touren – Mit der Kurfürstin rund um Oranienburg

Die Oranienburger Tourist-Information (TI) bietet Informationen, wo es sich in Oberhavel am besten übernachten, essen, saunieren, wandern oder radeln lässt oder wann der nächste Kabarettabend in der Orange-

Erntedank-Bustour durch den Landkreis im September/Oktober besucht werden, darunter Rinderhöfe, Käsereien oder Keramikwerkstätten. Agrarbetriebe betreiben Hofläden, bieten

104



rie im Schlosspark stattfindet. Was wiederum in „Oranienburgs größtem Garten“ los ist, weiß das Team der Tourist-Information aus erster Hand. Der 30 Hektar große Freizeit- und Familienpark mit großer Spiellandschaft samt Wasserspielbereich, vielseitig gestalteten Gartenzimmern und weitläufigen Wiesen wird von der Tourismus und Kultur Oranienburg (TKO) gGmbH betrieben. Touristen finden in der TI Bildbände oder Sammelalben. Einen Querschnitt präsentiert der liebevoll eingerichtete Regionalladen der TI. Holzschmuck, Honig und Selbstgeschneidertes werden dort ebenso angeboten wie Spirituosen, Öl oder Seife. Passen die Waren ins Konzept, finden sie in einem der Regale Platz. „Manchmal entdecken wir auch bei unseren Tagesausflügen was Tolles fürs Sortiment“, berichtet Mitarbeiterin Vivienne Netzeband, die vielen in ihrer Paraderolle als Kurfürstin Louise Henriette von Oranien bekannt ist. Die von der TKO organisierten Bustouren führen zu unterschiedlichsten Direktvermarktern im Landkreis. Immer begleitet von Vivienne Netzeband, sind die Ausflüge äußerst unterhaltsam, vielfältig und kurzweilig. Sechs, sieben Standorte können bei der



Kaffee und Kuchen und all das, was sie sonst herstellen. Hauptanliegen ist zu zeigen, wie Landwirte ihre Tiere halten, wie Gurken ins Glas kommen und wie Obst oder Milch verarbeitet wird. „Auch die Einheimischen sind begeistert und oft ziemlich überrascht darüber, welche Vielfalt an Betrieben und Höfen wir haben“, so Frau Netzeband: „Die ansässige Wirtschaft zu stärken, ist so wichtig – sie ist schließlich auch ein Stück Heimat.“

Tourist-Information Oranienburg

Adresse	Schlossplatz 2 16515 Oranienburg
Telefon	03301 600 81 10
E-Mail	info@tourismus-or.de
Internet	www.oranienburg-erleben.de



Von um die Ecke – Lokal im großen Verbund

☞ Familie Radke führt ein mittelständisches Familienunternehmen im Herzen von Senftenberg und Lübbenau. Seit zehn Jahren sind sie im Wortsinn im Geschäft und stehen einem 90köpfigen Verkaufsteam vor.

ge Bauern und gewachsene Unternehmen ihre regionalen Produkte direkt in die beiden Märkte. Fündig wurden die Kaufleute unter anderem im kleinen Walddrehna bei Luckau. Hier führt Walter Wittig mit seiner Frau



Die Händler bilden selbst aus: „Hierfür machen wir uns stark und fördern junge Leute in der Region“, so Radkes, die auch sonst gern ihre Verbundenheit mit ihrer Heimat dokumentieren wollen: „Lange und mühevoll haben wir nach besonderen, regionalen Produzenten gesucht.“ Heute liefern kleine Manufakturen, ortsansässige

einen Obstbaubetrieb. Auf der Apfelplantage wachsen alte, vergessene Sorten, die als Tafeläpfel zum Sortiment der Radkes zählen. Für die Sicherstellung der Bestäubung seiner Apfelblüten hat Walter Wittig eigene Bienenstöcke. Um die regionale Wertschöpfungskette weiter auszubauen, haben Radkes seit 2016 ihre eigene Marke „Von um die Ecke“ kreiert. Unter dem Slogan aus der Region für die Region können sie die Mostäpfel verwenden und lassen sie in der Mosterei in Hosena zu trübem beziehungsweise klarem Apfelsäften verarbeiten. Ohne Zucker und künstliche Zusatzstoffe werden diese in umweltfreundlicheren Mehrwegflaschen abgefüllt, die ebenfalls über kurze Wege zurückgeführt werden. Durch die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit einem Imker gibt es auch Honig „Von um die Ecke“.

REWE Markt Jan Radke oHG

Adresse	Roter Platz 7 03222 Lübbenau
Telefon	03542 449 77
Fax	03542 449 74
E-Mail	Jan.Radke@rewe-kaufleute.com
Internet	www.rewe.de/familie-radke

REWE Radke oHG

Adresse	Bahnhofstraße 40 01968 Senftenberg
Telefon	03573 14 70 45
Fax	03573 14 70 53
E-Mail	Kerstin.Radke@rewe-kaufleute.com
Internet	www.rewe.de/familie-radke





Nur regional – Mark kulinarisch in Bad Saarow

Das Mark in Brandenburg Kulinarikum ist ein Fachgeschäft für regionale Produkte. Es befindet sich im Ortskern von Bad Saarow. „100 Prozent regional - aus Liebe zu Brandenburg“ und „Besonderes aus dem

Brandenburger Land für die ganze Familie“ spiegeln das Anliegen des Inhabers Stefan Flegel sehr genau wider. Der Gründungsidee im Jahr 2018 schloss sich eine umfangreiche Recherche über Produkte regionaler Anbieter an. Dabei lag der Schwerpunkt auf dem Feinkostbereich und Lebensmittel mit dem Anspruch, hochwertige Produkte zu finden. Gleichzeitig war es ein Anliegen, vorwiegend solche Produkte zu vermarkten, die nicht im einschlägigen Lebensmittelhandel zu finden sind. Auf dieser Basis kam es zu direkten Kontakten, Gesprächen und Informationen zwischen regionalen Herstellern und dem Händler. Das hatte den Vorteil, dass sich beide Seiten persönlich kennenlernten. Mit mehreren Produzenten werden im Ladengeschäft Seminare durchgeführt. So besteht auch für Kundin-

nen und Kunden die Möglichkeit, die Hersteller persönlich zu treffen und sich aus erster Hand zu informieren. Als stationärer Einzelhändler verfügt das Mark in Brandenburg Kulinarikum über einen Onlineshop. Über den ist es möglich, Waren zu bestellen, versenden zu lassen oder eine Abholung im Geschäft zu vereinbaren. Vor Ort wird auch ausgeliefert.

Inzwischen umfasst das kulinarische Kernsortiment zwei Drittel des Angebots. Im nicht zu unterschätzendem Randsortiment finden Kunden zum Beispiel Literatur, hochwertiges Holzspielzeug, Keramik und Kosmetik.

Brandenburger Land für die ganze Familie“ spiegeln das Anliegen des Inhabers Stefan Flegel sehr genau wider. Der Gründungsidee im Jahr 2018 schloss sich eine umfangreiche Recherche über Produkte regionaler Anbieter an. Dabei lag der Schwerpunkt auf dem Feinkostbereich und Lebensmittel mit dem Anspruch, hochwertige Produkte zu finden. Gleichzeitig war es ein Anliegen, vorwiegend solche Produkte zu vermarkten, die nicht im einschlägigen Lebensmittelhandel zu finden sind. Auf dieser Basis kam es zu direkten Kontakten, Gesprächen und Informationen zwischen regionalen Herstellern und dem Händler. Das hatte den Vorteil, dass sich beide Seiten persönlich kennenlernten. Mit mehreren Produzenten werden im Ladengeschäft Seminare durchgeführt. So besteht auch für Kundin-

nen und Kunden die Möglichkeit, die Hersteller persönlich zu treffen und sich aus erster Hand zu informieren. Als stationärer Einzelhändler verfügt das Mark in Brandenburg Kulinarikum über einen Onlineshop. Über den ist es möglich, Waren zu bestellen, versenden zu lassen oder eine Abholung im Geschäft zu vereinbaren. Vor Ort wird auch ausgeliefert.



Mark in Brandenburg Kulinarikum e.K.

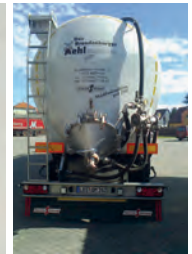
Adresse	Stefan Flegel Ulmenstraße 2a 15526 Bad Saarow
Telefon	033631 80 30 56
E-Mail	info@mark-in-brandenburg.de
Internet	www.mark-in-brandenburg.de



Regionalität mit Tradition – Brandenburger Mehl

Im Jahr 1158, Brandenburgs erster Markgraf war damals ein Jahr im Amt, erließ Friedrich Barbarossa, Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, ein Gesetz zum Mühlenzwang. Demnach waren die Untertanen bei Stra-

das Brandenburger Müllrose ist der Betrieb einer Wassermühle schon für das Jahr 1260 belegt. 1810, also nach 652 Jahren, wurde im Zuge der preußischen Reformen der Mühlenzwang endgültig aufgehoben und Gewerbe-



fe verpflichtet, ihr Getreide in der Mühle des Grundherrn zu mahlen. Das Mahlen des Kornes in einer anderen, womöglich günstigeren Mühle war ebenso verboten wie der Import von Mehl aus einer anderen Mühle. Das war Regionalität bis ins letzte Dorf von Amts wegen und der Grund, warum bis heute so viele Menschen Müller heißen. Müllerfamilien waren zwar anerkannt und konnten über Generationen auf sichere Einkünfte hoffen, reich wurden sie jedoch meist nicht, da die an den Grundherrn der Mühle zu errichtende Pacht die Einnahmen schmälerten. So verschwanden im Laufe der Zeit etliche Mühlen, aber immerhin, in einigen Orten reicht die aktive Mühlentradition bis in die Zeiten der Landesgründung zurück. Für

freiheit verfügt. Die Müllrose wurde, begünstigt durch die Fortschritte der industriellen Entwicklungen und der wachsenden Bevölkerung, 1839 zu einem modernen Großbetrieb. In den 1880er Jahren wurde die Produktion automatisiert und seither immer wieder modernisiert. Insgesamt verarbeitet die Mühle 70.000 Tonnen Roggen und Weizen im Jahr. 2017 reagierte das Unternehmen auf den Bedarf nach authentisch regionalem Mehl und brachte das „Brandenburger Mehl“ als Marke auf den Markt. Premiere war die Grüne Woche in Berlin. Derzeit liefern sieben Landwirte aus einem Umkreis von 30 bis 50 Kilometern Getreide an. Die Oderland Mühlenwerke vermahlen es in ihrem Regionalsortiment jährlich zu insgesamt 4.000 Tonnen zu Mehl und liefern es an Bäckereien. //

Oderland Mühlenwerke Müllrose GmbH & Co. KG

Adresse	Geschäftsführer Thomas Ludwig Frankfurter Straße 1 15299 Müllrose
Telefon	033606 774 90
Fax	033606 77 49 23
E-Mail	info@oderland-muehlenwerke.de
Internet	www.oderland-muehlenwerke.de

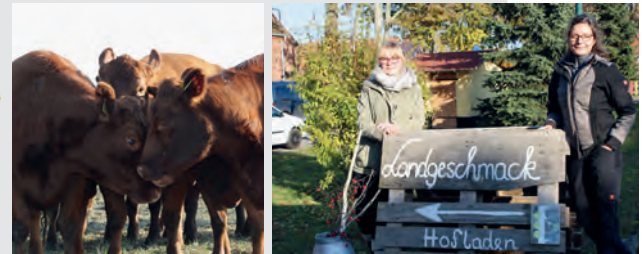


Gemeinsam am Tisch – Ich bin und bleibe regional

108



Wirkungskreisen vor und genießen ein exquisites Menü, bei dem die Produzenten, interessierte Bürgerinnen und Bürger und Vertreter aus Politik und Wirtschaft die kulinarischen Ergebnisse eines guten Miteinanders erleben



Der Verein Regionalinitiative Prignitz Ruppin e.V. ist ein Netzwerk von Erzeugern, Gastronomen und Anbietern aus der Region Prignitz und Ruppin. Seither haben sich rund 45 Unternehmen, Landwirte und Vereine der Initiative angeschlossen, die ihre Rohstoffe, Waren und Vorprodukte ortsnah oder auch von anderen Mitgliedern der Regionalinitiative beziehen. Alle Betriebe sind mit mindestens drei weiteren ortsansässigen Unternehmen vernetzt. Der Verein bemüht sich darum, Wertschöpfungsketten zu stärken und Lücken durch neue Kooperationen zu schließen. Um die Produkte aus Prignitz-Ruppin einheitlich zu bewerben, wurde ein eigenes Logo entwickelt. Bei dem im November 2018 gestarteten Projekt „Gemeinsam am Tisch“ geht es um genussvolle Dialoge zwischen Erzeugern, Gastronomen, Gourmets und allen, die Interesse an regionalen Produkten und Wertschöpfungsketten haben. Gastronomen und Köche stellen sich mit Lieferanten in ihren jeweiligen

beziehungsweise schmecken können. Über drei Monate kann sich jeder Gast selbst überzeugen, was die Region kulinarisch zu bieten hat. Dabei waren bislang das Restaurant Clavis in Netzeband, das Waldschlösschen in Kyritz, Mart 11 und das Röbler Thor in Wittstock sowie das Café Wildwuchs in Neuruppin. Mit dem Projekt „Ich bin und bleibe regional“ soll Mitarbeitern, Auszubildenden und Fachkräften die Möglichkeit gegeben werden, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten nicht nur zu erweitern und zu vertiefen, sondern grundlegende Einblicke in angrenzende Tätigkeitsbereiche zu erlangen. In einem Zeitraum von einem bis sieben Tage wird man in einem Partnerbetrieb seines Unternehmens leihweise beschäftigt und gewinnt somit neue Erkenntnisse über Lieferbeziehungen und Produktqualität. //

Verein Regionalinitiative Prignitz Ruppin e.V.

Adresse	Andrea Schneider Referentin Regionalentwicklung
Telefon	03391 822 09-206
E-Mail	as@reg-nordwestbrandenburg.de
Internet	www.reg-nordwestbrandenburg.de



Herr Fontane – Im Geschäft und weltweit im Netz

☞ Wer wissen will, was die Region rund um Neuruppin zu bieten hat, der ist im Herr Fontane von Kristina Han-



naleck an der richtigen Adresse. In dem kleinen feinen Laden im Zentrum der Fontanestadt finden Kundinnen und Kunden ein großes Sortiment an regionalen Produkten. Hier können sie kaufen, was in der Region mit bestem Wissen und Gewissen angebaut, geerntet oder verarbeitet wurde, zum Beispiel Wurst, Chutneys, Honig, Marmeladen und Liköre. Weiterhin gibt es Weine, Sekt, Tee oder Kaffee, auch Handwerkskunst, Andenken, Schmuck. Kaufen kann man hier die vom Aktionskünstler Ottmar Hörll gefertigten Fontane-Skulpturen oder auch die limitierte Sonderedition der Playmobil-Fontanefigur. Ein weiteres Highlight sind die modernen, aus dekorativem Stahl (Corténstahl) gefertigten Fontanefiguren für Garten, Balkon oder Terrasse. Außer-

dem gibt es T-Shirts, Tassen, Schirme, Taschen, Beutel und vieles mehr. Nach Wunsch werden Präsentkörbe mit Produkten der Region bestückt. Herr Fontane versteht sich nicht einfach nur als ein Geschäft, sondern als



109

Schaufenster der Region. So soll dieser Ort auch ein Treffpunkt für Produzenten, Händler und Kunden sein. Macher und Interessierte kommen zusammen und so wird bei Gesprächen und Verkostungen die Region erlebbar, bekommt Gesicht und Geschmack. Die Internetplattform neuruppin.net trägt vieles von dem, was im Laden am Schulplatz in Neuruppin angeboten wird, in die weite Online-Welt hinaus. Auf diesem Marktplatz finden man Kurzportraits der Anbieter, ein Verzeichnis von Dienstleistern und Künstlern aus der Region und einen Veranstaltungskalender. Auch Jobangebote werden hier eingestellt. ☞



Herr Fontane

Adresse	Kristina Hannaleck Karl-Marx-Straße 36 16816 Neuruppin
Mobil	0170 925 02 27
E-Mail	kristina@hannaleck.de
Internet	www.neuruppin.net/herr-fontane





Echt Fläming – Natürlich aus Tradition

Im LEADER-Programm zur Förderung des ländlichen Raumes arbeiten die zwei Lokalen Aktionsgruppen Fläming-Havel e.V. und Rund um die Flaeming-Skate e.V. zusammen und gemeinsam mit den Betrieben leisten

the-Nieplitz, Hoher Fläming und den Naturpark Fläming. Natur- und Landschaftsschutz werden groß geschrieben. Obwohl die Böden nicht von hoher Qualität sind, hat die Landwirtschaft eine große Bedeutung. Zahlreiche kleine

sie ihren Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft und der Familienbetriebe der Region. Deren Angebot reicht von Wurstwaren vom Wild im Glas, Mehlen und Brotbackmischungen über hochwertige Öle von Raps, Lein, Senf, Mohn, Leindotter, gepresst in eigenen Ölmühlen, bis hin zu Wein, Wildkräutertees und -salzen, Honig und Obst, veredelt von der Konfitüre bis zu Obstbrand. Alles ist ECHT aus der Fläming-Region. Die Kunden danken es und Besucher der Region freuen sich, etwas Gutes aus dem Fläming mit nach Hause nehmen zu können. Besonderes findet man an besonderen Orten: die Echt Fläming-Lebensmittel werden über kleine Regale, natürlich hier produziert, in der Region vertrieben. Sie stehen in den Tourist-Informationen, im Dorfladen um die Ecke oder auch in der Gastronomie. Die Region Fläming umfasst drei Naturparke: Nu-

und mittlere Betriebe der Fläming-Region haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Verbraucher mit echten Lebensmitteln zu versorgen – bäuerlich und handwerklich nach verbindlichen Richtlinien hergestellt. Unter dem Dach der Regionalmarke „Echt Fläming“ schlossen und schließen sich die Partner dank LEADER zusammen, die sich einer artgerechten Tierhaltung verpflichtet fühlen und den Fläming so schätzen, dass diese Kulturlandschaft auch für kommende Generationen als artenreiche Region erhalten wird. //



Echt Fläming

Adresse	c/o LAG Rund um die Flaeming-Skate e.V. Kulturzentrum Das Haus Kastanienallee 21 14913 Niedergörsdorf OT Altes Lager
Telefon	033741 80 89 91
E-Mail	info@echt-flaeming.de
Internet	www.echt-flaeming.de



Ganz nah dran – Offene Höfe an Nuthe und Nieplitz

Das Projekt Offene Höfe wird unterstützt durch die beiden LEADER-Aktionsgruppen Rund um die Fläming-Skate und Fläming-Havel sowie durch den Naturpark Nuthe-Nieplitz. Die Mitglieder sollen sich ge-

duktion und Kinderbuchillustration bis zu gastronomischen Partnern sind die unterschiedlichsten Akteure dabei. Die Gläserne Produktion bietet einen Blick hinter die Kulissen, insbesondere am „Tag der Offenen



genseitig durch eine Ergänzung der Produktpaletten und gemeinschaftliche Aktionen stärken, bewerben und unterstützen. Um das

Projekt weiterführen zu können, gründete sich die Netzwerkinitiative 2012 als Verein um und hat seitdem Mitglieder aus den unterschiedlichsten Branchen:

Vom Landwirt, Rinderzüchter, Spargelbauer, Fischer, Imker, Bäcker über Lehmbauer, Müllerin, Seifenpro-



Höfe in der Nuthe-Nieplitz-Region“ der immer am ersten Sonntag im Mai und November stattfindet. //

Offene Höfe e.V. in der Nuthe-Nieplitz-Region

Adresse c/o Fläming Wildhandel Jan Griebisch
Bardenitzer Dorfstraße 56
14929 Treuenbrietzen/OT Bardenitz

Telefon Hanna Präger 033748 21 50 20

E-Mail service@offenehoefe.de

Internet www.offenehoefe.de





Landgeschmack – Bestes Fleisch aus Görike



Die Agrargesellschaft Görike-Schönhagen e.G. bietet in ihrem Hof-

Tiergesundheit gehalten. Daher ist das Unternehmen durch die Initiative Tierwohl und der Qualitätssicherung für Lebensmittel zertifiziert. Der kleine, feine Hofladen ist noch jung und im Aufbau und das Sortiment

112



laden Fleisch und Wurstprodukte eigener Tiere sowie andere regionale Produkte an. Auf und um den Hof herum werden Angusrinder ganzjährig auf der Weide gehalten, bei denen die Kälber bei ihren Müttern bleiben dürfen. Die Rinder werden ausschließlich mit Gras und Heu von den eigenen Wiesen gefüttert. In Planung ist die Weideschlachtung, so dass die Tiere keinem Transportstress mehr ausgesetzt sind. Die kleinen Kamerunschafe,

bei denen sich viele Besucher nicht sicher sind, ob es vielleicht doch Ziegen sein könnten, hüpfen munter auf dem Hof herum. Weiterhin werden Duroc- und Landschweine unter höchsten Standards hinsichtlich Tierhaltung und



nimmt stetig zu. Hier werden viele regionale

Lebens- und Genussmittel gebündelt und so reicht das Angebot von Wurst und Fleisch über Ziegenkäse, Eier, Spirituosen, Säfte bis zu süßen Bonbons und Kaffee. Im speziellen gläsernen Reifeschrank kann man sehen, wie das gute Fleisch der Angusrinder zu hoher Qualität veredelt wird. Mit dem „Mobilen Hofladen“ ist Landgeschmack auf mehreren Wochenmärkten unterwegs und bringt seine Produkte in die Stadt. Der Hof verfügt über eine Ferienwohnung, die ebenfalls unter dem Motto „Landgeschmack“ vermarktet wird. Die Spielplätze vor der Haustür wissen besonders Familien mit Kindern zu schätzen. //

Landgeschmack AG Görike-Schönhagen e.G.

Adresse	Dr. Katja Leppin Göriker Dorfstraße 13 16866 Görike
Telefon	0160 944 804 37
E-Mail	info@landgeschmack.de
Internet	www.landgeschmack.de



Laufend düngen und mähen – Schaffleisch aus der Region



■ In Kooperation mit der Fläming-Schäfferei Körner und der Fleischerei Lehmann bietet das E-Center Specht Ludwigsfelde frisches Lammfleisch sowie Wurstwaren aus Lamm an.

Jürgen Körner ist Schäfer mit Leib und Seele. Er hat den Beruf von der Pike auf gelernt, ist

seit 1991 Schäfermeister und seit 2003 selbstständig mit seinen Herden im Raum Teltow-Fläming unterwegs. Mittlerweile gehören ihm ungefähr 2.000 Schafe. Er hat sich auf die Rassen Bentheimer Landschafe und Suffolks spezialisiert. Zum Schutz seiner Herden vor Wölfen setzt Jürgen Körner auf Pyrenäenberghunde. Zu jeder Schafherde gehören zwei bis vier dieser tapsigen, kuscheligen Riesen. Die Hunde leben das ganze Jahr mit den Schafen auf der Weide als Teil der Herde. Schafe sind robust und anpassungsfähig. Sie fühlen sich sogar auf Feuchtwiesen oder im Moor wohl. Und sie leisten ganze Arbeit: Sie „mähen“ zuverlässig Wiesen, die sich für eine Rinderbeweidung oder das Mähen mit Maschinen nicht eignen. Scha-

fe hinterlassen keine Trittschäden. Sie düngen „im Vorübergehen“ in sehr geringem Umfang das Grünland. Die Schafe tragen auch zur Vernetzung von Lebensräumen und zu einer höheren Artenvielfalt bei, da sich in ihrer Wolle Samen und kleine Tiere verfangen, die dann weiter transportiert werden. Dies ist wichtig für viele bedrohte Pflanzenarten und ganz besonders auch für Insekten. Die Beweidung mit Schafen leistet daher einen wichtigen Beitrag für den Biotopverbund. Verarbeitet wird in der Fleischerei Lehmann. Das Schlachtvieh kommt auf kurzen Wegen nach Trebbin. Der Stress für die Tiere wird so gering wie möglich gehalten. Direkt nach der Schlachtung beginnt die Weiterverarbeitung. Nur wenige Tage später sind die



Produkte schon im Verkauf. Wurstspezialitäten wie Lammsalami, -Leberwurst oder -Knacker sind eine Alternative zu Rind oder Schwein. Lammfleisch, das ein bis zwei Tage in eine Marinade eingelegt wurde, schmeckt besonders gut. //

Fleischerei Lehmann

Adresse	Phillip Kliem Bahnhofstraße 6 14959 Trebbin
Telefon	033731 170 09
E-Mail	kontakt@fleischerei-lehmann.com
Internet	www.fleischerei-lehmann.com



E-Center Specht

Adresse	H.-Hermann Specht Lebensmitteleinzelhandel e.K. Potsdamer Straße 60 14974 Ludwigsfelde
Telefon	03378 51 88 50
E-Mail	e4085874@minden.edeka.de
Internet	www.edeka-specht.de



Stark im Nordosten – Regionalmarke Uckermark

Die Regionalmarke Uckermark, unter der sich mittlerweile über 220 Markenpartner zusammengeschlossen haben, bildet einen repräsentativen Querschnitt des wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Lebens des Landkreises ab. Sie unterstützt die Region beim Marketing durch die Teilnahme an Messen, die Herausgabe von Druckerzeugnissen oder im Online-Marketing. Ihre Partner verstehen sich als Uckermärker, als Bewohnerinnen und Bewohner einer Region, die für Qualität steht, in der



es sich lohnt zu leben und zu arbeiten. Die großen Kommunen und der Landkreis selbst, wichtige Wirtschaftsunternehmen von Industrie bis Handwerk, aber auch Gesundheitseinrichtungen, Handelsunternehmen, Landwirtschaftsbetriebe, touristische Unternehmen, Naturschutzverbände und die Großschutzgebiete der Uckermark sowie Kultur-, Freizeit- und Sporteinrichtungen haben sich seit der Gründung der Marke im Jahr 2007 für eine Partnerschaft entschieden. Alljährlich erscheint das „kalendariUM“, das nicht nur die Breite und Vielfalt des kulturellen Lebens und der touristischen Aktivitäten widerspiegelt, sondern darüber hinaus zahlreiche Akteure, Vereine und Initiativen vorstellt, die in der Region für interessante Angebote sorgen. Die Palette reicht von Veranstaltungen und Inszenierungen der drei großen Kultureinrichtungen der Uckermark - Uckermärkische Bühnen Schwedt, Dominikanerkloster Prenzlau und Multikulturelles Centrum Templin - über Führungen durch die drei Großschutzgebiete im Landkreis, Gesundheitsworkshops, Tage des offenen Ateliers, Dorf- und Stadtfeste oder auch Angebote privater Veranstalter. „Unsere Region verfügt in ihrer Gesamtheit über einen beeindruckenden Branchen-



mix und damit auch über eine überregional bedeutsame wirtschaftspolitische Schlagkraft“, sagt Silvio Moritz, Geschäftsführer der ICU Investor Center Uckermark GmbH, der für die Umsetzung des Regionalmarken-Managements verantwortlich ist. Daher habe sich der Landkreis entschlossen, mit der Regionalmarke eindeutig die Herkunftsregion in den Mittelpunkt zu stellen und als klaren Absender zu nutzen, um alle Potenziale unter dem Dach „Uckermark“ am Markt zu präsentieren.

Regionalmarke UCKERMARK

Adresse	ICU Investor Center Uckermark GmbH Silvio Moritz Berliner Straße 52e 16303 Schwedt/Oder
Telefon	03332 538 90
Mobil	0151 127 815 94
E-Mail	info@ic-uckermark.de
Internet	www.regionalmarke-uckermark.de www.ic-uckermark.de



Wurzelt in der Uckermark – Q-Regio

☞ Erfahren wie die Uckermark schmeckt: Dafür und schon längst nicht mehr allein für die Uckermark steht der regionale Vermarktungsverbund Q-Regio. Dem Verbund, der mittlerweile über tausend regionale Spe-



zialitäten aus Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern vermarktet, gehören fast 100 Produzenten an, deren Sortiment von Käse-, Milch- und Fleischspezialitäten über Frucht- und Brotaufstriche, Limonaden, Säfte, Gurken, Wein, Schokolade, Liköre, Brot, Senf oder Sanddornprodukte reicht. Einem viele hunderttausend Menschen zählenden Publikum war das Label-Q-Regio bei der Internationalen Gartenbauausstellung 2017 in Berlin sowie bei den letzten brandenburgischen Landesgartenschauen bekannt geworden. Seine Wurzeln hat Q-Regio in der Uckermark. Der aus Holland stammende Käserhersteller Pieter Wolters siedelte nach der Wende in der Region, baute hier eine Käserei auf und eröff-



nete 2003 zwei Hofläden in Prenzlau und Templin. Auf der Suche nach noch effektiveren Vermarktungsstrukturen für seinen „Uckerkaas“ wurde 2005 die Idee geboren, die Marke Q-Regio zu gründen, unter der viele regionale Lebensmittelhersteller ihre Produkte vertreiben können. Vier Jahre später begann die neue Q-Regio-Handelsgesellschaft, mehrere Q-Regio-Hofläden in Berlin und Potsdam zu eröffnen. Damit traf Firmengründer Wolters den Zeitgeist: „Die zunehmende Nachfrage nach hochwertigen regionalen Produkten und der steigende Anspruch an eine effektive Belieferung haben uns veranlasst, die Vermarktung in den letzten Jahren weiter zu professionalisieren“, sagt er. Mittlerweile werden die Q-Regio-Produkte nicht mehr nur in den eigenen Läden angeboten. Längst sind auch Feinkost- und Fachhändler sowie Gastronomen zu Partnern von Q-Regio geworden. Die Zahl der Produzenten, die Q-Regio für die Vermarktung nutzen, wächst beständig. Zu den Vorteilen, die Q-Regio seinen Kunden bietet, gehören die garantierte regionale Herkunft der Produkte. Zudem können die Kunden viele Lieferanten direkt vor Ort besuchen und ihnen bei der Arbeit über die Schulter schauen. „Wir pflegen einen engen Kontakt zu unseren Produzenten und beantworten Fragen zur Herstellung und Eigenschaften der Produkte gern“, versichert Pieter Wolters. ☞

Q-Regio Handelsgesellschaft mbH & Co. KG

Adresse	Pieter Wolters Bandelow 81/90 17337 Uckerland
Telefon	039740 29 90 69
E-Mail	info@q-regio.de
Internet	www.q-regio.de



Frisches vom Lande – Einkaufen beim Landwirt





Bauern- und Wochenmärkte

Landkreis Barnim

Jungbauernmarkt Lunow-Stolzenhagen	Sa: 10-12 Uhr
Wochenmarkt Bernau	März-Okt.: Di/Do: 8-18 Uhr, Sa: 8-13 Uhr Nov.-Feb.: Di/Do: 8-17 Uhr, Sa: 8-13 Uhr
Wochenmarkt Biesenthal	Do: 8-17 Uhr
Wochenmarkt Eberswalde	Di: 8-17 Uhr Fr: 8-16 Uhr
Wochenmarkt Potsdamer Platz Eberswalde	Mi: 8-17 Uhr

Stadt Brandenburg an der Havel

Grüner Wochenmarkt am Molkenmarkt	Di/Do/Fr: 8-15, Sa: 8-12 Uhr
Wochenmarkt Hohenstücken	Di/Do/Fr: 8-15 Uhr
Wochenmarkt Katharinenkirchplatz	Di/Do/Fr: 8-15 Uhr, Sa: 8-12 Uhr
Wochenmarkt Nord	Di-Fr: 8-15 Uhr, Sa: 8-12 Uhr
Wochenmarkt Postplatz	Di/Fr: 8-14 Uhr

Stadt Cottbus

Wochenmarkt Oberkirchplatz	Di: 8-16 Uhr, Sa: 8-13 Uhr
Wochenmarkt Sachsendorf	Mo/Mi/Fr: 8-16 Uhr, Sa: 8-13 Uhr
Wochenmarkt Sandow	Mo/Di/Do/Fr: 8-17 Uhr
Wochenmarkt Spremberger Straße	Do: 8-17 Uhr
Wochenmarkt Stadthallenvorplatz	Mi: 8-17 Uhr, Fr: 8-15 Uhr
Wochenmarkt Ströbitz	Fr: 8-14 Uhr
Wochenmarkt Leipziger Straße	Mo-Fr: 7-17 Uhr, Sa: 9-16 Uhr

Landkreis Dahme-Spreewald

Wochenmarkt Eichwalde	Di/Fr: 8-16 Uhr
Wochenmarkt Golßen	Mi/Fr: 8-15 Uhr
Wochenmarkt Bahnhofstraße	Di/Fr: 8-17 Uhr
Wochenmarkt Fontaneplatz	Do: 8-16 Uhr
Wochenmarkt Luckau	Di/Do: 8-14 Uhr
Grüner Markt Lübben	Di: 8-14 Uhr
Wochenmarkt Lübben	Okt.-Feb.: Mi/Fr: 8-15 Uhr März-Sept.: Mi/Fr: 8-17 Uhr
Wochenmarkt Zeuthen	Fr: 8-15 Uhr

Landkreis Elbe-Elster

Wochenmarkt Bad Liebenwerda	Di/Fr: 8-16 Uhr
Wochenmarkt Doberlug	Fr: 7-17 Uhr
Wochenmarkt Grüner Markt Elsterwerda	Do: 8.30-13 Uhr, Sa: 8-12 Uhr (Sa nur alle 4 Wochen Grüner Markt)

Wochenmarkt Falkenberg (Elster)	Mi: 8-14 Uhr, Fr: 8-13 Uhr
Wochenmarkt Finsterwalde	Mi: 8-15 Uhr, Fr: 8-12 Uhr Sa: 7-12 Uhr
Wochenmarkt Herzberg (Elster)	Do: 7-13 Uhr, Sa: 7-12 Uhr
Wochenmarkt Kirchhain	Do: 7-17 Uhr

Stadt Frankfurt (Oder)

Wochenmarkt Brunnenplatz	Fr/Sa: 8-15 Uhr
Wochenmarkt Marktplatz	Do: 8-15 Uhr

Landkreis Havelland

Wochenmarkt Falkensee	Di/Do: 8-15 Uhr
Wochenmarkt Falkensee-Finkenkrug	Di/Do: 8-15 Uhr
Wochenmarkt Friesack	Mi: 8-11 Uhr
Wochenmarkt Ketzin	Mi: 8-14 Uhr
Wochenmarkt Nauen	Di/Do: 8-15 Uhr
Wochenmarkt Premnitz	Di/Fr: 8-14 Uhr
Wochenmarkt Fontanepark	Di/Fr: 8-16 Uhr
Wochenmarkt Märkischer Platz	Mi: 8-16 Uhr, Sa: 8-12 Uhr

Landkreis Märkisch-Oderland

Wochenmarkt Bad Freienwalde	Di/Do: 8-17 Uhr Fr: 8-15 Uhr
Wochenmarkt Müncheberg	Di/Fr: 9-14 Uhr
Wochenmarkt Rüdersdorf	Di: 8-16 Uhr
Wochenmarkt Seelow	Di/Do: 8-14 Uhr
Wochenmarkt Strausberg	Di: 8-15 Uhr
Wochenmarkt Strausberg-Vorstadt	Sa: 8-14 Uhr
Wochenmarkt Wriezen	Fr: 8-14 Uhr

Landkreis Oberhavel

Wochenmarkt Fürstenberg (Havel)	Do: 8-15 Uhr
Wochenmarkt Glienicke /Nordbahn	Fr: 8-12 Uhr
Wochenmarkt Gransee	Di/Fr: 8-17 Uhr
Wochenmarkt Oranienburg	Fr: 8-16 Uhr
Wochenmarkt Zehdenick	Di/Do: 8.30-16 Uhr
Wochenmarkt Hennigsdorf	Di/Sa: 8-14 Uhr, Do: 8-18 Uhr
Wochenmarkt Kremmen	Do: 8-18 Uhr
Wochenmarkt Liebenwalde	Mi: 8-13 Uhr
Wochenmarkt Löwenberg	Mi: 8-13 Uhr
Wochenmarkt Oranienburg	Fr: 8-16 Uhr
Wochenmarkt Zehdenick	Di/Do: 8.30-16 Uhr



Landkreis Oberspreewald-Lausitz

Wochenmarkt Annahütte	Mo/Fr: 7-16 Uhr
Wochenmarkt Calau	Di/Do: 8-15 Uhr
Wochenmarkt Großräschen	Di/Do: 6.30-14 Uhr
Wochenmarkt Lauchhammer	Di/Fr: 7-16 Uhr
Wochenmarkt Lübbenau	Di/Do: 8-12 Uhr
Wochenmarkt Ortrand	Di/Fr: 7-14 Uhr
Wochenmarkt Senftenberg	Di/Do: 7.30-17 Uhr, Sa: 7.30-12 Uhr
Wochenmarkt Schipkau	Mi/Fr: 7-18 Uhr
Wochenmarkt Schwarzheide	Di: 7-14 Uhr
Wochenmarkt Senftenberg-Hosena	Fr: 7.30-14 Uhr
Wochenmarkt Vetschau	Do: 8-13 Uhr

Landkreis Oder-Spree

Wochenmarkt Bad Saarow	Mi: 7-15 Uhr, Sa: 7-13 Uhr
Wochenmarkt Beeskow	Di/Do: 7-17 Uhr, Fr: 7-14 Uhr Sa: 7-12 Uhr
Wochenmarkt Eisenhüttenstadt	Mi/Do: 8-14 Uhr, Sa: 7-12 Uhr
Wochenmarkt Eisenhüttenstadt-Fürstentenberg	Do: 8-12 Uhr
Wochenmarkt Erkner	Do: 8-16 Uhr
Wochenmarkt Fürstenwalde (Spree)	Di/Do: 9-17 Uhr, Fr: 9-15 Uhr
Wochenmarkt Müllrose	Di/Do: 8-14 Uhr
Wochenmarkt Storkow	Nov.-März: Mo/Fr: 8-15 Uhr April-Okt.: Mo/Fr: 9-16 Uhr

Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Wochenmarkt Kyritz	Di/Fr: 8-14 Uhr
Wochenmarkt Lindow	Di/Fr: 8-13 Uhr
Wochenmarkt Neuruppin	Di/Do/Fr: 8-16 Uhr, Sa: 8-11 Uhr
Wochenmarkt Rheinsberg	Mi: 8-17 Uhr, Sa: 8-14 Uhr
Wochenmarkt Wittstock (Dosse)	Di/Do/Sa: 8-17 Uhr
Wochenmarkt Wusterhausen (Dosse)	Mo/Mi/Do: 8-17 Uhr

Stadt Potsdam

Wochenmarkt Bassinplatz	Mo-Fr: 7-16 Uhr, Sa: 7-12 Uhr
Wochenmarkt Weberplatz	Sa: 7-14 Uhr
Wochenmarkt Nauener Tor	Mi/Sa: 9-16 Uhr

Landkreis Potsdam-Mittelmark

Wochenmarkt Bad Belzig	Di/Do: 8-14 Uhr
Wochenmarkt Beelitz	Di/Do: 8-12 Uhr
Wochenmarkt Bergholz-Rehbrücke	Fr: 7-16 Uhr
Wochenmarkt Kleinmachnow, Adam-Kuckhoff-Platz	Mi/Fr: 8-18 Uhr, Sa: 8-13 Uhr
Wochenmarkt Kleinmachnow Adolf-Grimme-Ring	Do: 8-16 Uhr
Wochenmarkt Niemegk	Di: 8-12 Uhr
Wochenmarkt Treuenbrietzen	Mi: 8-16 Uhr, Fr: 8-12 Uhr
Wochenmarkt Werder (Havel)	Fr: 8-15 Uhr, Sa/(So): 8-15 Uhr
Wochenmarkt Wiesenburg/Mark	Mi: 9-18 Uhr, Fr: 9-15 Uhr
Wochenmarkt Ziesar	Mi: 8-12 Uhr

Landkreis Prignitz

Wochenmarkt Perleberg	Do: 8-15 Uhr
Wochenmarkt Wittenberge	Mi/Fr: 8-14 Uhr
Wochenmarkt Pritzwalk	Mi/Fr: 8-15 Uhr

Landkreis Spree-Neiße

Wochenmarkt Burg (Spreewald)	Mi: 7-18 Uhr
Wochenmarkt Drebkau	Di: 7-18 Uhr
Wochenmarkt Forst (Lausitz)	Mo/Mi/Fr: 8-12 Uhr
Wochenmarkt Guben	Di/Fr: 8-18 Uhr
Wochenmarkt Spremberg	Di/Do: 8-17 Uhr, Sa: 8-12 Uhr

Landkreis Teltow-Fläming

Wochenmarkt Jüterbog	Di/Do: 7.30-15.30 Uhr
Wochenmarkt Luckenwalde	Di/Do: 8-15 Uhr, Sa: 8-12 Uhr
Wochenmarkt Ludwigsfelde	Mi/Fr: 8-14 Uhr
Wochenmarkt Trebbin	Mi: 7.30-13 Uhr
Wochenmarkt Zossen	Do: 9-15 Uhr

Landkreis Uckermark

Wochenmarkt Angermünde	Do: 8-17 Uhr
Wochenmarkt Lychen	Mi: 8-12 Uhr
Wochenmarkt Prenzlau	Di/Fr: 7-14 Uhr
Wochenmarkt Schwedt	Di/Mi/Fr: 9-17 Uhr
Wochenmarkt Templin	Di/Fr: 8-15 Uhr



Brandenburger Landpartie – Direktvermarkter, Hofläden und Regionalläden

Die publikumsstärkste Veranstaltung im Land, die Brandenburger Landpartie, musste im letzten Jahr wegen der Corona-Pandemie leider ausfallen. Der unmittelbare Kontakt von Landwirten und Handwerksbetrieben mit

mehr als hunderttausend Besuchern aus der Hauptstadtregion, dem Land selbst und den angrenzenden Bundesländern – das Markenzeichen dieser traditionellen Veranstaltung – war so 2020 nicht möglich. Die Broschüre „Brandenburger Landpartie – Direktvermarkter, Hofläden und Regionalläden“ listet Kontakt- und Sortimentsdaten von Direktvermarktern im Bereich der Landwirtschaft, des Gartenbaus, in Fischereien und bei Imkern auf. Mit dem Adressverzeichnis können Interessierte sich direkt bei den Anbietern informieren, ob ein Besuch vor Ort möglich ist oder wie deren Produkte zu erwerben sind. Das Sonderheft der Brandenburger Landpartie bietet mehr als 470 Adressen von Direktvermarktern, von denen viele auch eigene Hofläden betreiben, sowie Termine von 116 Wochenmärkten in Brandenburg. Das Anbieterverzeichnis ist nach Landkreisen sortiert. Als zusätzlichen Service bietet der Verband pro agro über das Brandenburger Hofladenportal www.brandenburger-hoflaeden.de einen direkten Online-Zugang zu Hofläden, direktvermarktenden Betrieben und Landgasthöfen – nach Produktgruppen und Regionen filterbar und natürlich ebenfalls mit Kontaktdaten und Beschreibungen der Unternehmen. //



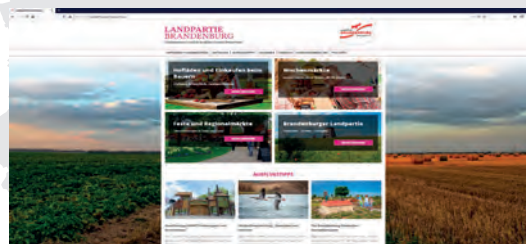
pro agro - Verband zur Förderung des ländlichen Raumes in der Region Brandenburg-Berlin e.V.

Adresse Gartenstraße 1-3
14621 Schönwalde-Glien

Telefon 033230 207 70

E-Mail kontakt@proagro.de

Internet www.proagro.de





Nachhaltig, regional und fair – Mit der FÖL Bio erleben

Fördergemeinschaft
Ökologischer Landbau
Berlin-Brandenburg e.V.

FÖL

Mehr Bio in Stadt und Land

tet das Verzeichnis in digitaler Form rund 700 Adressen. Die nächstgelegene findet jeder rasch dank der praktischen Kartenfunktion. Unternehmungslustige bekommen mit dem jährlich von der FÖL herausgegebenen

120



Die Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg e.V. (FÖL) ist die überverbandliche und unternehmensübergreifende Dachorganisation der Bio-Branche in der Hauptstadtregion. Vor allem im hauptstädtischen Naturkostfachhandel sind die Nachfrage und der Anteil an Brandenburger Bio-Ware hoch. Schließlich ist Bio optimal, wenn es auf kurzen Wegen aus der Region kommt. Zu den vielfältigen Aufgaben des Vereins gehört insbesondere die Verbraucherinformation, beispielsweise mit der Herausgabe eines Veranstaltungskalenders, eines Newsletters mit Meldungen, Tipps und Terminen sowie mit Bio-Straßenfesten. Wer Bio aus und in der Region kaufen und erleben möchte, nutzt dafür die Bio-Adressen der Fördergemeinschaft. In insgesamt zwanzig Rubriken – von Abokisten-Anbietern über Bio-Höfe mit Direktvermarktung bis hin zu Ökomärkten – bie-

kostenfreien Veranstaltungskalender „Brandenburger Bio-Termine“ rund 350 Ausflugs- und Freizeittips, unter anderem für Hoffeste, Koch- und Backworkshops, Weinbesuche oder mobiles Kino auf dem Land. Alle Termine und mehr Infos sind selbstverständlich auch online auf der Webseite der FÖL abrufbar.

Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg (FÖL) e.V.

Adresse	Geschäftsführer Michael Wimmer Marienstraße 19-20 10117 Berlin
Telefon	030 284 824 40
Fax	030 284 824 48
E-Mail	info@foel.de
Internet	www.bio-berlin-brandenburg.de

**Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz
des Landes Brandenburg**

Referat Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Kooperation

Henning-von-Tresckow-Straße 2 - 13

14467 Potsdam

Tel.: 0331/866-7237

Fax: 0331/866-7018

bestellung@mluk.brandenburg.de

mluk.brandenburg.de

